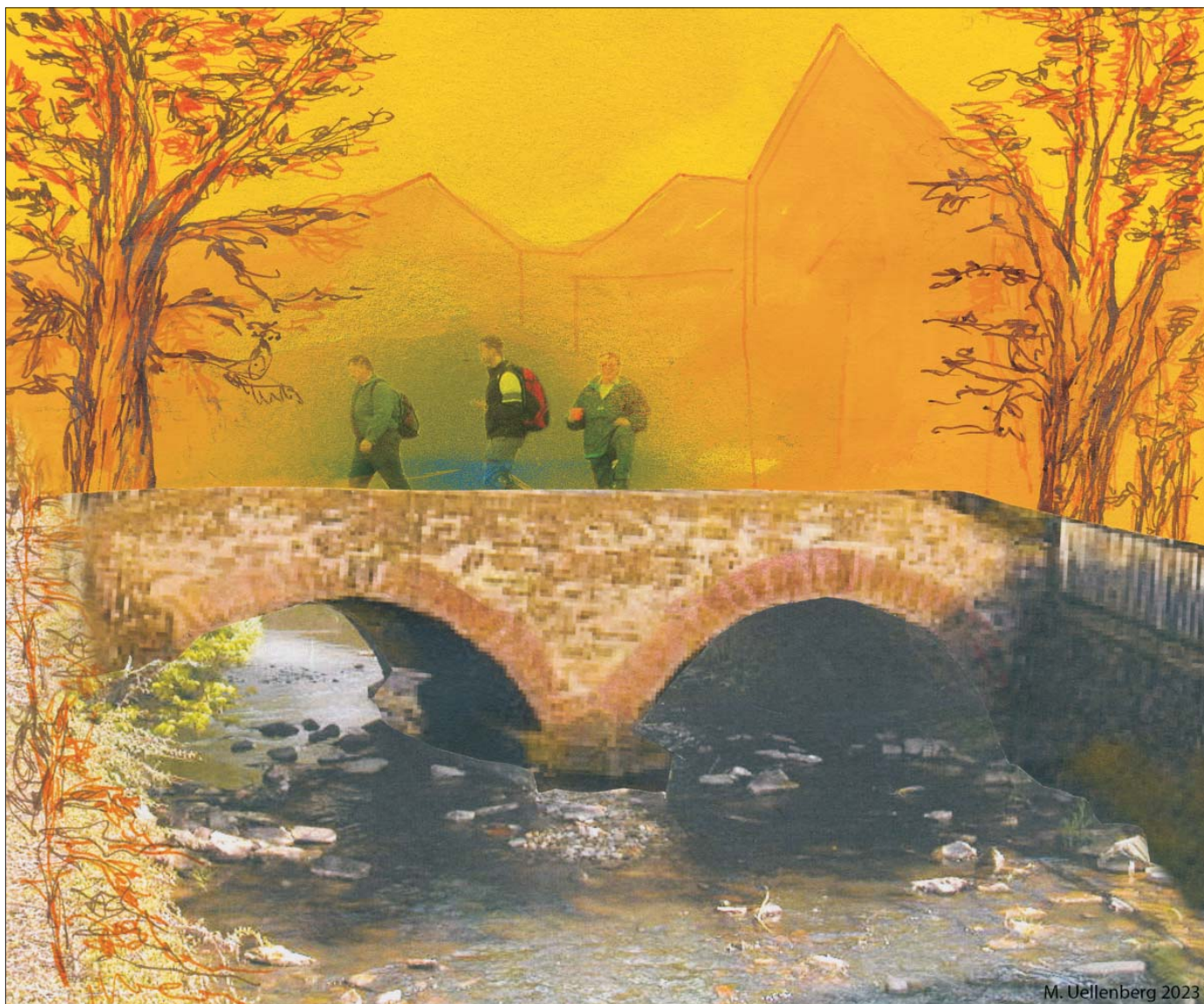




M. Uellenberg 2023

Abb. 307: Margret Uellenberg – "Drei auf der Brücke" – Collage und Mischtechnik – 2023

bellmuth.info

Die Publikation erscheint in zwangloser Folge
im Internet unter der Adresse

www.bellmuth.info

Auf Wunsch werden neue Ausgaben gerne
auch per E-Mail kostenlos zugeschickt.

Redaktion: Erhard und Werner Thum

Kontakt und presserechtlich verantwortlich:

Werner Thum
Friedenstraße 15 C
35578 Wetzlar
Tel. 06441-6790653
Fax 03222-2824519
E-Mail:
redaktion@bellmuth.info



Aus dem Inhalt

"Mein Freund, der Baum, ist tot ..."	S. 274
Heiligabend bei den Holzfällern im Orles	S. 283
Die "Thums" in Bellmuth – Fam. Heinr. Thum I.	S. 285
Wachtmeister Buchhammer kontrollierte streng	S. 289
Traumatisches Erlebnis: Die Inflation 1923	S. 291
Julius und der blaue Brief auf dem Sekretär	S. 300
Haut gieh mer emol enn de Goarde	S. 309
Gedenktafel	S. 311

Margret Uellenberg

Geboren in Bochum • 1957-1961 Studium an der Folkwang-Hochschule für Gestaltung Essen, Staatsexamen als Diplom-Designerin • Seit 1962 als Designerin tätig • 1974 - 2004 Kunsterzieherin • 1989 Sprecherin der Künstler des Wetzlarer Kunstvereins (WKV) • 1994 - 2019 1. Vorsitzende des WKV • **Ausstellungen:** • 2009 "Kistenweise Ideen", Galerie des WKV • 1994 "Kunst", Central Library, Benham Gallery, Colchester (GB) • 1996 "Montmatre en Europe", Patronage de la Mairie de Paris • 1999 "Goethe - gelbe Hose - blauer Frack - Goethe suchen", Wetzlar • 2007 "Kul-Tour", im Austausch Pisek (Tschechien) <-> WKV • 2013 "Stilleben", Stadthaus am Dom, Wetzlar



“Mein Freund, der Baum ist tot ...”

Drei “Dicke Bäume” im Orles – wo sind sie geblieben?

Von Werner Thum



Abb. 310: **Dicke Buche**, altersschwach und vom Sturm geworfen.

(Dank an Peter Krafft und Anselm Möbs für das Foto)

“Mein Freund, der Baum, ist tot ...”

Die älteren unter unseren Lesern werden vielleicht noch wissen, wie der Refrain des Ende der 1960er-Jahre populären Schlagers der Sängerin Alexandra^[1] weitergeht: “**Er fiel im frühen Morgenrot.**”

Dieser Artikel beschreibt die Geschichte dreier altherwürdiger Bäume aus dem Orles, dem heimatlichen Wald in der Bobenhäuser Gemarkung. Im Volksmund trägt der Waldbereich, um den es in diesem Artikel geht, schon seit Jahrhunderten den Namen Orles (“de Orles”). Dafür gibt es schriftliche Belege aus den Jahren 1578 und 1617 im Staatsarchiv in Darmstadt: “**DAS GROSSE ORLES**”, “**DAS KLEINE ORLES**”, “im Orles” oder “in der Orles wisen”.^[2]

Nicht “~~Orlitz~~” sondern “Orles”

Irgendwann muss jemand gemeint haben, dass “Orles” ins Hochdeutsche übertragen werden müsse, und

so heißt heute unser “Orles” in den amtlichen Unterlagen “Orlitz”. Das “-itz” ist dem oberhessischen Sprach-

gebrauch eher fremd. Wenn wir in diesem Artikel Texte aus Dokumenten zitieren, die “Orlitz” verwenden,

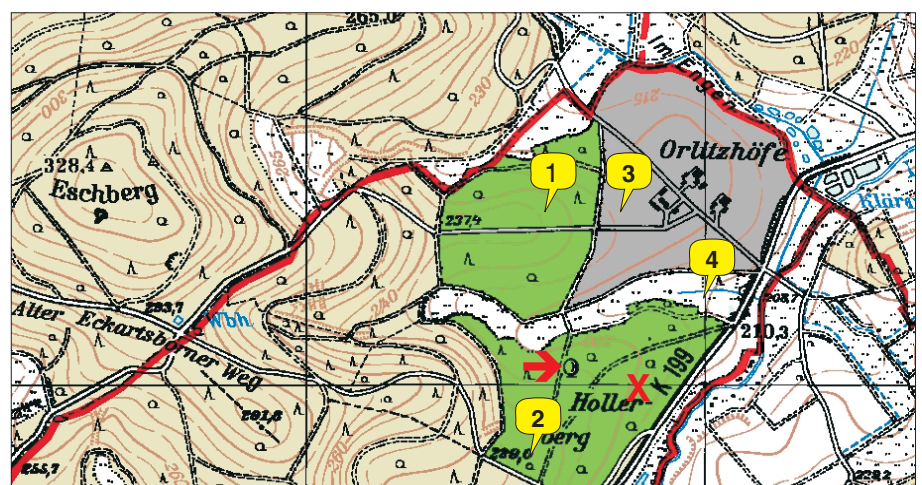


Abb. 308: Der **Große** (1 & 3) und der **Kleine Orles** (2) mit der **Waldwiese** (4) dazwischen. Der **rote Pfeil** zeigt auf die Position der gefällten **Dicken Eiche** (→GPS1304). Der mit **rotem X** markierte Standort der **Dicken Buche** ist nur geschätzt. Hellgrün unterlegt sind die Waldflächen des Großen Orles (1) und des Kleinen Orles (2). Grau steht für den gerodeten Bereich des Großen Orles (3). Die roten Linien zeigen die Gemarkungsgrenzen.

(Kartengrundlage: TOP 25 Hessen, Version 1.0, 2000)



Abb. 311: **Dicke Buche** um 1900.
(Foto: siehe Anmerkung 3, S. 281)



Abb. 312: Blick in die Krone der **Dicken Buche**. (Dank an Peter Krafft und Anselm Möbs für das Foto. Aufnahme um 1970)



Abb. 313: **Dicke Eiche** um 1900. Geschätztes Alter zum Zeitpunkt der Aufnahme: 300 Jahre.
(Foto: siehe Anmerkung 3, S. 281)

so müssen wir das in der originalen Version auch wiedergeben. In unserem eigenen Text behält aber der Orles seinen richtigen Namen.

Was bedeutet der Name "Orles"?

Auf der Suche nach der Bedeutung von "Orles" fällt einem zunächst der Name des Dorfes "Orleshausen" bei

Büdingen ein. Dies hilft aber nicht weiter, denn der Name des Ortes geht zurück auf "Orleibeshusen" und wird interpretiert als Siedlung eines "Ortlip" (Ortlieb). Zieht man ein Wörterbuch von 1800 zu Rate, so verweist dieses bei dem Stichwort "Orles" auf "Urlos".^[4] Entsprechend verfährt auch das "Hessen-Nassauische Wörterbuch" des LAGIS.^[5] "Orles" ist

eine Dialektvariante von "Urlos". "*Urles (Orles) ists Gegentheil von urbar.*"^[4] "Orles" bedeutet so viel wie "ackerbaulich ungenutztes, unkultiviertes Land". In unserem Falle könnte man ergänzen: "nicht gerodetes Land". Zwischen dem Großen und dem Kleinen Orles, beide nicht gerodet, liegen die gerodeten Waldwiesen.

1836 – Zwei Dicke Buchen und eine Dicke Eiche im Orles

Einhergehend mit der literatur- und kunstgeschichtlichen Epoche der Romantik im Zeitraum von etwa 1795 bis in die Mitte des 19. Jahrhunderts, entstand eine vermehrte Hinwendung zur Natur, zu Innerlichkeit und der Betonung von Gefühlen. Diese Entwicklung fand auch im Bereich des Forstwesens ihren Niederschlag. Forstleute setzten sich stärker für die Erhaltung und den Schutz jahrhundertalter und besonders bemerkenswerter Bäume ein.

Stellvertretend für zahlreiche andere sei hier der Forst- und Kameralwissenschaftler August Niemann genannt. Er fordert im Jahre 1815, dass derartige alte Baumveteranen "*ihrer Heimat als ehrwürdige Denkmäler, so lange die Zeit ihrer schonet, gehegt und bewahrt werden*" sollten.^[6] Niemann bittet Baumfreunde, Standorte riesiger Bäume und solcher mit besonderen Wuchsformen bekannt zu

machen. "*Der Freund der Natur, der in den Bäumen nicht bloß den Wert für die Klafter^[7] berechnet, wird ... gerne unter ihrem Schatten weilen.*"^[8]

1835: Aufruf der Darmstädter Ober-Forst-Direktion

Die "Großherzoglich Hessische Ober-Forst-Direction" in Darmstadt hatte sich den Appell zur Auflistung der Standorte bemerkenswerter Bäume zu eigen gemacht. Mit Schreiben vom 13. Oktober 1835 forderte sie die nachgeordneten Dienststellen auf, dafür zu sorgen, dass die Revierförster betroffene Bäume ihres Reviers erfassen und nach Darmstadt melden.

Es heißt in dem Schreiben: "*In den Waldungen finden sich noch hier und da Bäume, welche durch eine sehr ausgezeichnete Höhe oder Stärke zei-*

gen, was die Natur nach Maaßgabe des Standorts u.s.f. vermag, oder welche überhaupt durch außergewöhnlichen Wuchs oder ein sehr hohes Alter für den Forstmann von großem Interesse sind oder auch in geschichtlicher oder anderer Hinsicht zu den Merkwürdigkeiten des Landes gehören. Je mehr im Andrange der Bedürfnisse die Anzahl solcher Bäume sich vermindert hat und sie immer mehr zu Seltenheiten werden, desto mehr verdienen die übrig gebliebenen unsere Aufmerksamkeit und die Fürsorge des Forstbeamten."^[9]

"Drei auf eine Streich" gefunden

Im Jahre 1838 veröffentlichte Oberforstrat Georg Wilhelm VON WEDEKIND^[10] das Ergebnis der in 1835/1836 durchgeführten Erfassung unter dem Titel "*Die Bewaldung des Großherzogthums Hessen und merkwürdige Waldbäume in*



demselben". Nachfolgend das Ergebnis für den Orles: Gleich drei erwähnenswerte Exemplare wurden gemeldet.

Zwei Dicke Buchen

Bei den Buchen listet VON WEDEKIND zwei bemerkenswerte Exemplare unter der laufenden Nr. 10 im Bereich des Orles auf. Er gibt folgende Daten an:

"Fundort Rev. Ortenberg, im Dist. Orlitz. Umfang 110 Zoll, Höhe bis zu den ersten Ästen 60 Fuß, Höhe bis

zum Gipfel 120 Fuß, Alter 180 Jahre, Bemerkungen: völlig gesund."

- *"Fundort: Daselbst, GroßOrlitz. Umfang 115 Zoll, Höhe bis zu den ersten Ästen 60 Fuß, Höhe bis zum Gipfel 120 Fuß, Alter 180 Jahre, Bemerkungen: desgleichen."*

Dicke Eiche

Unter der laufenden Nr. 12 führt VON WEDEKIND unsere Dicke Eiche auf: *"Fundort Revier Ortenberg, Dist(rikt)*

Orlitz" und nennt folgende Daten: "Umfang bei Brusthöhe 120 Zoll, Höhe bis zum Gipfel 120 Fuß, Alter 250 Jahre, Bemerkungen: völlig gesund".

Umrechnung der Maße

110 Zoll =	2,79 Meter
115 Zoll =	2,92 Meter
120 Zoll =	3,05 Meter
60 Fuß =	18,3 Meter
110 Fuß =	33,5 Meter
120 Fuß =	36,6 Meter

1898 – Eine Dicke Buche und eine Dicke Eiche im Orles

Über sechzig Jahre nach der ersten Anweisung zur Bestandsaufnahme bemerkens- und schützenswerter Bäume von 1835 ordnete die oberste hessische Forstverwaltung 1898 erneut eine solche "Inventur" an. "Da bei waren alle Oberförstereien beauftragt worden, aus den Gemarkungen ihres Dienstbezirks von sämtlichen Bäumen, die durch Alter, historische Erinnerungen und Schönheit hervorragend seien oder aus anderen Gründen von der Bevölkerung geschätzt würden, Verzeichnisse aufzustellen. Es wurden nur lebende Bäume erfasst."^[11]

Nur noch eine "Dicke Buche"

Die Großherzogliche Forst- und Kameralverwaltung veröffentlichte die Ergebnisse der Inventur in einem 1904 erschienenen Werk, das auch schon mit Lichtbildaufnahmen inventarisierter Bäume versehen war (siehe Anmerkung 3). Für den Bereich des Orles ist nur noch eine "Dicke Buche" vermerkt. Das für den Großen Orles 1835 aufgeführte Exemplar wird nicht mehr erwähnt. Gründe dafür sind dem Autor dieses Beitrages nicht bekannt.^[12] Sollte die 1835 für den "GroßOrlitz" noch als "völlig gesund" beschriebene Buche nicht in der Zwischenzeit durch natürlichen Abgang oder durch Fällung verschwunden gewesen sein, so hätte sie um 1959/1960 bei der Rodung für die landwirtschaftliche Fläche (grau unterlegt in Abb. 308) keine Chance für eine weitere Existenz gehabt.

Die "Dicke Buche" und die "Dicke Eiche", beide im Kleinen Orles, werden in dem Buch "Bemerkenswerte Bäume im Großherzogtum Hessen" von 1904 ausführlich beschrieben und mit Abbildungen präsentiert (Abb. 311 und 313 auf S. 275).

Der Originaltext von 1904:

"Die Orlitz-Buche und die Orlitz-Eiche

Im Walde bei Finkenloch in der Nähe von Ortenberg stehen in dem Distrikt Orlitz diese zwei alten Baumriesen, die würdig sind der Nachwelt erhalten zu bleiben

Die Orlitz-Buche mit einem schön entwickelten, geradschaftigen Stamm hat in Verhältnis zu diesem eine wenig ausgedehnte Krone (siehe Abb. 312 - red.), was darauf zurückzuführen ist, daß der Baum von jeher in engem Schlusse gestanden hat. Die Krone an sich ist dafür um so dichter und regelmäßiger entwickelt. Die Gesamthöhe beträgt 32 m, der Durchmesser, in Brusthöhe gemessen, 1,15 m, der Umfang 3,80 m. Das

Alter dürfte mit 250 Jahren nicht zu hoch bemessen sein.

Der Standort des Baumes liegt an einem sanft geneigten Nordhang, 150 m von einer Waldwiese entfernt, inmitten eines 110-jährigen Altholzes und ist vom Laisbachtal von der Kreisstraße Bobenhausen - Schwickartshausen aus leicht zu erreichen.

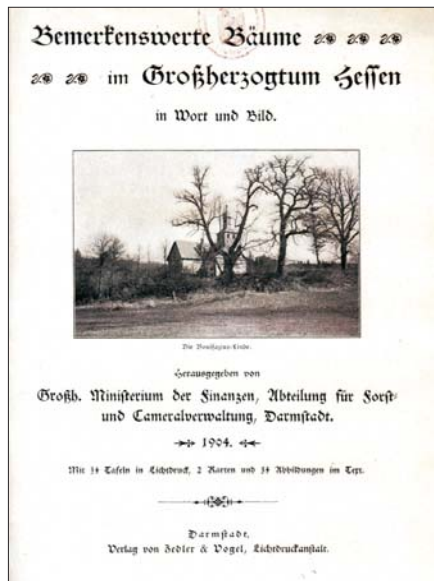
Nicht weit von der Buche entfernt, etwas höher und am Wege gelegen, steht die vielleicht 300-jährige Orlitz-Eiche, von welcher bezüglich der Stamm- und Kronenentwicklung dasselbe zu sagen ist wie von der Orlitz-Buche.

In zwei Drittel der Stammhöhe befinden sich auf einem starken Wulste zwei abgestorbene Klebäste, welche einem starken Hirschgeweih mit

DIE EICHBÄUME

Aus den Gärten komm' ich zu euch, ihr Söhne des Berges!
 Aus den Gärten, da lebt die Natur geduldig und häuslich,
 Pfliegend und wieder gepflegt mit dem fleißigen Menschen zusammen.
 Aber ihr, Ihr Herrlichen! steht, wie ein Volk von Titanen
 In der zahmeren Welt und gehört nur euch und dem Himmel,
 Der euch nährt' und erzog und der Erde, die euch geboren.
 Keiner von euch ist noch in die Schule der Menschen gegangen,
 Und ihr drängt euch fröhlich und frei, aus der kräftigen Wurzel,
 Unter einander herauf und ergreift, wie der Adler die Beute,
 Mit gewaltigem Arme den Raum, und gegen die Wolken
 Ist euch heiter und groß die sonnige Krone gerichtet.
 Eine Welt ist jeder von euch, wie die Sterne des Himmels
 Lebt ihr, jeder ein Gott, in freiem Bunde zusammen.
 Könnt' ich die Knechtschaft nur erdulden, ich neidete nimmer
 Diesen Wald und schmiegte mich gern ans gesellige Leben.
 Fesselte nur nicht mehr ans gesellige Leben das Herz mich,
 Das von Liebe nicht lässt, wie gern würd' ich unter euch wohnen!

Friedrich Hölderlin^[13]



schlecht entwickelten Enden täuschend ähnlich sehen.

Die Gesamthöhe des Baumes beträgt ebenfalls 32 m, der Durchmesser 1,18 m, der Umfang 3,74 m.

Wenn auch der Stand der beiden Bäume derart ist, daß sie weder von weitem sichtbar noch von ihnen selbst aus ein weiter Ausblick gewährt wird, so ist doch die nähere Umgebung, der prachtvolle Buchenbestand und der nahegelegene Wiesengrund, ganz dazu angetan, den Aufenthalt unter den alten, ehrwürdigen Gesellen zu einem äußerst anziehenden zu gestalten.

Die Vorliebe der Bevölkerung der Umgegend für die beiden Bäume ist daher auch eine große. Im Jahre 1871 wurde von den Ortschaften Bobenhausen, Eckartsborn und Schwickartshausen der Friedensschluß unter den Bäumen gefeiert, und auch noch heute dient der Ort zur Abhaltung patriotischer Feste.^[3] Soweit die Beschreibung von 1904.

Volksfeste bei der Dicken Buche

In der heimatkundlichen Zeitschrift "Hessenland" findet sich 1914 ein

Beitrag von Heinrich Weber aus Reuters bei Lauterbach über "Oberhessische Waldkönige".^[14] Zu diesen Waldkönigen zählte er auch die "Dicke Buche" im Orles. Er schreibt: "Im Walde bei Ortenberg, unweit einer Waldwiese beim Laisbachtal, steht die prächtige Orlitzbuche mit ihrem schönen, gesunden Stamm, der einen Umfang von zirka 4 m hat. Unter ihrem Blätterdache fanden früher und finden heute noch Volksfeste statt."

Tradition fortgesetzt: Feiern am 1. Mai

Otto Schuchmann aus Eckartsborn siedelte Anfang der 1960er-Jahre aus der Enge des Dorfes in den neu erbauten Hof auf dem gerodeten Großen Orles aus. Seine Tochter **Elvira Grein**, die dort im Orlitzhof 3 aufgewachsen ist, weiß, dass, soweit sie sich erinnern kann, immer am 1. Mai unter dem Blätterdach der Dicken Buche gefeiert wurde.

2013 – Dicke Buche gefallen, Dicke Eiche – kerngesund und doch gefällt

Es muss so um die 1970er-Jahre herum gewesen sein, als die Wurzeln der altersschwach gewordenen "Dicken Buche" im Kleinen Orles bei einem Sturm den mächtigen Baum nicht mehr halten konnten (siehe Abb. 310, S. 274). Nach Schätzungen der Fachleute dürfte unser "Waldkönig" (WEBER) ein Alter von etwas mehr als 300 Jahren erreicht haben. Gehen wir von 1970 aus einmal 300 Jahre zurück, dann sind wir in der Zeit kurz nach dem Dreißigjährigen Krieg. 300 Jahre, das entspricht zehn menschlichen Generationen.

Das Schicksal der Dicken Eiche

Man kann es bedauern, dass das Leben so eines Baumes wie das der Dicken Buche zu Ende ging. Man kann auch traurig darüber sein. Das Leben aber ist ein Kreislauf aus Werden und Vergehen. So ist es nun mal in der Natur und damit muss man sich abfinden. Nicht aber abfinden muss man sich mit dem, was der über 400 Jahre alte Eiche im Orles widerfahren ist. Um das zu verstehen, muss der Verfasser zunächst einmal seine persönlichen Erfahrungen und Beobachtungen schildern.

Hier ist sein Bericht:

"Der Orles ist mir seit meiner frühesten Kindheit in Erinnerung. Ursa-

che dafür ist die von unserer Oma Lina mit in die Ehe gebrachte Wiese in der Fauerbacher Gemarkung, gelegen direkt an dem ob der Abwässer aus der damaligen Molkelei immer stinkenden und schleimig verdreckten Fauerbacher Bach. Der Weg zu dieser Wiese führte uns meist durch den Großen Orles, jedenfalls dann, wenn wir von der Kreisstraße nach Schwickartshausen her kommend nach links in Hauptweg des Waldes einbogen. Seltener fuhren wir durch Hegling, Sparrenwald und über den Alten Eckartsborner Weg auch durch den Kleinen Orles.

Die mächtigen Bäume des Großen Orles habe ich noch vor Augen. In einer E-Mail an die Redaktion von bellmuth.info schreibt Marlon Reiber, dass man in Wallernhausen den Großen Orles auch "Märchenwald" nannte, eine Bezeichnung, deren Sinn ich nachvollziehen kann. Vater arbeitete ja winters noch bei den Holzfällern des damaligen Staatsforsts Konradsdorf, zu dem auch der Orles gehörte. Er kannte sich gut in Botanik aus. Auf den Fahrten mit dem Pferdegespann hatten wir viel Zeit zum Reden und ich war wissbegierig. Durch ihn lernte ich alle Baumarten unserer heimischen Wälder ken-

nen, auch die seltenen. Und er wusste, wo solche Exemplare zu finden waren.

Im Biologie-Unterricht des fünften Schuljahres, also der damals noch "Sexta" genannten Klasse, am Gymnasium Nidda erhielten wir den Auftrag, herbstliche Blätter von heimischen Gehölzen zu sammeln. Ich wollte unbedingt das Blatt einer Esskastanie haben. In der ganzen Gemarkung Bellmuth gab es damals nicht ein einziges Exemplar davon. Die Esskastanie, so hatte ich gelesen, haben damals die Römer nach Germanien gebracht und im Taunus sollten einige wachsen. Vater wusste um einen näheren Wuchsort: 'Im Klosterwald bei Konradsdorf stehen einige Exemplare.' Das war ja nun nicht so weit: einfach auf der anderen Seite des Bieberbergs. Eines Sonntags fuhren wir dann mit seinem Zweisitzer-Moped den Bieberberg hoch und zielstrebig in den Klosterwald zu den Esskastanien.

Der Vollständigkeit halber seien noch aufgezählt: Vater zeigte mir den einzigen Besenginster-Strauch in der Bellmuther Gemarkung am Sticks-Waldrand und die Elsbeere oben im Sticks sowie die einzige Stelle mit wildwachsenden Heidel-



beeren an einem Wegrand im Umfeld des Eschbergs..

Natürlich erzählte er auch von der Dicken Buche im Kleinen Orles und der Dicken Eiche. Ich wollte die Baumriesen unbedingt sehen und ließ Vater solange keine Ruhe, bis er mir die beiden zeigte. Eines Tages, auf dem Heimweg von der Arbeit an der Fauerbacher Wiese, war es soweit. Wir durchquerten den damals noch nicht abgeholzten Großen Orles, kamen auf die Kreisstraße und bogen nach der Waldwiese gleich vor dem Kleinen Orles in den Weg am Waldrand ein. Nach vielleicht hundert Metern hielt Vater die Pferde an. Wir stiegen vom Wagen ab, Vater ging zu den Pferden, streichelte sie und flüsterte ihnen etwas ins Ohr. Dann nahm er mich bei der Hand, ließ die Pferde samt Wagen einfach so stehen und wir gingen in den Wald zur Dicken Buche. Nun konnte ich den weithin berühmten Baum bestaunen.

Allzu lange hielten wir uns dabei nicht auf. Wir mussten ja zurück zu den Pferden. Die beiden standen seelenruhig an Ort und Stelle, was mich damals sehr verblüffte. Weiter ging es am Waldrand entlang und dann nach links auf den Weg in den Wald hinein bis zur Dicken Eiche. Diese stand direkt am Wegrand. Wir hielten kurz an, um den damals vielleicht 350 Jahre alten Baum zu bestaunen, fuhren weiter durch den Wald, aus dem wir dann vor der Laisbach-Brücke wieder auf die Kreisstraße Richtung Bobenhausen und Bellmuth herauskamen. Das hier Geschilderte zeitlich einzuordnen, gelingt mir nicht mehr so genau. Mit der Aussage, dass sich dies alles vor 1960 abgespielt hat, liege ich bestimmt nicht falsch.

Zeitensprung.

Fünf Jahrzehnte später

Nach dem Abitur am Gymnasium in Nidda und dem Studium an der Universität in Gießen wurde ich für 34 Jahre Lehrer an einer Schule im Lahn-Dill-Kreis. Dann, nach meiner Pensionierung, hatte ich endlich Zeit und Muße dafür, mich mit dem zu beschäftigen, was mir all die Jahre zuvor im Kopf herumging: Irgendwie festzuhalten die Erinnerungen an die Kinder- und Jugendzeit in Bellmuth und die Geschichte des kleinen Dorfes zu beschreiben.

So entstand allmählich das Konzept für bellmuth.info.

N 50° 22' 54.2" – E 9° 02' 59.63"

Kindheit und Jugend liegen hinter mir – und doch sind sie noch immer präsent. Die Fahrten mit Vater in den Wald und zur Dicken Buche sind nicht vergessen. Für die Planung einer E-Bike-Tour vom Bahnhof Ranstadt aus durch das Laisbachtal ins Niddertal bis Hirzenhain und von dort über das Hillersbachtal wieder zurück zum Bahnhof Ranstadt studierte ich die Topographische Karte. Dabei konnte ich feststellen, dass im Bereich des Kleinen Orles ein Baum als Symbol für ein Naturdenkmal eingetragen war (siehe Abb. 308). Ich ermittelte die Koordinaten und speicherte sie auf meinem GPS-Gerät, um dort vorbeizufahren. Das war im August 2013.

Die geplante Hillersbach-Tour starteten wir, mein Wanderkollege Klaus und ich, am 20. August 2013 nach der Anreise mit der Bahn in Ranstadt. Über Bellmuth und Bobenhausen fuhren wir mit unseren E-Bikes zielstrebig die ermittelten Koordinaten des Naturdenkmals im Kleinen Orles an. Den Track habe ich mit dem GPS-Gerät aufgezeichnet. Gespeichert steht er mir heute noch zur Verfügung.^[15]

Kerngesund!

Und nun das traurige Ergebnis: Der Baum existierte nicht mehr. Eine relativ große baumfreie Lichtung war stattdessen zu vermerken. Einen Baumstumpf konnten wir vom Weg aus nicht sehen. Ohne die GPS-Daten wären wir einfach vorbeigefahren. Aber wir waren an der richtigen Stelle (→GPS1304). Also schauten wir uns den Platz genauer an. Und – siehe da! – der breite Stubben war vorhanden, nur auf eine ganz ungewöhnliche Weise: glatt abgesägt auf dem Niveau des Erdbodens. Dass es sich um Eichenholz handelte, war ebenso deutlich zu erkennen wie die Jahresringe. Der Kern des gefällten Baumes zeigte keinerlei Faulstellen. Mit anderen Worten: Die gefällte Eiche war kerngesund!

Uns wurde klar: **Wir haben an diesem Tag die Überreste der 400-jährigen Dicken Eiche vom Kleinen Orles gesehen."**

**"Mein Freund, der Baum, ist tot ...
Er fiel im frühen Morgenrot."**

Schlechtes Gewissen der Akteure

Diejenigen, die an diesem 400 Jahre alten Baumriesen die Säge ansetzten, haben schon gewusst, dass sie eine sehr unkluge Tat begehen. Nicht ohne Grund haben sie den Baumstumpf nicht frei stehen lassen, sondern diesen auch noch bodengleich abgesägt, was eigentlich überhaupt nicht üblich ist. Im Gegenteil: Ein Stumpf, der aus dem Boden herausragend erhalten bleibt, liefert durch die allmählichen Zersetzung des Holzes für Jahre einen wertvollen Lebensraum für eine Vielzahl von Kleinlebewesen. Naturschutzaspekte wurden hierbei also auch beiseite geschoben.

Wichtig war nur: Der Stumpf mit seinem großen Durchmesser sollte nicht davon Zeugnis ablegen, dass hier einst eine mächtige, alte und bemerkenswerte Eiche stand. Eine Eiche, die schon vor fast zweihundert Jahren den damaligen Forstleuten so bemerkenswert schien, dass sie der obersten Forstverwaltung des Großherzogtums Hessen als schützenswert gemeldet wurde.

Wir erinnern uns: "[...] und sie immer mehr zu Seltenheiten werden, desto mehr verdienen die übrig gebliebenen unsere Aufmerksamkeit und die Fürsorge des Forstbeamten." (OBER-FORST-DIREKTION 1835). Oder: "[...] in dem Orlitz diese zwei alten Baumriesen, die würdig sind der Nachwelt erhalten zu bleiben"

Wenn ein Baum umgesägt worden ist und seine nackte Todeswunde der Sonne zeigt, dann kann man auf der lichten Scheibe seines Stumpfes und Grabmals seine ganze Geschichte lesen: in den Jahresringen und Verwachsungen steht aller Kampf, alles Leid, alle Krankheit, alles Glück und Gedeihen treu geschrieben, schmale Jahre und üppige Jahre, überstandene Angriffe, überdauerte Stürme.

Hermann Hesse^[16]



(GROSSHERZOGLICHE FORST- UND CAMERALVERWALTUNG 1904)

Man kann schon sagen: Die Akteure der Fällung dieses Baumes hatten ein schlechtes Gewissen. Ja, aber es kommt noch deutlicher. Leider hatte ich damals bei der geschilderten E-Bike-Tour kein Foto des bodengleichen Baumstumpfes gemacht. Am 23. September 2022 wanderte ich zusammen mit meinem Bruder Erhard zu der Stelle der gefällten Eiche. Was finden wir dort? Genau auf dieser Position (Koordinaten siehe oben, [GPS1304](#)) liegt eine Wagenladung Buchenstämme, nicht parallel zum Weg, sondern im rechten Winkel dazu. Die Stämme liegen noch nicht lange dort, erkennbar an der umgebenden Vegetation. Als Lagerplatz für die Bereitstellung zur Abfuhr per LKW ist der Ort denkbar ungeeignet. Die Buchenstämme sind aber dazu geeignet, den Eichenstumpf zu verdecken, damit ihn niemand mehr sehen kann. Dies ist ein weiterer Hinweis auf das schlechte Gewissen der Verantwortlichen. Hätte eine zwingende sachliche Notwendigkeit für die Fällung bestanden, so wären die Verschleierungsversuche völlig überflüssig gewesen. Dem war aber nicht so!

Verantwortlichkeiten

Der Walddistrikt um den Orles gehörte früher zur Oberförsterei Ortenberg, aus der später das Forstamt Konradsdorf mit dem "Staatsforst Konradsdorf" wurde. Langjähriger und

letzter Forstmeister war **Dr. Hermann Künanz**, der sich um den Natur- und Landschaftsschutz im Vogelsberg sehr verdient gemacht hatte. Unter seiner Leitung wäre die Dicke Eiche nicht gefällt worden. Nach Künanz' Tod 1958 wurde das Forstamt in Konradsdorf aufgelöst. Seitdem wird der Orles vom **Forstamt Nidda** betreut.

"Die falsche Brille"

Es ist schwer vorstellbar, dass die Entscheidung zum Fällen des Naturdenkmals "Dicke Eiche" von einem subalternen Bediensteten von "HessenForst" getroffen wurde. Diese Entscheidung muss schon auf einer höheren Ebene – welcher auch immer – gefallen sein. Da hat einer – bildlich gesprochen – mit der falschen Brille, der Brille mit den eingravierten Euro-Zeichen, vor dem Baum gestanden: *Großer Umfang, gerader Stamm ohne Seitenäste, große Höhe bis zur Krone – Uuuuuh! Viel Holz, viel Euro!* Und die falsche Brille filterte auch noch den eigentlich unschätzbaren ideellen Wert heraus.

Der gefällte Eichenstamm wird dem nach betriebswirtschaftlichen Gesichtspunkten arbeitenden Landesbetrieb HessenForst viel Geld eingebracht haben. Doch: *"Was ist Geld?"* fragt der Dichter Heinrich Heine und gibt die Antwort: *"Geld ist rund und rollt weg ..."* Der Erlös aus dem Verkauf des Stammes ist längst wieder ausgegeben, hoffentlich sinnvoll.

Das Geld ist wieder weg. Die stolze Eiche hätte gut und gerne noch weitere Jahrhunderte leben können. Cui bono? Wem hat es genutzt, dass sie fallen musste, die "Dicke Eiche", das 400 Jahre alte Naturdenkmal?

Kommentar des Verfassers

Es geht auch anders. Ich wohnte einige Jahre in Aßlar-Werdorf im Lahn-Dill-Kreis. In dieser Zeit lernte ich **Adolf Woeschka** als Nachbarn kennen. Mittlerweile ist er ja in Rente, aber immer mal noch ist er mit seiner Säge zum Holzmachen im Wald. Das Holzfällen beherrscht er aus dem Effeff. Er schaut den Baum in Ruhe an – "den Baum ansprechen" nennt man das (habe ich von ihm gelernt) – überlegt und weiß dann, wie er vorzugehen hat, auch in den schwierigsten Fällen. Ein "Profi" also.

Bei einem gemeinsamen nachbarschaftlichen Spaziergang kamen wir an einer mächtigen alten Buche in der Abteilung 632 ("Roter Berg") des Werdorfer Waldes vorbei. Adolf kam auf mich zu, zeigte auf den alten Riesen und sagte zu mir: "Werner, es war so um 1980 herum, da forderte der Förster mich auf, diese Buche zu fällen. Ich habe ihn erstaunt angeguckt und sagte: 'Nein, das mache ich nicht!' Weißt du, was passiert ist? Er hat wohl noch mal nachgedacht. Die Buche blieb stehen! Weitere vierzig Jahre!"

Allerdings, es war in 2021, Adolf war schon in Rente, ließ ein neuer Förster gleich die ganze Allee umhauen. Mein Kommentar: Denken Sie nach!

Werner Thum

2023, 2. Mai – Stumpf der Dicken Eiche mit Maschineneinsatz beseitigt

WARUM NUR, WARUM?

Es ist Dienstag, der 2. Mai 2023. Mein Bruder Erhard und ich fahren zum Orles. Der Wald liegt zwar in der Nähe von Schwickartshausen, ist aber noch Gemarkung Bobenhäuser. Wir wollen uns noch einmal die Stelle ansehen, an der das gefällte Naturdenkmal "Dicke Eiche" stand. Diesmal nähern wir uns dem Platz vom Alten Eckartsborner Weg her. Wir biegen in den Weg ein, der schnurstracks hinunter zum Orles-Wiesengrund führt. Der Weg ist mit einem Schild, das wahrscheinlich noch aus den Zeiten von Forstmeister Künanz stammt, als "Orlitzbuchenweg" ausgewiesen. Die gesuchte Stelle finden wir mittlerweile auch ohne GPS-Gerät. Wir kommen dort an und trauen unseren Augen

nicht. Doch sicherheitshalber bestimmen wir noch die Koordinaten mit dem GPS-Gerät. Das Ergebnis ist, wie nicht anders zu erwarten: **N 50° 22' 54.2" – E 9° 02' 59.63"**. Wir sind tatsächlich an der gesuchten Position (→[GPS1304](#)).

Warum sind wir so verwundert?

Die Wagenladung Buchenstämme, die wir im September 2022 dort über dem Wurzelstock des gefällten Naturdenkmals "Dicke Eiche" vorfanden, ist jetzt weggeräumt, zersägt in Meterstücke und liegt gespalten und hoch aufgestapelt am gegenüberliegenden Wegesrand. Wir denken: Prima, dann müssen wir ja den großen Stubben der 400jährigen Eiche fin-

den! Aber: Pustekuchen! Er ist nicht mehr da. Da er in den zehn Jahren seit 2013 noch längst nicht völlig vergangen sein kann, muss er absichtlich weggeräumt worden sein.

Uns fällt das alte Sprichwort ein: *"Es ist nichts so fein gesponnen, es kommt doch ans Licht der Sonnen."* Unter diesem Motto fangen wir an, den Platz genau zu untersuchen.

Um einen solchen Koloss aus Eichenholz zu beseitigen, braucht es Maschinen oder Sprengstoff. Letzteres schließen wir aus. Bleiben Wurzelstockfräse oder Bagger. Es soll ja Ämter oder Behörden geben, die über solche Maschinen verfügen. Man kann sie eventuell auch auslei-



Abb. 314: Auf diesem Bild sieht man sehr deutlich, dass die verfüllte Stelle tiefer liegt als das Niveau des Weges. Dies war ursprünglich nicht der Fall. Der weiße Pfeil zeigt auf die verwaschene Spur einer Raupe (in der Original-Auflösung deutlicher erkennbar).

hen oder eine Firma mit der Ausführung beauftragen.

Wenn dann der Stubben beseitigt ist, bleibt aber eine Grube. Das könnte man so lassen und als Maßnahme zur Zurückhaltung von Regenwasser rechtfertigen. Will man aber möglicherweise vertuschen, dass hier eine 400jährige Eiche gestanden hat, die von den früheren Obersten Forstbehörden des Landes den Untergebenen zum Schutz und zur Fürsorge empfohlen wurde, so muss die verbliebene Grube verfüllt und eingeebnet werden.

Ausgegraben und verfüllt

Da die entsprechende Stelle nun tatsächlich verfüllt ist, müssen wir davon ausgehen, dass die Stelle nicht auffallen soll und also über eine möglichst unauffällige Anpassung an die natürlich vorhandene Umgebung nachdenken.

Reifenspuren der schweren Maschinen dürfen nicht mehr zu sehen sein. Das ist leicht zu erreichen, indem man bei schwachem Frost arbeitet. Roher Erdboden darf auch nicht



Abb. 315: Hier wurde mit der Baggerschaufel das Verfüllmaterial entnommen. Die Stelle liegt geschätzte 10 Meter hinter dem Holzstapel auf der anderen Wegeseite etwas im Unterholz versteckt.
(Fotos auf dieser Seite: Werner Thum)

mehr sichtbar sein. Durch Aufbringen einer Schicht trockenen Laubes kann hier Abhilfe geschaffen werden.

Das Scharbockskraut bringt es an das "Licht der Sonnen".

Da, wo der sich der Stubben der alten

Eiche befand, sehen wir nun einen großen, nahezu vegetationsfreien Platz. Seine Ausmaße übersteigen den der im Herbst zuvor von den Buchenstämmen eingenommenen Raum um einiges. Der Boden des von der Sonne beschienenen ehe-



maligen Standorts der großen Eiche ist mit einer Schicht trockenen Laubes bedeckt. Eigentlich müsste hier ein Teppich von Scharbockskraut und anderen Pflanzen der Krautschicht wachsen, so wie es auf der Abbildung 314 rechts unten und links oben am Wegrand zu sehen ist.

Scharbockskraut treibt im zeitigen Frühjahr aus seinen in der oberen Erdschicht liegenden Wurzelknollen aus, blüht, bildet neue Knöllchen und

vertrocknet bereits im Mai/Juni wieder. Im nächsten Frühjahr beginnt der Zyklus von vorne. Das von dem Stubben hinterlassene Loch wurde mit Rohboden aus größerer Tiefe verfüllt und enthielt keine Wurzelknöllchen des Scharbockskrauts, womit die Verfüllung der Lokalität mit Material von anderer Stelle (siehe Abbildung 315) bewiesen wäre.

Nachbemerkung

Dieser Bericht über die schon vor bald zweihundert Jahren amtlicherseits erwähnten drei Baumriesen im Orles sollte eigentlich nur aufzeigen, was aus ihnen geworden ist. Er wäre viel kürzer ausgefallen, hätten sich nicht solch groteske Ereignisse um den Stumpf eines gefällten Naturdenkmals abgespielt.

Als der Geschichte unserer Heimat verpflichtete Zeitschrift haben wir den Anspruch, über Fakten zu berichten – wahrheitsgetreu. Dies auch deshalb, weil von jeder Ausgabe unseres bellmuth.info ein Exemplar an die Deutsche Nationalbibliothek in

Große Leute fehlen auch, und manche darunter so oft, dass man fast in die Versuchung gerät sie für kleine zu halten.

Georg Christoph Lichtenberg

Leipzig zur dauerhaften Aufbewahrung geschickt wird.

Zu den Vorgängen um das bedauerliche Ende der "Dicken Eiche" vom Orles hätten wir etliche Fragen und auch Vermutungen. Wir wollen aber bei den Fakten bleiben. Nur zwei Fragen erlauben wir uns an dieser Stelle:

Man betrachtet selbst die große erhabene Natur nur noch mit kameralistischen Augen, und findet ihren Anblick nur interessant, insofern man den Ertrag ihrer Produkte überrechnet.

Karl Philipp Moritz^[17]
(kameralistisch = staatswirtschaftlich)

– "Wo ist der Wurzelstock der Dicken Eiche verblieben?"
und
– "Wer trägt die Kosten für die Ausgrabungsaktion?"

Vermutungen anzustellen über die weiter oben gestellte Frage "Warum nur, warum?" – das überlassen wir, liebe Leserin, lieber Leser, Ihrer Fantasie.

Die Redaktion

ANMERKUNGEN

- "Mein Freund der Baum" bei Youtube im Original anhören (Stand 28.2.2023): <https://www.youtube.com/watch?v=wUhdTbTEjK8>
- Staatsarchiv Darmstadt, C 2, Nr. 192/2., fol. 37, 41 und 86.
Im Internet: Landesgeschichtliches Informationssystem Hessen (LAGIS): <https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/index/sn/fln>
Sucheingeabe: Ranstadt-Bobenhausen
- Bemerkenswerte Bäume im Großherzogtum Hessen in Wort und Bild. Herausgegeben von Großh. Ministerium der Finanzen, Abteilung für Forst- und Cameralverwaltung, Darmstadt. 1904. Verlag von Zedler & Vogel, Lichtdruckanstalt, S. 61-62 (Titelseite siehe S. 277)
- SCHMIDT, Karl Christian Ludwig. Westerwäldisches Idiotikon oder Sammlung der auf dem Westerwalde gebräuchlichen Idiotismen, mit etymologischen Anmerkungen und der Vergleichung anderer alten und neuen Germanischen Dialekte. Hadamar und Herborn, in der neuen Gelehrten-Buchhandlung. 1800. S. 286 Digitalisat (12.3.2023): [urn:nbn:de:bvb:12-bsn10584318-6](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bvb:12-bsn10584318-6)
- LAGIS, Hessen-Nassauisches Wörterbuch (12.3.2023)
- <https://www.lagis-hessen.de/de/subjects/index/sn/hnwb>
- Zitiert nach: MÖLDER, Andreas. Erfassung und Schutz bemerkenswerter Bäume im Großherzogtum Hessen (1806 – 1918) – frühe Naturschutzarbeit mit Vorbildcharakter. In: Jahrbuch Naturschutz in Hessen Band 17/ 2018, S. 55 Digitalisat (12.3.2023): https://www.nw-fva.de/fileadmin/nwfv/publikationen/pdf/molder_2018_erfassung_und_schutz.pdf
- Klafter: Raummaß für Holz mit regional unterschiedlichen Definitionen
- MÖLDER, ebenda, S. 55
- Reproduktion des Schreibens: MÖLDER, ebenda, S. 57
- Neue Jahrbücher der Forstkunde. Herausgegeben von G. W. Frhrn. VON WEDEKIND, Großherzoglich Hessischem Oberforstrathe und Mitglieder mehrerer gelehrten Gesellschaften. Vierzehntes Heft. Darmstadt bey Carl Dingeldey. 1838 Digitalisat (12.3.2023): <https://opacplus.bsb-muenchen.de/title/11234830>
- MÖLDER, ebenda, S. 59
- Heinrich Thum (* 1908), der Vater des Verfassers, arbeitete in den Wintermonaten als Holzfäller in den Wäldern des seinerzeitigen "Staatsforstes Konradsdorf", zu dem auch der Orles gehörte. Er wusste von der Existenz dieser "Dicken Buche" im Großen Orles. Ob er sie aber noch gesehen hat, oder seine Kenntnis nur vom Hörensagen stammt, ist nicht mehr zu ermitteln.
- Friedrich Hölderlins Gedicht "Die Eichbäume" entstand 1796 – also zu Zeiten der beginnenden Romantik – und erschien 1797 in Friedrich Schillers Zeitschrift "Die Horen".
- Heinrich WEBER, Reuters. Oberhessische Waldkönige. In: Hessenland, Hessisches Heimatblatt, 28. Jhg. (1914), S. 248-249 (Rechtschreibung "Leisbach" korrigiert)
- Datei der Track-Aufzeichnung des Verfassers: [..\Archiv\013\2013_08_20 Hillersbach.gpx](#)
- Hermann Hesse. Wanderung. Aufzeichnungen. Mit farbigen Bildern vom Verfasser. Berlin 1920 (Fischer)
- Karl Philipp Moritz (1756 - 1793), Schriftsteller des Sturm und Drang, gab u. a. der der Weimarer Klassik und der Frühromantik Impulse.



Ein Forstmann mit Weitblick – Dr. Hermann Künanz (1896 – 1958)

Biografische Notizen von Frieda Bernges

Frieda Bernges aus Selters war lange Jahre Sekretärin beim Forstamt Konradsdorf. Sie hat bellmuth.info die folgenden Notizen zusammen mit vielen weiteren Materialien zur Verfügung gestellt.

Dr. Hermann Künanz, geboren am 12.06.1896 in Hungen. Gestorben am 08.02.1958 in Selters. Besuch der Bürgerschule, Oberrealschule. Studium der Forstwirtschaft 1914 bis 1918. Promotion zum Dr. phil. 1922.

Erste Anstellung beim Fürstlich-Stolberg-Wernigerodeschen Forstamt Gedern. Ab 1. Mai 1929 Forstmeister in Konradsdorf nach dem Ausscheiden von Dr. Karl Weber.

Neben seiner Tätigkeit als Forstmeister in vielen Gremien tätig:

1. Kreisbeauftragter für Naturschutz und Landschaftspflege im Kreis Büdingen
2. Vizepräsident der Deutschen Dendrologischen Gesellschaft
3. Forstlicher Berater im Bodenverband Vogelsberg
4. Beirat im Jagd- und Fischereiverband
5. Forstbetriebsgruppenvorsitzender der Forstwirtschaftlichen Arbeitsgruppe Wetterau
6. Im Vorstand und Schriftführer bei der Schutzgemeinschaft Deutscher Wald



Abb. 316: Dr. Hermann Künanz (Aus: „Ortenberger Markt-Zeitung“, 1999)

7. Vogelsberger Höhen-Club (VHC) Gesamtvorstandsmitglied als Naturschutzbeauftragter.

Vogelschützer und Biologe. Er schuf das Vogelschutzgebiet „Klosterwald“ in enger Beratung mit den Bürgermeistern von Ortenberg, Wippenbach und Selters.

1958 wurde Dr. Künanz mit dem van Tienhoven-Preis der F.V.S.-Stiftung in Hamburg ausgezeichnet. Der mit 10.000 DM dotierte Preis geht zurück

auf eine Stiftung des holländischen Anwalts und Naturschützers Pieter Gerbrand van Tienhoven (1875-1953). Er wurde an Personen verliehen, die sich um die Schaffung von europäischen Naturparks besonders verdient gemacht haben.

Dr. Künanz verstarb überraschend und viel zu früh am 8. Februar 1958. Seine Tochter Gisela nahm daher am 26. November 1958 in Anwesenheit ihrer Mutter in Bonn den Preis entgegen. Sie übergab die Hälfte des Preises (5.000 DM) der Universität Gießen für die Einrichtung einer naturwissenschaftlichen Forschungsstation im ersten Naturpark „Hoher Vogelsberg“. Dies war der Grundstein für das „Künanz-Haus“ auf dem Hoherodskopf.^[18]

ANMERKUNG

18 Die letzten beiden Absätze der handschriftlichen Notizen der Autorin wurden von der Redaktion aktualisiert. Eine ausführlichere Beschreibung des Lebens und Wirkens von Dr. Hermann Künanz findet sich in der „Ortenberger Markt-Zeitung“ zum 733. Kalten Markt (29.10. bis 2.11.1999).

Unter der Adresse
<https://www.bellmuth.info/Links/Markt-Zeitung_1999.pdf>
stellen wir den Artikel „Erforscher und Diener des heimatlichen Waldes“ als Faksimile zum Download zur Verfügung.

„bellmuth.info“ empfiehlt den Besuch ...



... der „Erlebniswelt Mühlen“ in Dauernheim

Mühlengeschichte zum Anfassen.

Anhand von Modellen der verschiedensten Mühlenarten erleben Sie die Technik der Energiegewinnung aus Wasser, Wind und Muskelkraft. An der Nidda mit ihren früher noch wasserreicheren Nebenflüssen gab es einst 557 Mühlen. In diesen wurden 35 verschiedenartige Nutzungen betrieben.

Begeistern können wir Sie mit ca. 50 Exponaten, die die verschiedenen Nutzungsarten abbilden, die überwiegend funktionieren und Korn fachgerecht mahlen können. Dabei ist aus dem Einzugsgebiet der Nidda z. B. das funktionierende Schwalheimer Rad. Sie erhalten jeweils am Ende in der Ausstellung Informationen rund um das Mühlenhandwerk, von der Ernte bis zum Mühlenarzt.

Der Dorfmittelpunkt lädt auch zum Verweilen oder zum Besichtigen historischer Bauwerke wie der Wehrkirche, dem alten Born, der Felsenkelleranlage und des Wehrturms ein. Dazu bieten sich die Sonderöffnungszeiten am Pfingstmontag, an Fronleichnam (Erdbeerfest) und am Tag des offenen Denkmals im September besonders an.

Erlebniswelt Mühlen

Kirchbergstraße 3 (hinter dem Haus)
63691 Ranstadt OT Dauernheim

Öffnungszeiten:

Von April bis Oktober jeweils am ersten Sonntag im Monat von 14 bis 17 Uhr
Terminanfragen bei Siegfried Urban

☎ 06035-2690

Der Eintritt ist frei,
Spenden sind aber gerne gesehen.



Heiligabend bei den Holzfällern im Orles-Wald

Von Erhard Thum

Es war gegen Ende der 1950er-Jahre als der "Orles"-Wald^[19] bei Schwickartshausen gerodet wurde. Das Areal des Waldes liegt zwar in der Nähe von Schwickartshausen, gehört aber zur Bobenhäuser Gemarkung. Die Abholzung erfolgte auf Anweisung der Landesregierung, um neue landwirtschaftliche Nutzfläche zu erhalten. Dies geschah im Rahmen des damaligen Aussiedlerhof-Programms. Mit dem "Grünen Plan" sollte landwirtschaftlichen Betrieben eine bessere und ertragreichere Produktion ermöglicht werden. Gleichzeitig sollten die Betriebe der dörflichen Enge entfliehen. Es wurden "Aussiedlerhöfe" mitsamt Wohnhaus und Betriebsgebäuden geschaffen.

Gebaut wurden die drei neuen Höfe auf der urbar gemachten Fläche des Großen Orles in den Jahren 1961 und 1962. Die Höfe mit den umliegenden bzw. angrenzenden großen Ackerflächen sorgten für eine betriebsnahe Bewirtschaftung mit kurzen Anfahrtswegen. Die deutsche Landwirtschaft musste die mit den nach dem II. Weltkrieg dazugekommenen Heimatvertriebenen angewachsene Bevölkerung ernähren. Eine EWG mit entsprechendem Agrar-Außenhandel steckte damals noch in den Kinderschuhen.

Holzabfuhr zusätzlich zur Landwirtschaft

Meine Eltern erzielten das Familieneinkommen mit der eigenen Landwirtschaft, wobei unser Vater **Heinrich Thum** noch einen kleinen "Sold" als ehrenamtlicher Bürgermeister erhielt. Eine willkommenen Aufbesserung unseres Familieneinkommens stellten die meist in den Wintermonaten durchgeführten Holzabfuhrdienste mit unserem Pferdegespann dar.

Das von den Zellstoff-Werken Mannheim-Waldhof im Staatsforst Konradsdorf eingekaufte Holz für die Zellstoff- bzw. Papierherstellung musste für den Transport in die Fabrik an für LKW zugängliche Stellen an befestigten Wegen oder Plätzen gebracht werden. Von den Holzhauern wurde das erworbene Rohprodukt in ein bzw. zwei Meter langen Spalten



Abb. 318:

Gertrud Schuchmann (geb. Ickes, 1908-2007, gebürtig aus Bellmuth) mit Hund Rex auf dem neuen Aussiedlerhof ihres Sohnes Otto im Orles (Orlitzhöfe 3).

(Aufnahme: Mitte der 1960er-Jahre)
Foto: Sammlung Elvira Grein

teilweise mitten im Wald bereitgestellt. Die Aufgabe unseres Vaters bestand darin, dieses Holz an für den Abtransport geeignete Stellen zu bringen. Anfangs der 1950er-Jahre mussten von unserem Vater unter Mithilfe von **Wolfgang Nill**, unserem Landwirtschaftshelfer (Wir sagten dazu "Knecht") sowie zwei Mann von "Sattlersch" (Scherer, Haus Nr. 12) aus Bellmuth, die ebenfalls Holzabfuhrdienste leisteten, die aufbereiteten Meterholzspalten auf die Pferdefuhrwerke verladen, nach Ranstadt an den Bahnhof transportiert, dort am Güterbahnhof zu Stapeln aufgesetzt und sporadisch in bereitgestellte Eisenbahn-Waggons verladen werden. Alles in allem war dies eine enorme Knochenarbeit. Die Holzspalten

mussten anfangs noch im Wald von der Rinde befreit werden. Später konnte dieses Schälens unterbleiben, da es in der Fabrik maschinell erfolgte.

Vater (Jahrgang 1908) war die schwere Arbeit gewohnt. Für seine Zeit war er ein relativ großer und starker Mann. Ab Mitte der 1920er- und 1930er-Jahre arbeitete er im Winterhalbjahr als Holzfäller im Akkord. Motorsägen gab es damals noch nicht. Die Sägearbeiten wurden mit der Schrotsäge ausgeführt. Ein Rotten-Kollege war **Friedrich Carl**, der "Kalleauguste-Friedrich" aus der "Newwegasse" (Jahrgang 1904).^[20]

Wir Kinder, also mein Bruder Werner und ich - und manchmal auch ein Spielkamerad aus dem Ort, durften öfters bei den Holzabfuhtouren in den Wald mitfahren. Wir mussten versprechen, uns niemals weiter als ca. 50 Meter vom Aufenthaltsort meines Vaters zu entfernen. Wir hätten uns ja im Wald verirren können. Durch diese Touren lernten wir die Bellmuth umgebenden Wälder mit den verschiedenen Baum- und Pflanzenarten und den Waldwegen kennen.

Das, was ich jetzt schildere, geschah an einem 24. Dezember, also einem Heiligabend. Das genaue Jahr weiß ich nicht mehr, es muss 1956, 1957 oder 1958 gewesen sein. Heilig-



Abb. 319: **Heinrich Thum (II.)**. Aufnahme aus dem Jahr 1951. (Sammlung W. Thum)



abend war damals ein ganz normaler Arbeitstag mit allenfalls etwas verkürzter Arbeitszeit. Wir fuhren also zu diesem Zeitpunkt ganz normal zur Holzabfuhr in den Orles. Der schöne Wald mit seinen mächtigen alten Buchen war damals zu schätzungsweise sechzig Prozent abgeholzt. Dort trafen wir auf eine Holzfäller-Rotte, also eine Arbeitsgruppe von Holzfällern. Überwiegend waren es Männer aus Ober-Lais, die gerade bei der Frühstückspause waren und um ein Feuer herum saßen. Vater kannte die Männer alle und es wurde ihm heißer Kaffee gereicht. Mir wurden Bonbons angeboten und es erfolgte, wie wir heute sagen, ein kurzer Small Talk. Ich wurde gefragt, ob ich brav genug war, um auch Geschenke vom Christkind erhalten zu können.

Die Buche fällt und die Erde erzittert

Der Rottenführer erklärte meinem Vater den Sicherheitsbereich, wo noch Bäume gefällt wurden, und wo er gefahrlos das aufgestapelte Zellholz zum befestigten Hauptweg, der von der Kreisstraße her mitten durch den Orles verlief, abfahren konnte. Hier nahe am Rande des Sicherheitsbereichs – Vater war mit Aufladen des Zellholzes beschäftigt – wurde ich Zeuge, wie es ist, wenn eine etwa 200 Jahre alte sehr kräftige Buche von sehr hohem Wuchs (geschätzt ca. 25-30 Meter Höhe) im freien Fall, also ohne Behinderung durch Äste von Nachbarbäumen, umfällt.

Man hörte zunächst nur die Motorsäge, dann die Schläge beim Eintreiben der Fällkeile, dann ein Ruf "Achtung Baum fällt". Man sah, wie sich die Holzfäller rasch vom angesägten Baumstamm entfernten und wie sich die Baumkrone zu neigen begann und der Stamm sich mit zunehmender Geschwindigkeit dem Erdboden näherte. Zuerst hörte ich ein anschwellendes Rauschen der Äste, dann kam der Aufschlag mit einer solchen Wucht, dass die Erde wie bei einem kleinen Erdbeben erzitterte. Äste brachen und Aststücke flogen bis zu zehn Meter in die Höhe und fielen wieder auf die Erde zurück und der Stamm wippte noch kurze Zeit nach. Nach etwa fünfzehn Sekunden hatte sich alles beruhigt und es kehrte wieder Stille ein. Die Pferde behielten bei der Aktion ihre stoische Ruhe bei. Für mich war das ein sehr beeindruckendes Erlebnis und bis dato ist

Butzbacher Zeitung Montag, 13. Februar 2006 - Seite 29 Stadt und



Abb. 320: Mario (4. v. li.) und Erhard Thum (5. v. li.) bei einer Holzversteigerung im Griedeler Markwald.

mir sowas in meinem weiteren Leben nicht wieder begegnet. Die Fällung eines alten Apfelbaums, die ich auch gelegentlich beobachten konnte, war nichts dagegen. Stolz berichtete ich meinen Kumpels von dem Erlebnis.

Geschummelt wird nicht!

Beim Abladen des Holzes durch Vater an dem für LKWs zugänglichen Hauptweg beobachtete ich folgende Szenerie. Eine andere Rotte von Forstarbeitern spaltete in etwa zehn Metern Entfernung minderwertige Stamm- und Aststücke, die bereits auf Meterlänge gesägt waren, zu handlicheren Meterstapeln. Diese wurden als Brennholz am Wegrand in Losgrößen von zwei, drei oder auch vier Raummetern für den Verkauf bzw. für die Versteigerung aufgesetzt. Die Rotte arbeitete sehr schnell und hatte "im Nu" einen Stapel fertig aufgesetzt. Von unten herkommend näherte sich ein Förster mit Hund. Nach meiner Erinnerung müsste es Herr Rockel aus Bobenhausen gewesen sein. Er ging grüßend an uns vorbei, zu der Spalt- und Stapelrotte und betrachtete deren aufgesetzten Brennholzstapel vom Weg aus und auch von der Rückseite von der Abholzfläche her.

Man konnte aus der Ferne erkennen, dass die von der Rotte geleistete Arbeit nicht seine Zustimmung fand, denn es war ein etwas lauterer Disput mit dem vermutlichen Rottenführer mit wild gestikulierten Armen hör- und erkennbar. Die Rotte unterbrach ihre Arbeit und begann kurze Zeit

später mit dem Auseinanderreißen der Holzstapel und erneutem Aufsetzen.

Vater erklärte mir, warum dies geschah. Sicherlich hatte die Rotte viel "Luft" in den Stapel gesetzt, damit es viele Raummeter gab, denn nach aufgesetzten Raummetern wurden sie bezahlt. Bei geraden Spalten war dies nicht so leicht möglich, aber bei den hier vorliegenden Spalten, die teilweise krumm oder mit Astabgängen versehen waren, konnte man schon viel "Luft" so reinsetzen, dass der Stapel von vorn gut gefüllt aussah aber von hinten betrachtet große Lücken aufwies.

Kontrolle ist besser

Diese Erkenntnis merkte ich mir. Später wohnte ich mit meiner Familie in Pohl-Göns bei Butzbach. Hier musste ich das Brennholz für meinen Kaminofen im naheliegenden "Griedeler Markwald" immer ersteigern. Ich schaute mir bei der Versteigerung den betreffenden Holzstapel deshalb immer auch von hinten an. Es gab aber für mich nie Anlass zu Kritik!

ANMERKUNGEN

- 19 Offiziell heißt der Walddistrikt "Orlitz". Wir verwenden hier den in unserem Dialekt üblichen Namen "Orles".
- 20 Ein Foto von Friedrich Carl befindet sich auf Seite 72 der Nr. 7 von bellmuth.info (Abb. Nr. 56). Man beachte Friedrichs große Hände. Sie verraten die schwere Waldarbeit.



Die “Thums” in Bellmuth (Teil II – Fortsetzung)

Von *Werner Thum*

In der Ausgabe Nr. 10 wurde der Weg der Thums von Böhmen nach Bellmuth aufgezeigt. **Johannes Thum** aus Selters (Ortenberg) heiratete die auf Hof Steinkaute geborene **Katharine Sophie Carl** (Abb. 321) und wurde so Ortsbürger in Bellmuth. Auf den Seiten 208 und 209 von Heft Nr. 11 sind die Ahnenlisten der beiden abgedruckt. Sie zeigen nochmals – allerdings in umgekehrter Richtung – anhand der blau gedruckten Namen den in Teil I (Heft Nr. 10, S. 172) beschriebenen Verlauf des Weges der Thums nach Bellmuth.



Abb. 321: Die Stammeltern: **Katharine** (geb. Carl) **und Johannes Thum**
(Foto: Sammlung W. Thum)

Die nächste Generation — **Elise, Wilhelm und Heinrich Thum**

Katharine Thum schenkte drei Kindern das Leben: **Elise** wurde 1871 geboren, **Wilhelm** 1874 und **Heinrich** 1879. Von diesen Dreien haben wir Elise und Wilhelm mit ihren Familien auf den Seiten 207 bis 219 von Heft Nr. 11 vorgestellt, bleibt für diese Ausgabe also nur noch über Heinrich und seine Familie zu berichten.

Heinrich Thum I.

(★ 1879 in Bellmuth)

Heinrich, das jüngste der drei Kinder des Ehepaares, kam am 25. Oktober 1879 zur Welt. Wie Elise und Wilhelm



Abb. 322: **Lina** (geb. Seum) und **Heinrich Thum (I.)** mit ihren Enkeln **Erhard** – das ist der mit dem Lockenkopf bei Oma auf dem Schoß – und **Werner** in der Mitte. Die Aufnahme entstand 1952 in der Thum'schen Hofreite.
(Foto: Sammlung W. Thum)

auch, wuchs er im Haus Nr. 9, das damals noch eine Schmiede im Ausbau hatte, auf. Mit sechs Jahren besuchte er die einklassige Schule in Bobenhausen Sein Lehrer war Christian Schömer. Nach dem Abschluss der Schule musste Heinrich in dem kleinen landwirtschaftlichen Betrieb der Thums zunächst mitarbeiten, um ihn dann später als Landwirt zu leiten.

Heinrich lernte **Lina Seum** aus Michelnau kennen und am 27. November 1907 heirateten die beiden in Bellmuth. Trauzeugen waren der Landwirt Karl Hofmann (II.) aus Michelnau und der Wagner Heinrich Zaminer aus Nieder-Mockstadt. Lina's Vater **Konrad Philipp Seum** stammt aus Schwickartshausen, ihre Mutter **Emilie Schmidt** aus Michelnau.



Wenn Lina Thum (geb. Seum), die Oma der bellmuth.info-Herausgeber, davon erzählte, dass ihre Vorfahren aus der untergegangenen Siedlung "Habechesbach" kommen würden, dann konnte man aus ihren Worten immer ein wenig Stolz heraushören. Belegt ist diese Abstammung nicht, sie ist aber auch nicht ausgeschlossen. "Habechesbach"^[21] lag im Heiðbachgrund (→ [GPS1302](#)) im Wald nordöstlich Michelnau.

Keine Fotos aus Kindheit und Jugendzeit, kein Hochzeitsfoto

Was die Familiengeschichte anbelangt, so war Oma Lina immer sehr sorgfältig. Es gibt keine Fotos aus Kindertagen, weder von ihr noch von ihrem späteren Ehemann Heinrich. Noch nicht einmal ein Hochzeitsfoto existiert. Wenn es etwas Derartiges gegeben hätte, Oma hätte es mit Sicherheit aufbewahrt, so, wie sie das Foto ihrer Schwiegereltern Katharine und Johannes Thum (Abb. 321) für die Nachwelt rettete, oder wie die Urkunde über die Verleihung des Ehrenzeichens an ihren Schwiegervater aus dem Jahre 1906 mit der Originalunterschrift des Großherzogs Ernst Ludwig (siehe Nr. 10, S. 179). Die Erklärung für das Fehlen von Bildern aus jener Zeit ist leicht zu finden: Es fehlte das Geld für den Fotografen.

Militärdienst in Gießen

Zum Militärdienst wurde Heinrich Thum zum "Infanterie-Regiment 'Kaiser Wilhelm' (2. Großherzoglich Hessisches) Nr. 116" in Gießen einberufen. Davon zeugte ein großes, in unserer "Gouad Stuwwe" über dem Sekretär aufgehängtes Wandbild mit allen Kameraden seiner Einheit, bei dem allerlei umrahmender "patriotischer" Zierrat nicht fehlte. Irgendwann hat es unser Vater an einen Militaria-Sammler verkauft.

"Ortsneckereien" als Verhöhnung der Armen

In einer Zeitschrift für hessische "Volkskunde" habe ich einen kleinen Beitrag über "Ortsneckereien" gefunden. Karl Sachs aus Dauernheim hat solche oft sehr beleidigende Begriffe, die man vielleicht treffender als Beschimpfungen oder herabwürdigende Attribute bezeichnen sollte, für Bewohner oberhessischer Dörfer gesammelt, Ludwig Fleck aus Kohden hat die Sammlung ergänzt und sie 1915 in der erwähnten Zeitschrift veröffentlicht.

Weil wir diese Art von "Neckereien" nicht noch weiter verbreiten wollen, seien hier nur die für Bellmuth und Bobenhausen zitiert: "Von Bellmuth und Bobenhausen sagt man: 'Doh verrecke die Mäus eann de Kornähm' (Da verrecken die Mäuse in den Kornähren), oder 'Do laafe sich die Mäus Bloase ean die Baa vu eam Kornhaufe zoum annern' (Da laufen sich die Mäuse Blasen an die Beine von einem Kornhaufen zum anderen). Bellmuth wird auch kurz abgetan: Bellmed = Errmed (Bellmuth = Armut)."

Pfarrer Wolf aus Ranstadt sammelte auch "Ortsneckereien"

Einige Jahre nach Sachs und Fleck verlängert sogar der langjährige Ranstädter Pfarrer Heinrich Wolf^[22] die Liste noch um einiges. Für Wippenbach präsentiert er einen Spottvers über die Armut seiner Bewohner, bei zwei anderen Orten wird es zusätzlich noch antisemitisch. Oder ist es nicht antisemitisch, wenn man die Einwohner eines Dorfes schlichtweg abwertend als "Jirre" (Juden) und die eines anderen als "Dallese" ("wegen der vielen Handelsleute") bezeichnet? Für Bobenhausen hält Pfarrer Wolf "noch ein besonders schönes Verschen" bereit, in dem es heißt "Bowehäuser, Duckmäuser / Besebinner, Birkeschinner / Schlechtes Korn und Vogelwicke / Tut man das einem Prediger schicke?" Zur Erklärung schreibt er: "Die Bobenhäuser ernährten sich ehemals meist von Besenbin-

den und stahlen sich hierzu vielfach die Reiser von Birken im Walde."

"... so ist es Mühe und Arbeit gewesen ..."

Ja! Unsere Vorfahren waren nicht reich, einige waren sogar sehr arm. Aber diese Armut ist nicht der Faulheit geschuldet. Sie haben gearbeitet, um ihre Familien zu ernähren. Jedes Fleckchen Erde der Gemarkung wurde genutzt um Futter für das Vieh und Nahrung für die Menschen zu gewinnen. Und wenn das nicht reichte, dann wurde noch im Steinbruch oder im Wald zusätzlich gearbeitet. In Bellmuth kannte man die Worte aus Psalm 90, Vers 10: "Unser Leben währet siebzig Jahre, und wenn's hoch kommt, so sind's achtzig Jahre, und wenn's köstlich gewesen ist, so ist es Mühe und Arbeit gewesen; denn es fährt schnell dahin, als flögen wir davon." Diese Worte habe ich in meiner Jugendzeit oft aus dem Munde von alten Bellmuthern gehört.

Werner Thum

HINWEISE

- Wir sehen von einer genauen Quellenangabe für die Zeitschrift ab. Wer die beiden erwähnten Beiträge von Fleck und Wolf unbedingt finden will, mag sie suchen. Das Zitat von Fleck haben wir rechtschreibmäßig überarbeitet.
- Georg Büchner und Pfarrer Friedrich Ludwig Weidig haben in ihrem "Hessischen Landboten" von 1834 die große Armut des Landvolks beschrieben und die Ursachen benannt. Sie standen auf der Seite der Armen und haben nicht hochnäsiger auf sie herabgeblickt. Pfarrer Weidig aus Butzbach hat für dieses Eintreten ein hohes Preis gezahlt: Er starb 1837 im Kerker in Darmstadt. Georg Büchner konnte ins Ausland fliehen. Den "Hessischen Landboten" haben wir als Sonderdruck hier bereitgestellt:
- https://www.bellmuth.info/SD1_2_Buechner_Landbote.pdf

1914: Der Erste Weltkrieg beginnt

- Am 28. Juni 1914 wird der österreich-ungarische Thronfolger von einem Attentäter in Sarajevo erschossen.
- Anfang Juli erklärt Kaiser Wilhelm II. die bedingungslose Unterstützung des Deutschen Reiches für Österreich-Ungarn.
- Österreich-Ungarn stellt Serbien ein praktisch unerfüllbares Ultimatum und erklärt nach dessen Ablauf am 28. Juli 1914 Serbien den Krieg.
- Am 1. August 1914 erklärt

Deutschland Russland den Krieg.

- Am gleichen Tag – Samstag, 1. August 1914, 17:15 Uhr – erlässt Kaiser Wilhelm II. den Befehl zur Generalmobilmachung des Heeres.
- Am 3. August folgt die Kriegserklärung Deutschlands an Frankreich.
- Am 4. August erklärt Großbritannien dem Deutschen Reich den Krieg.
- Die Ereignisse haben sich zum Weltkrieg ausgeweitet.
- 1916 tritt Rumänien in den Krieg

gegen Deutschland und Österreich-Ungarn ein.

Heinrich Thum muss in den Krieg ziehen

Das Jahr 1914 ist kein gutes Jahr für die junge Familie Thum. Am 9. Mai 1914 verstirbt Johannes Thum in Alter von 72 Jahren. Heinrich (I.) wird zum Kriegsdienst eingezogen.



Wie das im Detail damals in Bellmuth nach der Generalmobilmachung ab- lief, wissen wir nicht. Nach Bekannt- machung des Mobilisierungsbefehls mussten die Bürgermeister die bei ih- nen deponierten versiegelten Briefe öffnen. Darin standen die Namen der jungen Männer, die sofort am ersten Mobilmachungstag einrücken mus- ten. Vielerorts wurden sie mit Musik zum Dorf hinaus begleitet. Die Kriegsbegeisterung war so groß, dass die meisten glaubten, bis Weih- nachten wieder als Sieger zurückzu- kehren. Wie sagte doch Kaiser Wil- helm II. kurz nach Kriegsbeginn zu den nach Belgien abmarschierenden Soldaten, die Frankreich besiegen sollten: *„Ihr werdet wieder zu Hause sein, ehe noch das Laub von den Bäumen fällt.“* Dies war nicht des Kai- ser einziger Irrtum – es sollten ihm noch viele mehr folgen.



Abb. 324

Abb. 323:

Heinrich Thum als Gefreiter im "1. Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bataillon Darmstadt". Die bei der hier verwendeten Auflö- sung der Fotos nicht leserliche Aufschrift am Kragenspiegel lautet "XVIII 35". Die Aufnahmen entstanden ca. 1915/16.

(Abb. Nr. 323, 324, 325: Sammlung W. Thum)

Postkarten aus dem Lazarett

Abb. 325:

Heinrich (2. v. li., sitzend mit Stock in der Hand) schickt dieses Foto als Feldpostkarte an seinen Schwiegervater:

*"Herrn
Konrad Seum
Michelnau
bei Nidda, Oberhessen
23.2.1915*

*Die besten Grüße aus dem Kranken-
haus sendet Gefr. Thum 2. Ghz.
Landst. Ers. Battl. Frankfurt a M"*

Rudolf Kopp hat die aufgrund der Verwun-
dung ungelenke und verwischte Schrift der
beiden Postkarten entziffert. Danke dafür!



Abb. 326:

Heinrich Thum (vorne links sitzend mit dem rechten Arm in der Schlinge) schickte diese Aufnahme aus dem "Reserve-Lazarett Kaiserslautern Abt. Lehrerseminar" am 12.3.1916 als Feldpostkarte an den Fleischermeister Wil- helm Nohl in Reichelsheim (Wetterau).

"Liebe Alle!

Euer Paket habe ich erhalten, wofür ich bestens danke. Verwundung rechter Oberarm Gewehrschuss, mit Bruch. Sonst geht es mir gut was hoffentlich bei Euch auch der Fall. Viele Grüße Heinrich"

Der Vater von Wilhelm Nohls Ehefrau Lina, Georg Thum aus Reichelsheim, und Heinrichs Vater, Johannes Thum aus Bellmuth, waren Gebrüder. Da hatte also die Ver- wandtschaft dem Verwundeten Heinrich etwas Deftiges zum Essen zukommen lassen.

Das Foto stammt aus der Sammlung von Annemarie Goebel aus Reichelsheim, Horst Diehl hat es uns geschickt. Danke!



Abb. 327: "Erstürmung der Anhöhe 285 in den Argonnen am 13. Juli 1915". Gemälde von Georg Schöbel (1916)
(Deutsches Historisches Museum)



Abb. 329: Die Rückseite dieses Fotos vom rumänischen Kriegsschauplatz im Jahr 1916 hat der Fotograf so beschriftet: "Von uns besetzt!"



Abb. 328: Ruine am Rote-Turm-Pass in den Karpaten (1916).
Die Fotos auf dieser Seite entstammen dem Fotoalbum "Kriegserinnerungen" von Dr. Ludwig Gasser, unserem Großvater mütterlicherseits, der als Arzt im Lazarettzug des Bayerischen Roten Kreuzes mithalf, Verwundete aus Rumänien zur weiteren Behandlung ins Deutsche Reich zu bringen.

Heinrich wurde an die Westfront geschickt. Seine Frau Lina blieb mit dem 1908 geborenen Sohn Heinrich (II.) und ihrer Schwiegermutter Katharine allein zurück und musste nun für die kleine Landwirtschaft Sorge tragen. Zur Unterstützung wurde ihr ein französischer Kriegsgefangener zugeteilt.

Verwundung

Aus der Zeit von Opa Heinrichs Einsatz an der Westfront stammte eine Postkarte mit "Grüßen aus dem

Viele bejubelten den Kriegsausbruch, aber nur wenige ahnten das Unheil.

"Schickt ins Feld sie alle nur für eine Nacht,
Die Hurrah-Helden,
die alles erdacht und besser gemacht,
Für eine Nacht nur."

Géza Gyóni



Argonnerwald“, die er auf Birkenrinde geschrieben und nach Hause geschickt hatte. Leider ist sie nicht mehr erhalten. 1916 wurde er, noch an der Front in den Argonnen (→GPS1303) eingesetzt, verwundet. Eine Kugel hatte seinen rechten Oberarm durchschlagen und zu einem Knochenbruch geführt.

Die Generalstabskarte von Rumänien auf dem Dachboden

Auf dem Dachboden unseres Elternhauses, der „Öwwerloare“, standen mehrere Überseekoffer mit – nennen wir es – Antiquitäten. Zwischen einer alten Bibel, einem Briefmarkensammel-Album, einer alten Ausgabe des

Pflanzenbestimmungsbuchs Schmeil-Fitschen und einem alten Weltatlas mit noch vielen weißen Flecken in Afrika lag auch eine Generalstabskarte von Rumänien aus der Zeit des Ersten Weltkriegs. Wir fragten Oma Lina, wieso eine solche Karte von Rumänien hier in Bellmuth zu finden war. Oma Lina: *“Euer Opa Heinrich war ja als Soldat im Ersten Weltkrieg zunächst an der Westfront in Frankreich, wo er Anfang 1916 verwundet wurde. Nach seiner Genesung musste er auf dem Balkan gegen die Rumänen mit in den Krieg ziehen. Ich wollte wissen, wo mein lieber Mann sich aufhielt, wo diese Stadt ‘Hermannstadt’ lag, von der er in seinen Briefen schrieb.”*

Opa Heinrich war dabei

Rumänien hatte Österreich-Ungarn am 27. August 1916 den Krieg erklärt. Diesem Schritt folgte das Deutsche Reich einen Tag später mit der Kriegserklärung an Rumänien. Die Kriegsgegner Deutschlands und Österreich-Ungarns sicherten den Rumänen bei einem Kriegseintritt auf ihrer Seite den Besitz von Siebenbürgen und weiteren Teilen Ungarns zu. Ende August 1916 überquerte die rumänische Armee die Karpaten und marschierte auf das zu Österreich-Ungarn gehörende Siebenbürgen zu. Das Deutsche Reich stellte eine neue Armee auf, die „9. Armee“ unter dem Kommando von Erich von

Wachtmeister Buchhammer kontrollierte die Bauern streng

Der Krieg brachte auch für die Bauern große Probleme mit sich. Plötzlich fielen junge Männer wegen des Einsatzes auf dem anderen „Feld“, dem Schlachtfeld, für die Arbeit auf den echten Feldern weg. Oft lag die Hauptlast der Betriebsführung in den Händen der Bäuerinnen oder der Altbauern, vielleicht noch unterstützt von zur Zwangsarbeit zugeteilten Kriegsgefangenen. So war es auch in Bellmuth und in unserer Familie. Pferde wurden requiriert für den Fronteinsatz. Düngemittel (Chilesalpeter) und viele andere notwendige Materialien und Geräte wurden knapp. Die Seeblockade^[23] durch die britische Flotte führte im Deutschen Reich zu bedrohlichem Rohstoffmangel und zu Lebensmittelknappheit mit hungernder Stadtbevölkerung. Unter erschwerten Bedingungen sollte die deutsche Landwirtschaft alle ernähren, was natürlich ein Ding der Unmöglichkeit war.

Abgabennormen für die Bauern wurden vorgeschrieben. Ein gewisser Eigenanteil wurde den Betrieben zugestanden. Die Vergütung für die zu leistenden Abgaben war nur sehr gering. Diese Vorgaben forderten natürlich die Entstehung eines „Schwarzmarktes“ gerade zu heraus. Die polizeilichen Betriebskontrollen mit Viehzählungen usw. zur Einhaltung der Abgaben waren sehr streng und erfolgten sehr oft. Für die Kontrollen in Bellmuth, so erzählte Oma Lina, war die Gendarmeriestation Ortenberg zuständig. Wachtmeister Buchhammer (Abb. 330) war in den Dörfern der Umgebung bekannt und gefürchtet wegen seiner akribischen Durchsuchungen.

Hühner in den Kartoffelsack ...

Es galt auch hier wie in der Physik: Übt man auf ein System Druck aus, so versucht dieses dem auszuweichen. Wenn die Buchhammer'sche Kontrolle kam, sprach sich das wie ein Lauffeuer im Ort

herum. Bei einer Kontrolle ereignete sich Folgendes: „Sattlersch“ (Haus Nr. 12, das letzte Haus in Richtung Bobenhausen) hatten zu viele Hühner. Also, wohin in aller Schnelle mit den überzähligen Hühnern? Die Lösung: Besagte Hühner wurden in leere Kartoffelsäcke gesteckt, die Säcke oben zugebunden und dann in den nahegelegenen „Kohlstümpf“-Acker^[24] verbracht. Zu dieser Jahreszeit stand dort das Getreide sehr hoch und mitten im Acker würde man schon nicht suchen. Soweit so gut. Nachteilig war nur, dass sich der Acker neben der Straße nach Bobenhausen, dem Heimweg des Herrn Buchhammer, befand. Als Buchhammer dort vorbeikam, gackerten leider die Hühner. Hühnergackern aus einem Getreidefeld, das kam den Gendarmen seltsam vor. Er fand die Hühner und beschlagnahmte sie. Wäre der Besitzer der Hühner auffindig gemacht worden, dann hätte dies eine Bestrafung nach sich gezogen, aber darüber ist nichts bekannt. Unbekannt ist auch, wohin die Hühner verbracht wurden.

... und die Wurst im Sand vergraben

Natürlich hatten die Thums auch ihre Tricks. Oma Lina erzählte, dass in unserer Familie gelegentlich ein Schwein zusätzlich geschlachtet wurde. Dessen Zerlegung und die Wurstherstellung musste heimlich nachts bei abgedunkelten Fenstern geschehen. Die hergestellten Schinken und Würste wurden in der Räucherammer auf dem Dachboden geräuchert. Hierzu wurde der Rauch des Herdfeuers in der Küche ausgenutzt. Während der Räucherzeit durften im Küchenherd nur reines Buchenholz, keinesfalls aber Nadelholz oder sonstiges behandeltes Holz verfeuert werden. Die Intensität des Feuers durfte auch nur mittelmäßig sein, da sonst das Fett aus

dem Räuchergut sich verflüssigte und teilweise auslief.

Nach Abschluss des Räuchervorgangs wurden der Schinken im Dachboden des Schmiedeanbaus, dem „Schmeddeburrem“, aufgehängt. Der Dachboden, der den Blasebalg für das Schmiedefeuer beherbergte, war stirnseitig in dem schmalen Gang zwischen dem Hilger'schen Anwesen (Haus Nr. 10, später Danné, heute Vorplatz des Feuerwehrgerätehauses) und dem Schmiedeanbau nur über eine Leiter zu einer mit einem Holzlatten versehenen Luke erreichbar. Diese Einstiegsöffnung war von der Hauptstraße aus wegen des Nachbargebäudes nicht so einfach einsehbar. Wer es nicht wusste, übersah die Schalltür am Giebel.

Vor allem Wurst, aber auch sonstige kleinere Räucherstücke, wurden in Pergamentpapier eingepackt und unter einer Sägemehlbedeckung in eine Holzkiste gelegt. Diese Holzkiste wurde dann in Opa Heinrichs Sandkaute^[25] rechts der Kreisstraße nach Ranstadt im Sand, zusätzlich oben noch mit Dachpappe abgedeckt, eingegraben. Unser Vater Heinrich, der damals so um die acht Jahre alt war, sagte uns: „Wenn die Wurst nach einem Dreivierteljahr herausgeholt wurde, schmeckte sie wie am ersten Tag nach der Räucherung und sie sah auch so aus.“

Andere Bellmuther hatten sicherlich noch andere Methoden, um sich ihre zusätzliche Lebensmittelversorgung vorbei an der staatlichen Kontrolle zu beschaffen. Nach außen hin wurde hierüber natürlich nichts berichtet, denn jeder kochte sein eigenes Süppchen. Gehungert während des Krieges haben die Bauern nicht, denn sie saßen ja an der Quelle der Erzeugung.

Erhard Thum

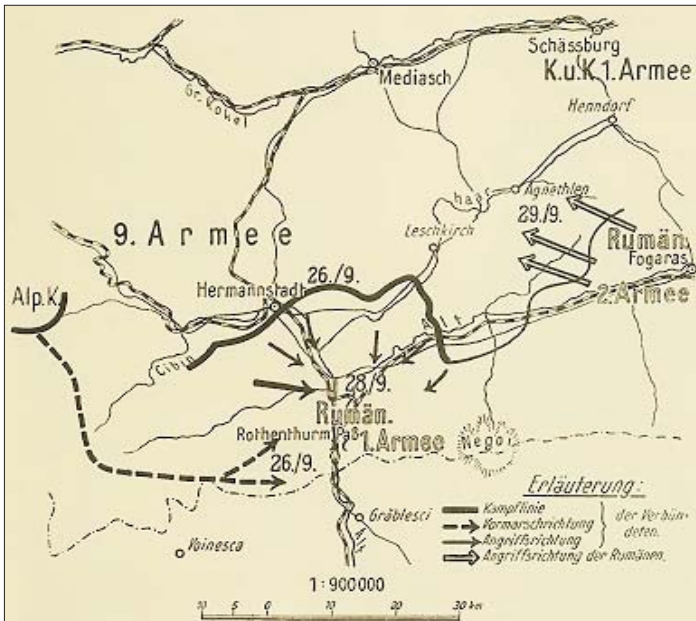


Abb. 332: In den Schlachten bei Hermannstadt (26.9.1916) und am Roten-Turm-Pass (28.9.1916) wurde die im österreich-ungarischen Siebenbürgen eingefallene rumänische 1. Armee zurückgeschlagen.

(Grafik aus: Erich Ludendorff. Meine Kriegserinnerungen. Berlin 1919)

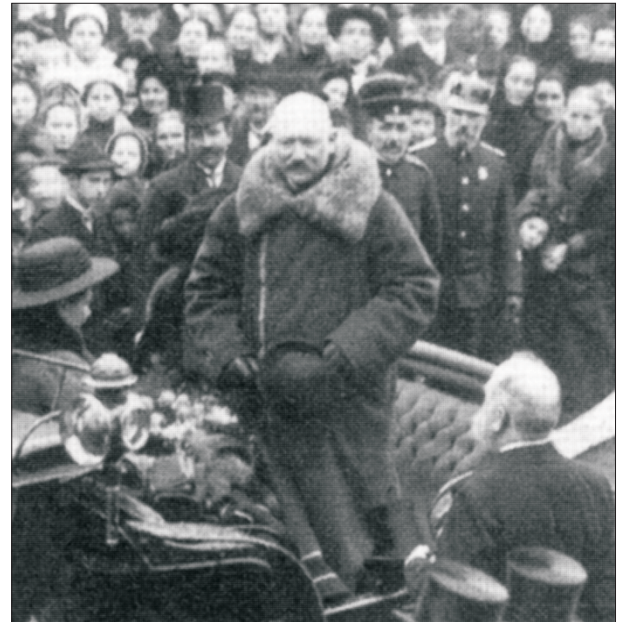


Abb. 330: Einzug von Graf Kuno zu Stolberg in Ortenberg am 15.2.1910. Rechts hinter dem in der Kutsche stehenden Grafen sind zwei uniformierte Gendarmen zu sehen. Der höherrangige mit der Pickelhaube ist wohl **Wachtmeister Buchhammer**.

(Dank an Michael C. E. Schroeder vom Stadtarchiv Ortenberg)

Falkenhayn. Die 9. Armee erreichte den Kriegsschauplatz in Rumänien am 18. September 1916. Vom 26. bis 29. September 1916 drängte sie mit der Schlacht bei Hermannstadt (heute: Sibiu) und den Kämpfen am Roten-Turm-Pass ([GPS1302](#)) die in Siebenbürgen eingefallene rumänische 1. Armee zurück und schnitt ihr den Rückzug ab.

Bereits am 6. Dezember 1916 wurde die rumänische Hauptstadt Bukarest besetzt. Bis zum Ende des Krieges musste die rumänische Wirtschaft deutschen Interessen dienen. Die Ausfuhr von Rohstoffen war für das Deutsche Reich und dessen Kriegführung von zentraler Bedeutung (Ludendorff 1918).

Opa Heinrich war in den Schlachten von Hermannstadt und den folgenden Kämpfen mit dabei – unfreiwillig und glücklicherweise ohne weitere Verwundung.

Sehnsucht und Sorgen

Dass Oma Lina zur Zeit des Ersten Weltkrieges viele Sorgen hatte, das erzählte sie uns Enkeln öfters. Ihr geliebter Ehemann, unser Opa Heinrich, war seit Herbst 1916 wieder im "Feld". Mit "Feld" ist hier nicht der Fünftelacker gleich um die Ecke gemeint, nein, die damals übliche Sprachregelung dafür, dass ein



Abb. 331: Die französischen Kriegsgefangenen im Jahr 1917 in Bellmuth. Ihre Namen sind leider nicht mehr bekannt. Sie wurden als Helfer in der Landwirtschaft eingesetzt. Einer davon war dem Thum'schen Bauernhof zugewiesen. (Sammlung W. Thum)

Mann an der Front im Krieg war, lautete beschönigend: "Er ist im Feld".

Oma Lina war also allein mit ihrem kleinen Sohn Heinrich und ihrer Schwiegermutter Katharine. Der kleine landwirtschaftliche Betrieb forderte vollen Einsatz – und das jeden Tag. Kein Wunder also, dass sie Sehnsucht nach ihrem Ehemann hatte und sich Sorgen um ihn machte, schließlich waren bis Mitte des Jahres 1916 schon zwei junge Bellmuther "gefallen": Theodor Ickes und Heinrich Carl [26]. "Gefallen" gehört

ebenso wie "im Feld" zur Kategorie der Beschönigung von alles Anderem als schönen Zuständen oder Ereignissen.

Dem Briefträger bis zum Bieberberg nachgelaufen

Zur Zeit des Ersten Weltkrieges – und auch noch später – wohnte der Postbote für Bellmuth in der Siedlung auf dem Bieberberg. Morgens holte er die Post in Selters am Bahnhof ab und trug sie dann in Bellmuth aus. Wenn längere Zeit keine Feldpost



von ihrem Heinrich aus Rumänien kam, war ihre Sorge so groß, dass sie dem Briefträger bis zum Bieberberg nachlief, um ihn zu fragen, ob er denn keine Post für sie hätte. Das sei ihr mehrfach so ergangen, erzählte sie.

Kriegsende

Es kam nicht so, wie Kaiser Wilhelm II. im Herbst 1914 großspurig verkündet hatte. Seine Soldaten waren eben nicht bis Weihnachten 1914 wieder zurück. Zwei Millionen Tote hatte allen das Deutsche Reich in diesem Krieg zu beklagen. Vier lange und leidvolle Jahre musste die Bevölkerung warten, bis die Überlebenden im Herbst 1918 aus dem "Felde" zurückkehrten. Oma Lina konnte ihren Heinrich wieder unversehrt ohne weitere Kriegsverwundung in Empfang nehmen. Was mag das für eine Freude gewesen sein!

Oma Lina durfte erstmals wählen

Die Novemberrevolution von 1918, ausgelöst durch den Aufstand der Matrosen in Kiel, getragen von Arbeitern und Soldaten, stürzte die Monarchie der Kaiserzeit. Nach der Ausrufung der Republik für das Deutsche Reich schrieb der Rat der Volksbeauftragten für den 19. Januar 1919 Wahlen zur einer verfassungsgebenden Nationalversammlung aus, bei der zum ersten Mal in Deutschland auch Frauen wahlberechtigt waren. Dem Verfasser ist noch genau vor Augen, wie Oma Lina stolz erzählte, dass sie 1919 erstmals mitwählen durfte. Sie war zu jener Zeit immerhin schon 35 Jahre alt. Im alten Kaiserreich durften nur Männer wählen.

Stillichs Kriegsbilanz des Ersten Weltkriegs

"Von dem *G*elde, das der Krieg direkt und indirekt verschlungen hat, hätten allen Familien der kriegführenden Länder - die Familie zu vier Personen gerechnet - Einfamilienhäuser gebaut werden können. Es ist gar nicht auszudenken, wie der allgemeine Wohlstand hätte zunehmen können, wenn der Weltkrieg vermieden worden wäre."

Oskar Stillich
1872-1945, deutscher National- und Sozialökonom und Pazifist

Sandgewinnung als Nebenerwerb

Heinrich konnte sich nun wieder um den landwirtschaftlichen Betrieb kümmern. Das war in den Wirren der ersten Nachkriegsjahre kein Zuckerschlecken - und auch danach nicht. Neben der Landwirtschaft betrieb Opa Heinrich noch den Abbau von Sand in der Sandkaute.^[24] Das war schwere Arbeit, Knochenarbeit, denn der Sand musste erst mühsam durch Handarbeit hergestellt werden. Zunächst wurde das Gestein aus der Steilwand mit Brecheisen herausgeholt. Der Sand wurde - wiederum in Handarbeit - durch Kleinschlagen des mürben Sandsteins und Aussieben der entstandenen feinkörnigen Fraktion gewonnen und als Mauersand verkauft.

Ein traumatisches Erlebnis: Die Inflation von 1923

Oma Lina, eine geborene Seum, stammte ja aus Michelau und ihr Vater Konrad Philipp war von Schwickartshausen gebürtig. Sie brachte also Äcker und Wiesen in den Gemarkungen Michelau, Fauerbach und Schwickartshausen mit in die Ehe. Dieser Grundbesitz war natürlich von Bellmuth aus damals nur schwer zu bearbeiten. Was also tun? Die Flächen wurden verkauft, um dann in Bellmuth durch den Ankauf von Grundstücken die Nutzfläche der Thum'schen Landwirtschaft zu vergrößern und den Betrieb auf breitere Beine zu stellen.

Soweit, so gut. Nur - damals war es üblich, dass der Käufer eines landwirtschaftlichen Grundstücks den Kaufpreis erst ein Jahr nach dem notariellen Vertragsabschluss zahlen musste. Am Fälligkeitstermin machte sich Opa Heinrich auf nach Michelau, um den vereinbarten Kaufpreis abzuholen. Er erhielt den Betrag in Geldscheinen. Doch leider war das für Oma Lina bestimmte Geld nicht mehr viel wert. Es reichte gerade noch dafür, dass Opa Heinrich auf dem Rückweg in Nidda eine Schrotsäge und zwei Durchwurfsiebe kaufen konnte, die er in der Sandkaute benötigte. Opa Heinrich musste das Geld am Fälligkeitstag abholen, denn er konnte nicht darauf warten, dass



Abb. 333: Lina und Heinrich Thum mit Enkel Werner, aufgenommen 1949 vor dem Scheunentor.
(Foto: Sammlung W.Thum)

es der Käufer pünktlich vorbeibringen würde, und er musste es auch gleich wieder ausgeben. Einen Tag später wäre Omas Geld noch weniger wert gewesen. Die Inflation ging von Tag zu Tag in Riesenschritten voran. So waren die Zeiten!

Tiefe Betroffenheit

Dieses Ereignis hat Oma Lina tief, ganz tief getroffen. So tief, dass sie es bis an ihr Lebensende nie überwunden hat. Jedesmal, wenn sie uns Kindern davon erzählte, liefen ihr die Tränen über die Wangen. Die Äcker und Wiesen ihrer Eltern, das Wertvollste für einen bäuerlichen Betrieb damals, verschleudert! Für "einen Appel und ein Ei". Und sie konnte doch nichts dafür!

Manch einer wird ob Oma Linas tiefer Betroffenheit vielleicht jetzt denken: "Aber es war doch nur Geld". Nein, für sie war es mehr als Geld! Von der erfolgreichen Fortführung des landwirtschaftlichen Betriebes hing die Altersversorgung des Ehepaares ab.

Linass Erbe: Wiesen in Fauerbach und Schwickartshausen

Von Oma Linas in die Ehe eingebrachtem Erbe blieben nur zwei klei-



Abb. 334: Wir danken **Reinhard Pfnorr** vom Niddaer Heimatmuseum e. V. für die freundliche Bereitstellung der Vorlagen für die Abb. 334 und 335 aus den Museumsbeständen.

Abb. 335: Notgeld der Stadt Nidda vom 20. Oktober 1923 – Hundert Milliarden Mark zahlt die Stadtkasse dem Einlieferer!

ne Wiesenstücke, eines in der Gemarkung Fauerbach, das andere am Laisbach bei Schwickartshausen gelegen, beide in der Nähe des Orles-Waldes. Diese beiden Wiesen hatte man nicht verkauft, weil sie in einer Distanz zu Bellmuth lagen, die unter den damaligen Bedingungen das Heu- und Grummetmachen von Bellmuth aus erlaubten. So kam es, dass wir als Kinder mittags nach der Schule mit dem Fahrrad, den Heurechen festgeklemt auf dem Gepäckträger und mit dem Stiel nach vorne durchgeschoben, gen Schwickartshausen zum Heuwenden radelten. Kinderarbeit? Ja, aber es war schön und hat uns nicht geschadet. Wir halfen mit, den Familienbetrieb am Laufen zu halten.

Keine Zeit zur Resignation

Das Jahr 1924 hat für Oma Lina und Opa Heinrich nicht gut angefangen. Hatte man nach der Beendigung der Inflationswirren wieder Hoffnung geschöpft, dass es nun allmählich mit dem bäuerlichen Familienbetrieb





Hyperinflation 1921 - 1923

Inflation ist eine Form der Wertminderung von Geld. 10 Mark sind zunächst einmal 10 Mark. Wenn aber eine Ware im Preis steigt, dann bekommt man für die 10 Mark nicht mehr dieselbe Warenmenge wie vorher. Das Geld hat also an Wert verloren. Von einer Hyperinflation spricht man, wenn die Inflationsrate sehr schnell und unkontrollierbar ansteigt.

Wie kam es zur Inflation?

Der Grundstein für die spätere Inflation wurde schon vor dem Krieg gelegt. Das Kaiserreich besaß eine Goldwährung. Ein Drittel des Geldumlaufs war durch Gold gedeckt. In der Zeit kurz vor Kriegsausbruch 1914 ließen sich viele aus Besorgnis ihr Papiergeld in Goldmünzen umtauschen. Sofort nach Kriegsausbruch wurde diese Umtauschmöglichkeit unterbunden. Zur Deckung der Banknoten gab es nur noch Schuldverschreibungen des Reiches. Der Staat finanzierte sich durch vermehrten Geldscheindruck. Während des Krieges ging das Warenangebot zurück – mit der Folge, dass die Preise stiegen. Die Mark hatte am Ende des Krieges im Vergleich zur Vorkriegszeit nur noch etwa die Hälfte ihres Wertes.

Krieg "auf Pump"

Ein weiterer Faktor für die rasante Inflation nach dem Krieg war der Tatsache geschuldet, dass die Aufrüstung vor dem Krieg durch Aufnahme von Krediten, also "auf Pump" erfolgte. So konnte man die Erhöhung direkter Steuern vermeiden, durch die die Reichen und Wohlhabender stärker belastet worden wären. Mit der Einführung der "Kriegsanleihen" ging die Methode "auf Pump" weiter. Zur Finanzierung der Kriegskosten forderte man die Bevölkerung mit Hilfe "patriotischer" Appelle auf, ihre Ersparnisse dem Reich zu leihen. In Erwartung einer Rückzahlung mit guter Verzinsung folgten viele diesen Aufrufen.

In insgesamt neun Kriegsanleihen wurden 98 Milliarden Mark eingenommen. Das waren aber Schulden bei der eigenen Bevölkerung, die nach Kriegsende hätten zurückgezahlt werden müssen. In grandioser Überheblichkeit hatten Kaiser, Oberste Heeresleitung und Reichsregierung ja gedacht, dass das Deutsche Reich zu den Siegern des Weltkrieges gehören würde. Dann nämlich hätten die Schulden mit den Reparationszahlungen der Besiegten beglichen werden können. Wie soll Wilhelm Busch so schön formuliert haben: "Erstens kommt es anders, und zweitens als man denkt."

Anfangs war die noch allmählich vor sich gehende Inflation der Regierung der Weimarer Republik nicht ganz unliebig. Die Schuldentilgung durch die junge Republik wurde dadurch erleichtert. Die "Mark" blieb "Mark", gleich ob Goldmark oder Papiermark. Nachdem 1921 die Reparationsforderungen bekannt wurden, beschleunigte sich die Inflation nochmals stark. Im November 1923 war der Höhepunkt erreicht. Die Ersparnisse zahlloser Familien wurden vernichtet. Die völlige Entwertung der als sicher angesehenen Kriegsanleihen führte zu einem immensen Vertrauensverlust gegenüber der Weimarer Republik.

Es gab auch Gewinner ...

Ganz große Gewinner, z. B. die **BASF**: Für den Bau einer Munitionsfabrik im Jahr 1916 in Leuna hatte sich die BASF beim Kaiserreich die nötigen Millionenbeträge geliehen. Jetzt aber, auf dem Höhepunkt der Inflation, war die Firma in der Lage, der Regierung "ihre gewaltigen Schulden in Höhe von ungefähr 25 Millionen Goldmark in weitgehend wertlos gewordenen 'Inflationsmark' zurück-zuzahlen" (Jeffrey Alan Johnson. In: Die BASF. Eine Unternehmensgeschichte. München 2002). [28]

Abb. 336
Werbeplakat
für die
Kriegsanleihe (1917)
© Imperial
War Museum
London,
Q 75995



Noch ein großer Profiteur: Der Industrielle und frühzeitige Hitler-Bewunderer **Hugo Stinnes** vergrößerte durch die Aufnahme hoher Schulden sein Wirtschaftsimperium: Kredite, die in höherwertigem Geld aufgenommen worden waren, zahlte er mit entwertetem Geld zurück. So lösten sich Schulden des "Inflationskönigs" in nichts auf.

Am 15. November 1923 erfolgte der Schnitt. Die "Rentenmark" wurde als Zahlungsmittel eingeführt. Der Umrechnungskurs betrug 1.000.000.000.000 (1 Billion) "Papiermark" = 1 Rentenmark. Die gesamten Kriegsschulden des Deutschen Reiches in Höhe von 164 Milliarden Mark beliefen sich nach der Währungsumstellung damit auf gerade einmal 16,4 (Renten)-Pfennige. (wt)

Preise für 1 Liter Milch (August bis November 1923 in Butzbach)

23.08.1923	92.000 M
30.08.1923	230.000 M
06.09.1923	570.000 M
14.09.1923	2.000.000 M
22.09.1923	5.600.000 M
27.09.1923	10.600.000 M
04.10.1923	12.000.000 M
11.10.1923	20.500.000 M
15.10.1923	52.000.000 M
27.10.1923	2.220.000.000 M
01.11.1923	3.380.000.000 M
03.11.1923	4.600.000.000 M
08.11.1923	22.500.000.000 M
10.11.1923	37.000.000.000 M
15.11.1923	48.400.000.000 M
ab 29.11.1923	0,20 RM (Rentenmark)

Die Daten dieser Tabelle haben wir dem Artikel von **Bodo Heil**, "Die Auswirkungen der Hyperinflation des Jahres 1923 auf das Leben in Butzbach" ("Butzbacher Geschichtsblätter", Nr. 382 vom 12. Januar 2023, Druck und Verlag Butzbacher Zeitung) entnommen.

voran ging, so kam gleich zum Jahresbeginn ein neuer Schicksalsschlag. Heinrichs Mutter Katharine starb am 15. Januar 1924 im Alter von 77 Jahren. Sie war trotz ihres Alters immer noch eine helfende Hand im Haushalt – und sie fehlte nun.

Aber es blieb keine Zeit zur Resignation, es war eine Zeit zum Anpacken. Und sie packten es an. Großes Vertrauen müssen sie in die Zukunft ihrer bäuerlichen Landwirtschaft gehabt haben. Eine neue, große Scheune wurde geplant. Die alte, zu kleine wurde abgerissen und der massive Neubau entstand weiter hinten in Richtung des Laisbachs, was auch zu einer Vergrößerung der Hoffläche führte. 1927 war der Bau mit seinen massiven Grundmauern aus heimischem Basalt vollendet. Integriert in das Bauwerk wurde der geräumige neue Kuhstall, die große Tenne er-



Milchgeld hing gebündelt an den Kannen

In verzinnten Milchkanen wurde täglich die erzeugte Milch von den Bauernhöfen nach Ranstadt zur Molkereigenossenschaft gebracht. Jede Kanne hatte eine aufgelötete Nummer anhand derer sie dem jeweiligen Lieferanten zugeordnet werden konnte. Am Ende des Monats wurde abgerechnet und das "Milchgeld" ausbezahlt – normalerweise jedenfalls. Nicht so jedoch zur Zeit der Hyperinflation 1922/23.

Da das Geld von Tag zu Tag einer rasanten Entwertung unterlag, musste das Milchgeld täglich ausbezahlt werden. Oma Lina erzählte, dass die Molkerei das Geld in Scheinen gebündelt an die geleerten Michkanen hängte. Gegen Mittag zurück in Bellmuth, standen die Kannen mit den angebundenen Geldscheinen für die "Newwegasse" in einem Haufen zusammen an der Brücke und warteten auf Abholung. Da standen also Hunderttausende oder Millionen, vielleicht auch Milliarden von Mark unbewacht herum. Diebstahl des Geldes oder sonstige Manipulationen, derartiges ist in Bellmuth nicht vorgekommen. (et)

hielt einen Boden aus gestampftem Lehm. Für einen geräumigen Innenkeller zum Einlagern von Dickwurz war auch noch Platz.

Inflationsgewinner in Bellmuth

Unsere Oma Lina, die mit "Schneiersch" (Haus Nr. 6) in der "Newwegasse" einen guten nachbarlichen Kontakt hatte, erzählte uns auch vom Glück des "Altschneiersch-Heinrich". Der hatte nämlich im Frühjahr 1923 sein Haus um ein komplettes Stockwerk erweitert. Im Herbst des Inflationsjahres konnte er die Rechnung mit zwei Maltersäcken Weizen bezahlen. Und das war's! Verglichen mit den im Artikel auf der vorhergehenden Seite aufgeführten zwei Beispielen von Inflationsgewinnern, wie BASF und Stinnes, waren des Heinrichs Gewinne durch die Geldentwertung jedoch nur Mini-mini-mini-"Peanuts". Nach der "*Befreiung aus der Hölle der Inflation*" (Kurt Tucholsky) klappte nunmehr in der Gesellschaft die Schere zwischen "arm" und "reich" weiter auseinander.

Der "Altschneiersch-Heinrich", der Glückspilz, das war der Vater von Heinrich Schneider (IV.), der 1965 beim Bau der Frankfurter U-Bahn tödlich verunglückte, bzw. der Großvater von Reinhold Schneider, dem ehemaligen Wirt der "Brückenschänke". (et)

Wir waren Milliardäre ...

Wie waren Milliardäre, mein Bruder und ich. Sogar Multimilliardäre! Wir hatten so viele Geldcheine, dass wir auch noch damit spielen konnten. Erwin Schmidt hatte auch so viele Scheine und andere Spielgefährten hatten sie auch. Nun, Sie werden schon gemerkt haben, das war natürlich Papiergeld aus der schrecklichen Zeit der Hyperinflation.

Mit Bankgesetz vom 30. August 1924 wurde bestimmt, dass nur noch die Reichsbank Banknoten ausgeben durfte. Diese mussten auf "Reichsmark" lauten. Alle bisherigen Noten hatte die Reichsbank einzuziehen und zu vernichten. Der Umtausch hatte im Verhältnis 1 Billion Mark gleich 1 Reichsmark zu erfolgen. Die alten Papiergeld-Noten

waren zwar nicht mehr als Zahlungsmittel zugelassen, konnten aber noch umgetauscht werden.^[27]

Warum aber hatten unsere Großeltern die noch gültigen Scheine nicht umgetauscht? Eine einfache Rechnung erklärt alles. Nehmen wir mal an, wir hätten Scheine im Gesamtwert von 100 Milliarden Mark gehabt – hatten wir aber nicht –, so hätte Opa bei der Bank dafür 10 Reichspfennig erhalten. Alles unter 10 Milliarden Mark ergab noch nicht mal einen Reichspfennig. So entgingen viele Scheine dem Weg zur Bank und damit der Vernichtung. Sie blieben späteren Generationen als Andenken an schlimme Zeiten und uns als Spielgeld erhalten. (wt)

Tabak vor der Scheunenwand

Opa Heinrich rauchte gerne sein Pfeifchen, so wie der Eisersch-Adolf, der Hesse-Karl und andere auch. Wahrscheinlich während seines Kriegaufenthalts in dem Balkanland Rumänien hatte er sich Kenntnisse über den Tabakanbau angeeignet. Tabak, das tropische bis subtropische Gewächs, ist wärmeliebend und muss vor Wind, Niederschlag und Kälte geschützt werden. Um Geld zu sparen, kam Großvater Heinrich auf die Idee, vor der südwärts zeigenden Basaltwand der neuen Scheune Tabakpflanzen anzubauen. Das war

nicht unklug, denn der dunkle Basalt nahm ja bei Sonneneinstrahlung Wärme auf und gab sie allmählich wieder an die Umgebung ab. Die Pflanzen gediehen auch, die Blätter wurden geerntet und unter dem Vordach des Scheunentores zum Trocknen aufgehängt. Wie uns Oma Lina berichtete, gelang der nachfolgende Prozess der Herstellung von rauchbaren Tabak, die Fermentation, denn doch nicht so wie es sein sollte. Kurzum: Das gewonnene Zeug schmeckte nicht. Der Tabakanbau wurde wieder eingestellt.

Linus Eltern kommen nach Bellmuth

Nach dem Tod der Schwiegermutter Katharine holten Lina und Heinrich Linus Eltern aus Michelau nach Bellmuth. Im Mai 1927 verstarb der Vater Konrad Philipp Seum im Alter von 79 Jahren in Bellmuth. 1882 hatte er in zweiter Ehe die dreizehn Jahre jüngere Emilie Schmidt, ebenfalls aus Michelau, geheiratet. Mutter Emilie überlebte ihren Mann um 18 Jahre. Im Mai 1945, kurz nach Ende des Zweiten Weltkriegs starb sie. Sie wurde 83 Jahre alt. Geboren 1861, musste sie drei Kriege miterleben: als Kind den Deutsch-Französischen Krieg 1870-71, dann den Ersten und im Alter noch den Zweiten Weltkrieg. Emilie Seum blieb bis zu ihrem Lebensende für die Familie Heinrich und Lina Thum eine wertvolle Hilfe in Haus und Hof.

Linus kleine Welt

Oma Linas Aktionsradius in der Welt war nicht sehr groß. Aufgewachsen (> Fortsetzung Seite 296)



Abb. 337: Heinrich Thum (I.) mit Enkel Werner auf dem Arm (1949). Im Hintergrund ist die Grundmauer der neuen Scheune aus Basalt-Bruchsteinen zu sehen. (Foto: Sammlung W. Thum)



N i d d a, im Februar 1934.

Liebe r Jugendfreund-in !

Weisst Du, dass Du nun auf ein halb Jahrhundert Deines Lebens zurückblickst?, dass schon 36 Jahre verflossen sind, als wir an unserem Konfirmationstag unsere altehrwürdige Niddaer Kirche betraten? - Viele der alten Jugendfreunden und Freundinnen weilen nicht mehr unter den Lebenden. Aber wir, die wir uns noch unseres Daseins freuen dürfen, wollen in diesem Gedenkjahr in unserer alten Vaterstadt Nidda zusammenkommen, um eine schlichte, schöne Erinnerungsfeier zu begehen. Nach einer Besprechung der in Nidda wohnhaften Alterskameraden findet diese Feier am S o n n t a g, den 13. M a i l. J. statt.

Wir treffen uns morgens 9 Uhr an der Traube. Um 10 Uhr findet in unserer alten Heimatkirche eine besondere kirchliche Feier statt. Anschliessend besuchen wir die Gräber unserer verstorbenen Pfarrer, Lehrer und Kameraden. Ein Rundgang durch unsere alte Heimat schliesst sich an. Um 1 Uhr vereinigen wir uns zu einem Essen in der Traube. Nach dem Essen Bildaufnahme auf der Gänsweid. - Zu dem Kaffee um 1/2 4 laden wir auch unsere alten Lehrer ein. Familienangehörige hierzu willkommen! Wir begehen eine schöne Erinnerungsfeier, (Ansprache, Musik, Vorträge) mit anschliessendem gemütlichen Teil. Evtl. Montags Spaziergang nach Salzhausen. -

Nun, liebe r Jugendfreund-in --halte Dir diesen 13. Mai unbedingt frei und komme bestimmt! Wir wissen, Du hast Dein altes Nidda lieb. Du hast schon lange Sehnsucht darnach, wieder einmal in Deinem Jugendland mit Deinen Gespielen von einst zusammen zu sein. Wer weiss, wie lange wir noch auf dieser Erden sind, und drum, wenn Du den einen oder anderen der alten Getreuen noch einmal sehen willst, erscheine bestimmt und freue Dich schon jetzt auf diese schöne, seltene, nie wiederkehrende Feier. Wir bitten Dich herzlich uns baldigst eine zusagende Antwort an die Unterzeichneten zukommen zu lassen, damit wir die nötigen Vorbereitungen treffen können. Du weisst auch, dass diese Feier mit einigen Unkosten verbunden ist. Drum tue bitte Dein mildes Herz für diese liebe Sache auf und sende uns ganz nach Deinen Kräften eine Gabe. Also ! säume ja nicht lange und schreibe umgehend: Ich komme.

Auf gesundes, frohes Wiedersehen mit den treuesten Grüssen
aus Deiner alten Heimat !

Im Auftrag :

Erwin M e n g e l,
(Schotten.)

Emilie Bleitgen geb. Leonhardt
Nidda, Hindenburgstrasse.

*Kirchspiel Nidda,
Jahrgang 1884
Einladung zur
Erinnerungsfeier der
Fünfzigjährigen
am 13. Mai 1934*

*Verfasser dieses sehr zur
Teilnahme motivierenden
Textes ist Erwin Mengel, sei-
nerzeit Bürgermeister von
Schotten.[29]*

Abb. 338 und 339
(Sammlung W. Thum)

Abb. 339
Gruppenfoto der
Fünfzigjährigen (Jhg.
1884) des Kirchspiels
Nidda.

Lina Thum (geb.
Seum, 2. Reihe, dritte
von links), und **Erwin
Mengel** senior (vorne
ganz rechts).

Dank der Mithilfe von
Erwin Mengel junior
aus Schotten, der auf
dem Foto seinen Vater
erkannte, konnten wir
das Foto der Feier
von 1934 zuordnen.





Abb. 341: **Lina Thum** und Mutter **Emilie Seum** (geb. Schmidt) blicken aus dem Wohnzimmerfenster auf den Hof (1944).
(Foto: Sammlung W. Thum)



Abb. 340: **Konrad Philipp Seum** (1848-1927) und **Emilie Seum** (geb. Schmidt, 1861-1945). Der kleine **Heinrich Thum** (★1908) sitzt auf dem Schoß seines Opas.[30]
(Foto: Sammlung W. Thum)

Ein Leben
ohne Feste
ist wie eine
Wanderung
ohne
Einkehr.

in Michelnau bei Nidda, verheiratet in Bellmuth. Beruf: Hausfrau und Bäuerin. Geld: Kein bisschen im Überfluss. Auto oder Motorrad: Daran war nicht zu denken. Die ersten Autobesitzer in Bellmuth waren Arnold Becker, Georg Dietz und Georg Danné – und das auch erst nach dem Zweiten Weltkrieg. Urlaub und Reisen: Nicht möglich, denn wer sollte Haus und Hof versorgen. Ihr Leben spielte sich mit wenigen Ausnahmen nur um Bellmuth herum ab. Natürlich kannte sie die Ortschaften in der Nachbarschaft, besonders diejenigen, in denen Verwandte wohnten. Das waren Selters, Michelnau natürlich, Reichelsheim und Stockheim.

Einkaufen – und was sonst noch so wichtig war

Einkaufen: Lebensmittel bei "Ginnersch" in Bellmuth, auch bei der "Heinze-Waltraud" in Bobenhausen. Metzger: Wenn überhaupt nötig – man schlachtete ja selbst – in Ranstadt beim Karl Goll. Bäcker: Der Ranstädter Bäcker Landmann bot seine Backwaren auch in Bellmuth an, außerdem konnte man ja auch im Backhaus sein Brot selber backen. Gebrauchsgegenstände für Haus und Hof, auch einiges an Bekleidung konnte man auf dem Kalten Markt in Ortenberg erwerben. Haushaltswaren gab es auch beim "Meise-Heine" in Ranstadt. Der Arzt machte Hausbesuche in Bellmuth, seine Praxis war in Ober-Mockstadt. Krankenhaus: Dafür kamen in Frage Büdingen oder Schotten, in ernsteren Fällen das Uniklinikum in Gießen. Über den hier geschilderten Bereich hin-

aus ist Oma Lina in ihrem ganzen Leben nie gekommen. Deswegen geklagt hat sie nie.

Große Freude

Bestimmt hat sich Oma Lina sehr gefreut, als sie im Februar 1934 Post von Erwin Mengel^[29], dem Jahrgangskameraden aus Nidda und späteren Bürgermeister von Schotten, erhielt. Es war die Einladung zum Jahrgangstreffen der Fünfzigjährigen des Kirchspiels Nidda für den 13. Mai. Dieses Ereignis muss ihr in ihrem Leben viel bedeutet haben, hatte sie doch das Einladungsschreiben der Alterskameraden sorgfältig in ihrem Gesangbuch verwahrt, zusammen mit dem Gruppenfoto der Festteilnehmer. Einmal einen ganzen Tag befreit von der nicht leichten Arbeit in Haus und Hof, nur mit den Alterskameraden zusammen sein, die alten Geschichten aus der Jugendzeit wieder aufleben lassen, bedient werden bei gutem Essen in der "Traube" am Marktplatz gegenüber dem Lehmann'schen Haus mit seinem Storchennest auf dem Dach, zusammen singen und fröhlich sein. Das war für sie einer der seltenen Festtage.

Landwirtschaft in der Nazizeit

Kommen wir vom Festtag wieder zurück zu der alles bestimmenden Arbeit auf dem Bauernhof. Die neue Scheune ist gebaut, sie musste bezahlt werden und - vor allem - sie musste gefüllt werden. Das bedeutete also Arbeit und nochmals Arbeit. Auf dem Hof lebten in den

1930er-Jahren neben Heinrich und Lina Thum noch deren Sohn Heinrich, Alter Anfang zwanzig, und Emilie Seum, Linas Mutter. Auf den Schultern dieser Vier ruhte die ganze Last des Bauernhofs.

Schon im Vorfeld der Machtergreifung Hitlers 1933 hatte die NSDAP mit ihrer bauernfreundlichen Propaganda unter der oberhessischen Bauernschaft regen Zuspruch gefunden.^[31] Es muss den Bauern doch "runtergegangen sein wie Öl", wenn der NS-Reichsbauernführer R. Walther Darré verkündete: *"Denn der deutsche Bauer soll die Grundlage des neuen Reiches werden im Sinne des Ausspruches Adolf Hitlers: 'Das Deutschland der Zukunft wird ein Bauernreich sein, oder es wird zugrunde gehen wie das Reich der Hohenstaufen und Hohenzollern.'"*^[32]

Propaganda verspricht ein "Bauernreich"

Natürlich war das den Bauern für die Zukunft versprochene "Bauernreich" eine glatte Propagandalüge. Im sogenannten "Dritten Reich" der Nazis gaben nicht die Bauern den Ton an, die Herren von Stahl und Kohle waren da viel wichtiger. Sie finanzierten im Hinblick auf kommende Rüstungsaufträge den Aufstieg der NSDAP. Aber unwichtig waren den neuen Herrschern die Bauern nicht. Organisiert über den "Reichsnährstand", hatte die Landwirtschaft ja die Aufgabe, die "Ernährungsgrundlage des deutschen Volkes" zu sichern. Durch die Kontrolle von Angebot und Nachfrage sowie der Preise für landwirt-



schaftliche Produkte entstand auch für kleinere Höfe eine gewisse Existenzsicherheit, die von der Landbevölkerung positiv aufgenommen wurde. Dem Verfasser in Erinnerung geblieben ist ein Ausspruch eines alten Bellmuther Bauern, der bei einer sonntäglichen Diskussion in der Runde um die Bank vor der Linde gefallen ist: *„Beim Hitler, do huh die Bauern wenichstens feste Preise gehott.“*

Ergebnisse der „Volksabstimmung über das Staatsoberhaupt des Deutschen Reichs“ vom 19. August 1934

Ort	Wahlberechtigte	JA	NEIN
Bellmuth	102	101	1
Bobenhäusen	206	195	1
Dauernheim	562	536	8
Ob.-Mockstadt	407	380	20
Ranstadt	459	409	20
Quelle der Daten: „Oberhessische Tageszeitung“ vom 20.8.1934			

Das Bauerndorf war mit der NS-Bauernpolitik zufrieden

Nach dem Tod des Reichspräsidenten Hindenburg am 2. August 1934 ließ sich Adolf Hitler die Zusammenlegung der Ämter des Reichspräsidenten und des Reichskanzlers in seiner Person als „Führer und Reichskanzler“ vom Volk bestätigen. Vorausgesetzt, dass bei der Abstimmung über diese Frage alles mit rechten Dingen zugeht^[33], kann das Ergebnis als Stimmungsbarometer für die Zustimmung zur Politik der Nazis und zur Person Adolf Hitler anfangs der 1930er-Jahre genommen werden.

Von der Familie Heinrich Thum (I.) ist für die Jahre der Nazi-Herrschaft wie für praktisch alle Bellmuther Familien nichts Widerständiges gegenüber dem diktatorischen Regime zu berichten. Man hatte sich mit den Verhältnissen arrangiert. Heinrich verkaufte, ebenso wie einige andere, entgegen der Nazi-Propaganda auch Vieh an den jüdischen Metzger aus Nidda. Mit ihm hatte er gute Erfahrungen gemacht. Arbeit gab es genug, jeden Tag. Heinrich war Mitglied im Gemeinderat, ausweislich des Niederschriftenbuchs, von 1937 (viel-



Abb. 342: 1944 – Sie sorgten für den Betrieb der Thum'schen Landwirtschaft: **Lina Thum, Emilie Seum** (geb. Schmidt), **Heinrich Thum (II.)**, **Louis Bruneau**, **Heinrich Thum (I.)** sowie die Pferde Bella und Hans. (Foto: Sammlung Werner Thum)

leicht auch schon vorher) bis April 1948.

Echte Sorgen

Echte Sorgen für die Familie kamen erst 1939 mit dem Beginn des Zweiten Weltkriegs auf. Heinrich und Lina Thum hatten nur einen Sohn, Heinrich (II.). Dieser sollte den Hof erben und weiterführen, um die Altersversorgung seiner Eltern zu gewährleisten. Was, wenn Heinrich junior zur Wehrmacht eingezogen und aus dem Krieg schwer verwundet oder gar nicht mehr zurückkommen würde?

Bauernhöfe mit mehr als 7,5 Hektar Betriebsgröße galten nach den Vorstellungen der NS-Agrarpolitik bei entsprechender Bewirtschaftung als Vollerwerbsbetriebe, deren Existenz gesichert werden sollte. Ein Wegfall des einzigen Erben hätte die Existenz des Bauernhofs extrem gefährdet.

So kam es, dass Heinrich junior zunächst nicht zur Wehrmacht und zum Krieg eingezogen wurde. Bedingt durch die hohen Verlustzahlen im Osten nach der Niederlage bei Stalingrad, wurden die Bestimmungen für die Eignung zur Kriegsverwendung auch bei den Bauern verschärft. Nicht zuletzt auf Betreiben der NSDAP-Ortsgruppe Ranstadt wurde versucht, Heinrich doch noch zur Wehrmacht einzuziehen zu lassen, ein Bemühen, das aber von keinem großen Erfolg gekrönt war. Doch das ist eine andere Geschichte. Davon mehr im nächsten Heft.

Zwei gehen - zwei kommen

Der Krieg war überstanden. Am 4. Mai 1945 starb unsere Uroma Emilie Seum (geb. Schmidt) im Alter von 83 Jahren und Louis Bruneau, der französische Kriegsgefangene, ging wieder zurück in sein Heimatland. Sohn Heinrich hatte auch endlich im Schottener Krankenhaus eine Braut gefunden und so konnte Bürgermeister Engel aus Ranstadt als kommissarischer Standesbeamter für Bellmuth den Bund der Ehe von Heinrich Thum (II.) und der DRK-Schwester **Ursula Gasser** amtlich besiegeln.

Etwas später kam noch der junge **Wolfgang Nill** als Hilfe für die Arbeit in der Landwirtschaft hinzu. In den Wirren des Kriegsendes verschlug es den jungen Wolfgang aus dem zerbombten Berlin ins Laisbachtal. Er wohnte bei uns in der „alten Küche“ und gehörte praktisch mit zur Familie, obwohl er immer als „Knecht“ bezeichnet wurde. Über Wolfgang Nill berichten wir auf Seite 302.

Opa Heinrich (I.) stirbt 1955

Aus Altersgründen übergab Opa Heinrich (Jahrgang 1879) nach dem Krieg die Betriebsführung an seinen Sohn (Heinrich (II.)). Aus gesundheitlichen Gründen konnte Opa Heinrich nicht mehr so aktiv im Betrieb mitarbeiten. Er hatte Probleme mit dem Herz. Am Nachmittag des 21. April 1955 starb er im Alter von 75 Jahren zu Hause in Anwesenheit seiner Frau Lina, seiner Schwiegertochter Ursula und seiner beiden Enkel Werner und Erhard.



Abb. 344: Lina Thum sitzt um 1966 auf der Bank und sonnt sich ein wenig an der frischen Luft. Nach einem Sturz mit Oberschenkelhalsbruch ist sie nicht mehr auf die Beine gekommen.

(Foto: Sammlung W. Thum)

Oma Lina hatte kein leichtes Leben

Oma Lina überlebte ihren Ehemann um 14 Jahre. Sie starb am 23. August 1969 in Bellmuth. Sie hatte es nicht leicht auf ihre alten Tage. Geplagt von einem offenen Bein, das trotz aller Bemühungen von Dr. Neumann aus Ober-Mockstadt nicht zuheilen wollte, kam noch hinzu, dass sie bei einem nächtlichen Gang über den

Hof zum Plumpsklo vor der Scheune stürzte und sich dabei einen Oberschenkelhalsbruch zuzog. Auch nach einer Behandlung in der Universitätsklinik in Gießen schaffte sie es nicht mehr, auf die Beine zu kommen. Zuvor, im Jahre 1961, musste sie noch erleben, dass ihre Schwiegertochter Ursula, unsere Mutter, im Alter von nur 39 Jahren die Augen für immer schloss. Wahrlich, unsere Oma Lina hatte kein leichtes Leben: Zwei Krie-

ge, die Hyperinflation, viel Arbeit, kein Urlaub und kein schöner Lebensabend.

Über die Familie Heinrich (II.) und Ursula Thum mit den beiden Söhnen Werner und Erhard berichten wir in der nächsten Ausgabe und beenden dann damit die Artikelserie über die "Thums in Bellmuth"

Eine Erfahrung fürs Leben

Von Werner Thum

Den Nachmittag des 21. April 1955 habe ich noch gut in Erinnerung. Ich war damals sieben, mein Bruder Erhard gerade mal viereinhalb Jahre alt. Wir spielten zusammen im Hof, als Mutter aufgeregt rief: "Kommt schnell rein, der Opa stirbt." Ich habe die Worte heute noch im Ohr. Wir rannten ins Haus, durch die "Gouad Stuwwe" in die dahinter liegende Kammer, in der die Betten von Oma und Opa standen.

Opa lag in seinem Bett, den Kopf auf dicken Kissen etwas hoch gelegt. Er atmete schwer. Die Pausen zwischen den Atemzügen wurden immer länger und blieben schließlich ganz aus. So ist er ganz friedlich eingeschlafen, zu Hause, im Kreise seiner Familie, nicht allein in einem fremden Krankenhausbett wie später unsere Mutter. Oma und Mutter hatten Trä-

nen in den Augen. Ob Erhard und ich geweint haben, weiß ich nicht mehr. Wir wurden dann wieder hinaus auf den Hof geschickt zum Spielen. Unser Vater war zu dem Zeitpunkt leider zusammen mit Wolfgang Nill bei Arbeiten auf dem Feld und konnte unseren Opa nur noch als Toten sehen.

Unserer Mutter bin ich unendlich dankbar dafür, dass sie uns an Opas Sterbebett geholt hat und wir seinen Abschied aus dem Leben mitverfolgen konnten. Von diesem Tag an habe ich begriffen, dass Leben und Sterben eine Einheit bilden, dass der Tod unweigerlich zum Leben dazugehört.

Nachtwache und Beerdigung

Opas Leichnam blieb bis zur Beerdigung im Haus, in seinem Sterbezim-

mer. Das kleine Fenster zu dem Garten zwischen unserem Wohnhaus und dem Schuppen des Nachbarn blieb geöffnet, damit, wie man mir erklärte, "die Seele des toten Opas ihren Weg nach draußen und gen Himmel finden könne."

Damals war es Brauch, dass das Licht im Zimmer des aufbewahrten Leichnams die Nacht hindurch brennen musste. Zwei Nachbarn oder Freunde des Verstorbenen hielten, versorgt mit Speis und Trank, die Nachtwache bei dem Toten. Hinter dieser Sitte steckte die auch damals noch weit verbreitete Furcht vor dem Scheintod, also vor einem Lebendig-begraben-werden. Die Nachtwache hätte dann, wenn der Totge glaubte doch noch Lebenszeichen von sich gegeben hätte, helfend eingreifen können.



Abb. 343: Inserat im Kreis-Anzeiger vom 28. April 1955



Am Tag der Beerdigung stand Opas Sarg auf zwei Abstellböcken vor dem Küchenfenster im Hof. Der Bestatter – es war wohl Rudolf Leier aus Lißberg, der Ehemann von Waltraud Thum – hob den Sargdeckel ab. Wir konnten noch einmal einen letzten Blick auf den aufgebahrten Opa werfen, dann wurde der Deckel aufgelegt und verriegelt. Als deutliches Zeichen für die Endgültigkeit des Abschieds kam noch ein zusätzliches symbolisches Annageln des Sargdeckels am Sargboden hinzu. Den Nagel schlugen Oma, unsere Eltern, Erhard und ich nacheinander in den Sarg.

Nach den Worten *“Wohlauf, wohlan*

zum letzten Gang!” von Pfarrer Schmidt packten die Sargträger, starke Männer aus der Nachbarschaft, den Sarg auf ihre Schultern. Zwei Konfirmanden nahmen die Abstellböcke mit. Ein Konfirmand ging vor den Sarg und trug das Kreuz. Dem Sarg folgte zunächst der Pfarrer, dann die nächsten Angehörigen und anschließend alle anderen Trauergäste. Mit dem Glockengeläut vom Kapellchen startete Opas letzter Gang hinaus aus seiner geliebten Hofreite zum Friedhof.

Auf halber Strecke, in etwa auf der Höhe von Schiemanns in der *“Newwegasse”*, stoppte der Zug, der Sarg wurde kurz auf den mitgeführten Bö-

cken abgestellt. Die Träger wechselten die Seiten und weiter ging es zum Friedhof. Nach des Pfarrers Predigt und dem *“Erde zu Erde, Asche zur Asche, Staub zum Staube”* noch ein letzter Blick auf den abgesenkten Sarg und die Schaufel Erde auf den Sarg, das war das Ende des Abschiednehmens. Mit dem Beerdigungskaffee nach der Zeremonie begann der Wechsel von der Trauer wieder zum Alltag: Das Leben geht weiter.

Glocke des Kapellchens
<<https://www.bellmuth.info/Video/Glocke.mp3>>



ANMERKUNGEN

21 Habechesbach ist 1187 urkundlich erwähnt. Andere Namen für die Wüstung sind Heißbach, Hausbach, Husbach oder Hayßbach.

Literatur: Wagner, Georg W., Die Wüstungen im Großherzogtum Hessen, Bd. 1, Darmstadt 1854, S. 263

Digitalisat:

urn:nbn:de:bvb:12-bsb11094722-4
([↪GPS1012](#))

22 **Heinrich Wolf** (Jahrgang 1866) war von April 1895 bis Ende 1931 Pfarrer *“mit nationalsozialistischer Gesinnung”* (STRECKER) in Ranstadt, zog nach seiner Pensionierung nach Gießen und trat dort am 1. Mai 1932 der NSDAP bei (Mitgliedsnummer 1151567). Am 22. Juni 1936 trat er wieder aus. Weitere Information zu Heinrich Wolf siehe: Michael STRECKER. Warum war die Hitlerbewegung in unseren Dörfern bei freien Wahlen so erfolgreich? In: Wetterauer Geschichtsblätter, Band 60, Friedberg 2002, S. 149 f.

23 Informationen zur Seeblockade siehe Webseite des Deutschen Historischen Museums:

<<https://www.dhm.de/lemo/kapitel/erster-weltkrieg/kriegsverlauf/seeblockade.html>> (Stand: 19.2.2023)

24 Die *“Kohlstümpf”* liegen an der Kreisstraße K 198 Richtung Bobenhausen, gleich nach dem Ortsende rechts der Straße.
([↪GPS1301](#))

25 Gemeint ist hier der alte Sandsteinbruch links der Kreisstraße K 198 von Ranstadt nach Bellmuth. Die Sandkaute ist Ende der 1970er-Jahre von Werner Thum aufgeforstet worden. Siehe auch Nr. 11, S. 196 – ([↪GPS6006](#))

26 Der hier erwähnte **Heinrich Carl** ist der Sohn von Friedrich Wilhelm Carl (1853-1897) und der Enkel von August Carl (I., 1825-1912) aus dem Haus Nr. 2 (*“Kalleauguste”*). Heinrich ist 1879 in Bellmuth geboren, war also ein Alterskamerad unseres Opas Heinrich Thum (I.). Heinrich Carl starb an einer Verletzung durch Granatsplitter in einem Lazarett in Weimar.

27 Das Papiergeld im Deutschen Reich

1871-1948, Deutsche Bundesbank – Frankfurt, ohne Jahr, S. 110

28 Jeffrey Alan Johnson. Die Macht der Synthese (1900-1925). In: Werner Abelshäuser (Hrsgb.). Die BASF. Eine Unternehmensgeschichte. München 2002. S. 198: *“Die Sorgen um das finanzielle Risiko zerstreuten sich rasch, als die Firma in der Lage war, der Regierung ihre gewaltigen Schulden in Höhe von ungefähr 25 Mio. Goldmark in weitgehend wertlos gewordenen ‘Inflations-Mark’ zurückzuzahlen.”* (236)

Johnsons Anmerkung Nr. 236, abgedruckt auf S. 667 des Werkes, liefert weitere Belege. Dank an Otto Köhler für Literaturhinweise.



29 **Erwin Mengel** junior berichtet uns in einer E-Mail über seinen Vater: *“Er ist 1884 in Nidda in der ‘Traube’ (Zimmer 5 im 1. Stock) geboren - sein Elternhaus war bis in die 1950er-Jahre noch im Besitz von Walter Mengel.”*

In Büdingen machte Erwin Mengel senior sein Abitur, studierte Jura und begann in Schotten 1911 mit einer Rechtsanwaltspraxis. 1918 wurde er zum Bürgermeister von Schotten gewählt, 1941 abgesetzt und musste bis 1945 als Major in den Krieg. Bei Kriegsende war er auf Genesungsurlaub in Schotten. Als die US Army am 29. März 1945 sich auf Schotten zubewegte, wollten die noch in der Stadt verbliebenen Wehrmachtsreste (etwa 200 Soldaten mit

12 Offizieren) partout die Stadt verteidigen, was unweigerlich zur Zerstörung Schottens geführt hätte. Erwin Mengel konnte die Soldaten nicht dazu bewegen, die Stadt in Richtung der Vogelsberg-Höhen zu verlassen. Er rief die Bevölkerung auf, weiße Betttücher aus den Fenstern zu hängen. Dafür wurde er von Feldjägern verhaftet und von einem eilends einberufenen *“Kriegsgericht”* zum Tode verurteilt. Er konnte aber diesem Schicksal durch eine beherzte Flucht entkommen. Erwin Mengel bewahrte damit die Stadt vor Artilleriebeschuss und Bombardierung.

Zunächst von der Militärregierung als Bürgermeister wieder eingesetzt, wurde er dann 1948 von den Schottenern erneut in dieses Amt gewählt. Bei der 600-Jahrfeier der Stadt Schotten 1954 trat er mit 70 Jahren als Bürgermeister zurück. Er starb 1975 im 92. Lebensjahr.

Einen ausführlichen Bericht über den Vorgang gibt es auf den Seiten des Vogelsberger Geschichtsvereins unter der Adresse

<<https://vogelsberger-geschichtsverein.de/der-vogelsberg-und-schotten/>>

(Man muss auf der Seite herunterscrollen bis zu *“Das Kriegsende in Schotten”*, Stand 18.2.2023)

30 In Heft Nr. 10, S. 176, Abb. 181 ist uns ein Fehler unterlaufen. In der Version der Seite mit dem Druckdatum *“7. Januar 2020”* haben wir Konrad Philipp Seum als *“Johannes Thum”* ausgegeben, also sozusagen, die beiden Opas des kleinen Heinrich verwechselt. Zum damaligen Erscheinungsdatum lag uns das Foto des Ehepaars Katharine und Johannes Thum noch nicht vor. Dies ist übrigens das einzige Foto, welches von den beiden existiert. In den online verfügbaren Versionen der Seite 176 von Heft 10 ist der Fehler korrigiert und das Foto ausgetauscht. Das Druckdatum hat den Vermerk (*“korr. 2023”*) erhalten.

31 Man denke an den großen Zuspruch bei der Rede Adolf Hitlers auf dem Hoherodskopf mit angeblich 40.000 Zuhörern am 20. Juni 1932 oder - noch verblüffender - an die Wahlergebnisse für die NSDAP in dem Dorf Eckartsborn bei Ortenberg. Hier erhielt bei der Reichtagswahl vom 31. Juli



1932 die Nazi-Partei einen Stimmenanteil von 100 %. „1932“ ist kein Tippfehler! Am 28. Mai 1932 beschloss der Gemeinderat von Eckartsborn, Hitler zum Ehrenbürger zu ernennen. Stadtarchivar Michael Schroeder von Ortenberg hat die genannten Angaben für Eckartsborn an Hand der im Archiv vorhandenen Protokolle überprüft: Sie stimmen! Am 7. Juni 1932 folgte auch Dauernheim mit der Verleihung der

Ehrenbürgerschaft an den Frontmann der NSDAP.

32 Völkischer Beobachter (Berlin), „R. Walther Darré und sein Werk“, 14/15. Mai 1933

33 Man hat uns berichtet, dass im Wahllokal nicht alles so abgelaufen sein soll, wie es unseren heutigen Standards entspricht.

Es sollen Stimmzettel gekennzeichnet und ein richtig geheimes Ausfüllen der Stimmzettel soll auch nicht gewährleistet gewesen sein. Diese Information stammt nicht von Augenzeugen, sondern sie beruht nur auf Hörensagen. Das angegebene Abstimmungsergebnis spiegelt trotz einer möglichen Fehlerquote die Zustimmung der großen Mehrheit der Bellmuther zu Hitler wider. Da gibt es nichts zu beschönigen.

Julius und der blaue Brief auf dem Sekretär

Von Werner Thum

Der Geschichte erster Teil

Die Möbel in unserem Haus waren einfache Bauernmöbel, funktional in Ordnung, aber nicht vergleichbar mit den Prachtstücken wie man sie in vielen Heimatmuseen findet. Die Einrichtung strahlte keinerlei Reichtum aus. Ein Möbelstück aus der Zeit vor dem Ersten Weltkrieg war etwas ungewöhnlich: Das „Vertiko“ in der „Gouad Stuwwe“. Wir nannten es „Vertiko“, obwohl es eher ein einfacher „Sekretär“-Schrank war.

Über diesem Möbel war noch Platz an der Wand der niedrigen Stube für ein großes Bild mit allen Soldaten der Einheit meines Großvaters aus der Zeit seines Militärdienstes bei den 116ern in Gießen^[34]. Das Vertiko hatte für uns Kinder etwas Geheimnisvolles an sich, war es doch in seinem ausklappbaren Oberteil immer verschlossen. Öffnete man die Klappe, so hatte man eine Schreibunter-

lage vor sich. An den Seiten links und rechts befanden sich Schubkästen mit allerlei Schreibutensilien und Papieren. Außen war es mit brauner und gelber Farbe so lackiert, dass eine Holzmaserung nachgeahmt wurde.

Eines Tages sah ich auf der schwarz gestrichenen Schreibunterlage einen blauen Brief aus ganz dünnem Papier liegen. Das aufgedruckte dunkelblaue Rechteck mit der Inschrift „PAR AVION“ verriet den Luftpostbrief. Nun hatten wir aber keinerlei Verwandten im Ausland oder gar auf fernen Kontinenten. Ich war noch ein kleiner Junge, als ich, neugierig geworden, Oma Lina fragte, was das denn für ein Brief sei. „Das ist ein Brief von Julius aus Amerika,“ war die Antwort. Den Nachnamen nannte sie bestimmt auch. Ich hatte ihn aber vergessen, jedoch „Julius“ wegen

des bei uns seltenen Namens abgespeichert.

„Und wer ist Julius?“

„Julius war ein Viehhändler, mit dem Opa immer Geschäfte machte. Beide haben sich gut verstanden.“

„Aber warum ist der jetzt in Amerika?“

„Ja, weißt du, er war Jude und der konnte hier nicht bleiben. Die Juden wurden damals verfolgt und mit dem Leben bedroht. Nach dem Krieg ist er noch einmal zu Besuch nach Deutschland gekommen und hat dabei auch deinen Opa besucht. Mit dem Brief hat er sein Kommen angekündigt.“

An Julius' Besuch kann ich mich nicht erinnern. Opa Heinrich ist 1955 gestorben. Julius dürfte, so schätze ich, zwischen 1952 und 1955 nach Bellmuth gekommen sein. Haften blieben in meinem Gedächtnis: Julius, Jude, Viehhändler und Amerika.

Und der Geschichte zweiter Teil – sieben Jahrzehnte später

Nach meiner Pensionierung hatte ich die Arbeit an dem Lernprogramm „Chemie-Master“ aufgegeben und damit Zeit gewonnen für etwas ganz Anderes, was ich aber schon immer im Hinterkopf hatte, nämlich die Geschichte meines Heimatortes Bellmuth aufzuarbeiten. Zwei Vereinen bin ich zu diesem Zweck beigetreten, dem Oberhessischen Geschichtsverein in Gießen und dem Niddaer Heimatmuseum e.V.

Für den 31. Januar 2020 bot der Oberhessische Geschichtsverein eine vom Vorsitzenden Dr. Michael Breitbach organisierte Exkursion in das Jüdische Museum Nidda an. Obwohl mir Nidda einigermaßen vertraut war – besuchte ich doch hier

das Gymnasium – kannte ich dieses Museum in der Niddaer Raun bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht. Es ist auch erst 2002 eröffnet worden. Ich nahm also an dieser Exkursion teil. Mit Frau Hildegard Schiebe, der Leiterin des Museums, kam ich ins Gespräch und erwähnte die Geschichte vom blauen Brief und dass ich nicht wüsste, wer denn jener Julius gewesen sei. Ganz spontan kam die Antwort: „Och, das ist der Julius Stern aus Nidda.“ – Und sie erzählte mir dessen Geschichte.

Julius Stern – Metzger in Nidda

Hildegard Schiebe hat meine Frage nach „Julius“ sehr ernst genommen. Sie hat ihren spontanen Einfall noch-

mals gründlich überprüft und alle ihr zugänglichen Namensverzeichnisse jüdischer Bürger Niddas für den entsprechenden Zeitraum durchgesehen. Neunmal ist sie dabei auf den Vornamen „Julius“ gestoßen.

Außer Julius Stern kam, vom Beruf her gesehen, nur noch Julius Strauß, der eine Pferdehandlung betrieb, als Möglichkeit in Betracht. Aber unser Großvater hat ja nicht Pferde angekauft, er hat Schlachtvieh verkauft.^[35] Die Berufsangabe war von mir schlichtweg unpräzise gewählt. Opa Heinrich muss mit Julius Stern, dem jüdischen Metzger („Schochet“ genannt) gehandelt haben. Dafür spricht auch, dass die Familie Julius Stern rechtzeitig in die USA ausgewandert ist.



Und nun noch die Geschichte der Familie Julius Stern

Bereits im Mittelalter lebten Juden in Nidda. Juden als Einwohner Niddas werden auch 1300 und 1303 genannt. Der Judenverfolgung im Zusammenhang mit den Pestjahren 1348 und 1349 fielen möglicherweise auch Niddaer Juden zum Opfer. Um die wahren Ursachen der Pestseuche nicht wissend, meinte man damals, dass diese Krankheit von den Juden verbreitet würde. 1509 wird erstmals mit „*Itzing Jud von Nidd*“ ein Niddaer Jude namentlich genannt. Auch im 17. und 18. Jahrhundert gibt es namentliche Nennungen von jüdischen Einwohnern. Im 19. Jahrhundert steigt die Zahl jüdischer Einwohner von 40 in 1828 auf 109 in 1894.^[36]

„Jüdische Niddaer waren ganz normale Mitbürger, Geschäftsleute, Gewerbetreibende, die im ganzen Stadtgebiet und auch in einigen Ortsteilen verstreut wohnten. Gettoisierung gab es hier nicht. An der Einweihung der neuen Synagoge 1877 nahmen Vertreter der Kommune und viele Ortsbürger teil, ebenso am 50-jährigen Bestehen. Als es schon in den 1920er Jahren zu Schmierereien an der Synagoge kam, tadelte Bürgermeister Erk dies öffentlich.“^[37] Dennoch: Hier zeigten sich schon die Vorboten kommender, schlimmerer Zeiten. Die Saat des Antisemitismus war in Oberhessen schon seit Jahrzehnten durch das erfolgreiche Wirken der Antisemitischen Bewegung gelegt worden.

Juda und Johanna Stern (geb. Kahn), die Großeltern unseres Julius Stern, lebten in Bindsachsen. Deren Sohn Meier Stern (★ 1851) heiratet in zweiter Ehe Sara Edelstein. Das Paar hat fünf Kinder, davon ist unser Julius das jüngste (★ 1898).^[38]

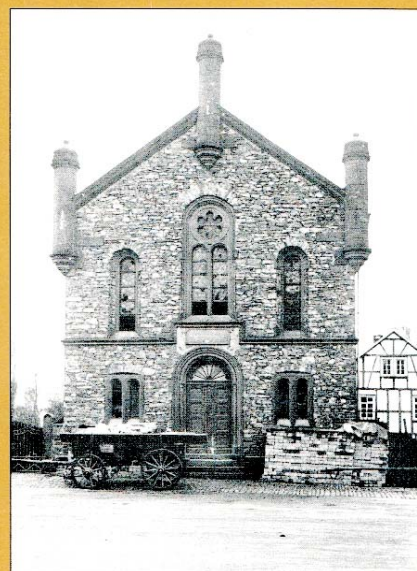
Julius heiratete Emma Brodreich aus Nidda. Die Familie Brodreich wohnte in der Raun 68. Vater Brodreich betrieb eine kleine Metzgerei in der Raun 62. Die Familie Brodreich/Stern hielt sich an die Vorschriften der jüdischen Religion. An Jom Kippur, dem „Versöhnungstag“, fasteten die Erwachsenen einen ganzen Tag lang, die Kinder nur einen halben. An Rosch Haschana, dem Neujahrsfest, gab es neue Kleider für die Kinder. Am Sabbat und an Feiertagen ging man in die Synagoge. Dies nur, um ein paar Beispiele zu nennen.

Julius lernte das Handwerk des jüdischen Schächters, des „Schochet“, bei Rabbi Breuer in Frankfurt und arbeitete auch im Betrieb seines Schwiegervaters. Er schlachtete aber auch in der Waschküche hinter dem Wohnhaus Raun 68. Die antisemitischen Repressalien begannen bereits 1932. Ihm wurde mitgeteilt, dass er in der Waschküche nicht mehr schlachten dürfe. Ein Tierarzt hatte daran offiziell Anstoß genommen. Er erhielt eine Frist zum Umbau bis zum 1. Mai 1936. Das Töten der Tiere geschah entsprechend den religiösen Vorschriften durch Schächten. Das Schächtmesser muss besonders geformt und sehr scharf sein, um mit einem Schnitt Halschlagader und Luftröhre durchtrennen zu können. STINGL^[38] gibt an, dass Julius Stern im Monat März 1934 noch 24 Kälber, 19 Lämmer, drei Schafe und zwei Ziegen schlachtete. Für den geforderten Umbau der Schlachthanlage in der früheren Waschküche ist kein Geld vorhanden. Im Mai 1938 arbeitet er für die Stadt Nidda drei Tage die Woche und erhält dafür eine Entlohnung von acht Mark.

Bernhard Brodreich, Sterns Schwiegervater verstirbt im Oktober 1937. Seine Enkelinnen berichten, dass er die antisemitischen Anfeindungen seelisch nicht mehr ertragen hat. Julius Stern bemüht sich darum, dessen Metzgerei übernehmen zu dürfen. Da schaltet sich der Viehwirtschaftsverband Hessen-Nassau ein und schreibt, dass er „absolut kein Interesse an dem Weiterbestand einer jüdischen Metzgerei“ habe und rät, dass man dem „Juden Stern“ die Auflage mache, die Metzgerei in ordnungsgemäßen Zustand zu bringen, weil er es dann vorziehen würde, sein Geschäft zu schließen. So ist es denn auch gekommen.

Wolfgang Gilbert Stingl

Jüdisches Leben in Nidda im 19. und 20. Jahrhundert



Context

Abb. 345: Buch-Cover mit Bild der Niddaer Synagoge. Bibliografische Informationen siehe Anmerkung 38.

Auswanderung nach Amerika

Wie überall im Reich nahmen auch in Nidda die Schikanen gegenüber den jüdischen Mitbürgern zu – und sie wurden immer bedrohlicher. So fasste Julius Stern den Entschluss, mit seiner Frau Emma und den beiden Töchtern Irene und Inge nach Amerika auszuwandern. Hierüber berichtet STINGL: „Von Nidda aus ging es damals nach Langenselbold, von dort aus mit dem Zug nach Bremen. Zum Entsetzen der ganzen Familie hatte der Vater die Schiffskarten in Nidda vergessen. Er fuhr allein nach Nidda zurück. In Bremen^[39] stand die Mutter mit den Töchtern einem SS-Mann gegenüber, der nach den Reiseunterlagen fragte und sie bedrohte. Die Mutter wandte sich hilfeschend an den Kapitän und erreichte, daß man unbehelligt auf den Vater warten durfte. Nach dessen Rückkehr fuhr die Familie mit der deutschen Linie 'Columbia' bei meist schwerer See nach Amerika. Alle beteten viel, durch die schwere See waren alle krank. Nach einer Woche erreichte



die Familie noch vor dem jüdischen Neujahrsfest wohlbehalten New York. Ein Cousin von Julius Stern holte die Familie ab. Julius hatte in seiner Jugend in Friedberg Bäcker gelernt, wollte jedoch wieder als Schochet arbeiten, was ihm aber in New York nicht gelang. So arbeitete er – zuerst ohne Lohn – in einer Großbäckerei. Emma Stern arbeitete als Haushälterin bei einem Rechtsanwalt. Nach einiger Zeit ging die Familie nach Coney Island, dort wurde der Vater Vorarbeiter in der Atlantic-Baking-Company. Auch die Tochter Inge arbeitete dort im Büro bis zur Geburt ihres ersten Kindes.“^[40] Tochter Inge blieb in New York und ihre Schwester Irene in New York bzw. Jerusalem.

Im “Gedenkbuch für die Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933 - 1945” des Bundesarchivs sind nach STINGL^[41] 37 Niddaer Jüdinnen und Juden namentlich aufgeführt, die den Holocaust nicht überlebt haben. Wir schulden ihnen, den zu Tode Gequälten, den Verhungerten, den Erschossenen, den in den Gaskammern von Auschwitz ums Leben

Gekommenen, nicht nur unsere Achtung und unseren Respekt, sondern auch die Verpflichtung, dafür Sorge zu tragen, dass Derartiges sich nie wiederholt.

Julius Stern hatte in Vorahnung eines bitteren Endes unter der Nazi-Herrschaft für sich und seine Familie den richtigen Entschluss gefasst, Freunde, Heimat und Besitz zu verlassen, um in Amerika unter menschenwürdigeren Bedingungen neu zu beginnen.

ANMERKUNGEN

- 34 “Infanterie-Regiment ‘Kaiser Wilhelm’ (2. Großherzoglich Hessisches) Nr. 116” in Gießen. Bei den 116er dienten auch jüdische junge Männer aus Nidda.
- 35 Abb. 342 auf Seite 297 zeigt in der Bildmitte Louis Bruneau, der das Fohlen “Flora” aus der eigenen Nachzucht für die Fotoaufnahme festhält.
- 36 Daten nach: Zur Geschichte der jüdischen Gemeinde
<https://www.alemannia-judaica.de/nidda_synagoge.htm#Zur%20Geschichte%20der%20j%C3%BCdischen%20Gemeinde> (abgerufen am 28.5.2023)

37 Hildegard Schiebe nach einem Artikel von Elfriede Maresch im “Kreis-Anzeiger” vom Juni 2019
<https://www.alemannia-judaica.de/nidda_synagoge.htm#Berichte%20zu%20einzelnen%20Gemeindegliedern> (abgerufen am 28.5.2023)

38 Alle Angaben zur Familie Brodreich/Stern sind entnommen aus:
Wolfgang Gilbert STINGL. Jüdisches Leben in Nidda im 19. und 20. Jahrhundert. Untersuchung zur Lokalgeschichte des oberhessischen Landjudentums. Obertshausen 2001 (Context-Verlag) ISBN 3-924072-32-9

39 Das im Original irrtümlich stehende “Hamburg” wurde durch “Bremen” ersetzt.

40 STINGL, a. a. O., S. 253 f.

41 STINGL, a. a. O., S. 81 f.

Wir möchten uns an dieser Stelle ganz herzlich bei **Hildegard Schiebe** für die wertvolle Unterstützung bedanken. Durch sie sind wir auch aufmerksam gemacht worden auf die Schicksale von Ilse Stein und Emanuel Eckstein, die es wert sind, dass man über sie berichtet. Vielleicht schaffen wir das in einer der folgenden Ausgaben.

Erhard und Werner Thum

Wolfgang Nill – fleißig, hilfsbereit und gut zu Fuß

Berliner Arbeiterkind lernt in Bellmuth Landwirtschaft und Natur kennen

Von Werner Thum

Es ist ein Abend im November 2022. Erhard und ich sind nach Eichelsdorf gefahren, um die Familie Gabriele und Andreas Repp zu besuchen. Ihr Anwesen liegt im alten Dorfkern von Eichelsdorf. Wir sitzen gemütlich zusammen in der Wohnung der beiden. Zunächst nur mit Gabriele, Andreas kommt etwas später von einem seiner letzten Arbeitstage als Elektromeister nach Hause. Gabriele ist die Tochter von Wolfgang Nill, den wir beide, Erhard und ich, aus unserer Kinderzeit kennen, gehörte er doch irgendwie zur Familie. Sein Lebensweg soll hier beschrieben werden. Gabriele hat schon alle noch vorhandenen Erinnerungsstücke an ihren Vater bereit gelegt.

Wir fangen mit der Geburtsurkunde an. Das Licht der Welt hat Wolfgang Karl-Heinz am 1. Oktober 1933 im Städtischen Krankenhaus von Küs-

trin erblickt. Seine Mutter Fanny Bulbolz stammt aus Berlin. Zur Zeit der Geburt des kleinen Wolfgang hat sie eine Stelle als Hausmädchen in dem kleinen Ort Ötscher (bei Küstrin, Kreis Weststernberg, Mark Brandenburg) inne. Küstrin und Ötscher liegen heute im Westen Polens und heißen “Kostrzyn nad Odra” bzw. “Owczany”.

Zurück nach Berlin

Die junge Mutter verlässt die Provinz und geht mit ihrem Baby Wolfgang zurück in die Hauptstadt Berlin. Hier in Berlin-Lichtenberg heiratet sie am 5. Juli 1934 den Lackierer Karl Friedrich Nill. Vor dem Standesbeamten des Bezirks Lichtenberg erkennt Karl Friedrich Nill am 9. Juli 1934 den kleinen Wolfgang Karl-Heinz als von ihm erzeugt an. Damit hat das Baby seinen endgültigen amtlichen Namen:



Abb. 346: Wolfgang im Jahr 1951

Wolfgang Karl-Heinz Nill. Dass Wolfgang noch den zweiten Vornamen Karl-Heinz hatte, haben wir erst durch die Geburtsurkunde erfahren. Er hat wohl von seinem zweiten Vornamen höchstens bei amtlichen Vorgängen Gebrauch gemacht.

Über die Kinder- und Jugendzeit



Wolgangs in Berlin wissen wir so gut wie nichts. Die in der Heiratsurkunde angegebene Wohnadresse des Vaters Nill lässt auf eine Arbeitersiedlung schließen. In den 1930er-Jahren existierten in Berlin-Lichtenberg zahlreiche größere Industriebetriebe. Hier mag der Vater vielleicht Arbeit gefunden haben.

Im Zweiten Weltkrieg wurden von 47.000 Gebäuden im Bezirk Lichtenberg 23.000 zerstört bzw. stark beschädigt.^[42] Der Vater wird wohl als Soldat im Krieg gewesen sein. Fest steht: In den Wirren der Kriegs- und Nachkriegszeit muss sich die Familie in der zerstörten Hauptstadt aus den Augen verloren haben. Im Zusammenhang mit den Bombenangriffen auf deutsche Städte oder bei der Evakuierung in vermeintlich sichere Landstriche sind viele Familien getrennt worden.

Ein tapferer Junge: alleine nach Bobenhausen!

Wolfgang schlägt es im Alter von geschätzt 13 Jahren alleine nach Bobenhausen ins Laisbach-Tal. Man muss sich das mal vorstellen: Er kommt ganz alleine nach Bobenhausen. Der Aufenthalt seiner Mutter ist unbekannt, vom Vater hat er schon lange nichts mehr gehört. Aufnahme findet er zunächst bei "Beigeordnersch" (Frankfurter Str. 36). Als er dort nicht länger bleiben konnte, hat unser Vater Heinrich ihn zu uns nach Bellmuth geholt und ihn im landwirtschaftlichen Betrieb beschäftigt. Die "alte Küche" in unserem Haus wurde sein neues Domizil. Er wurde praktisch in unsere Familie integriert.

DRK-Suchdienst findet Wolgangs Mutter

Wolgangs Schicksal der Trennung von den Eltern war kein Einzelfall. Seit 1945 hat der Suchdienst des Deutschen Roten Kreuzes rund 300.000 dieser Kinderschicksale geklärt.^[43] Eines davon ist das von Wolfgang Nill. Unser Vater hat sich sehr für den Suchdienst interessiert. Er horchte immer die Suchdienst-Meldungen im Programm von Radio Frankfurt ab. Wenn die Suchmeldungen aus dem kleinen Radio in der Küche kamen, mussten wir immer muckmäuschenstill sein, damit er alles verstehen konnte.

Nachdem Vater 1948 Bürgermeister von Bellmuth geworden war, sorgte

er für einen Schaukasten am Gemeindehäuschen (Haus Nr. 15, Josef und Maria Schindler). Hier wurden immer die aktuell bei der Gemeinde eingegangenen Suchmeldungen ausgehängt. Den Fall von Wolfgang meldete er dem Suchdienst. Und es hat gar nicht allzu lange gedauert, bis das Rote Kreuz Wolgangs Mutter Fanny mitsamt Stiefschwester Waltraud fand. Die Überraschung war groß, weil die beiden eigentlich sehr nahe beieinander untergekommen waren: Wolfgang in Bellmuth und die Mutter in Effolderbach. Zwischen beiden lag eigentlich nur der Bieberberg. Wolgangs Mutter lebte aber mittlerweile mit einem neuen Partner zusammen^[44].

Wolfgang und seine Stiefschwester Waltraud, von deren Existenz er bis zu dem Zusammentreffen in Effolderbach überhaupt keine Kenntnis hatte, wurden 1949 zusammen von Pfarrer Göbel in der evangelischen Kirche in Schwickartshausen konfirmiert.

Wolfgang lernt Landwirtschaft

In Bellmuth arbeitet Wolfgang von Anfang an in unserem landwirtschaftlichen Betrieb mit und lernte als Kind der Großstadt alle Tätigkeiten auf dem Hof, im Feld und auch teilweise im Wald kennen. Wenn wir gefragt wurden, welche Funktion Wolfgang bei uns hatte, dann sagten wir damals immer gedankenlos "Knecht". Dieser Begriff entsprach der damals, kurz nach dem Krieg noch üblichen Gedankenwelt des "Führerprinzips" der Nazis. Das Wort "Knecht" hat einen Beigeschmack von Unfreiheit, Unterdrückung, Untergebener oder Unterordnung, was aber dem tatsächlichen Verhältnis zwischen Wolfgang und unserer Familie nicht entsprach. Mein Bruder Erhard hat kürzlich einen viel sympathischeren Begriff für Wolgangs Verhältnis zu uns gefunden: Wolfgang war unser "Landhelfer".

Mehr als zehn Jahre blieb Wolfgang als Landhelfer im Betrieb von Heinrich Thum (II.) im Bellmuth. So war er mit allen Betriebsabläufen in Hof und Feld vertraut. Zu den Zeiten, da das Holz für die Zellstoffwerke Mannheim-Waldhof noch im Wald geschält werden musste, verbrachten Wolfgang und unser Vater im Winterhalbjahr oft den ganzen Tag draußen im Wald, stehend vor ihrem Schälbock, um mit dem Schälseisen die Rinde von den Buchen- oder Fichtenhöl-



Abb. 347: Hochzeit feierten Wolfgang Nill und Elfriede Lenz im Oktober 1960.

(Foto: Sammlung Gabriele Repp)

zern abzuführen. Gegen die Kälte half ein Lagerfeuer, welches vor dem Heimgang ordentlich gelöscht wurde. Die beiden, Vater und Wolfgang, haben ja oft lange zusammengearbeitet und sich eigentlich ganz gut verstanden. Erst als Wolfgang von der Liebe gepackt wurde, kam es schon mal zu Misshelligkeiten. Die Liebe, die hieß Elfriede und wohnte in Ober-Schmitten. Wolfgang hatte sich mittlerweile ein Zweisitzer-Moped zugelegt und war dann oft in Ober-Schmitten. Und – wer wollte es ihm verdenken – morgens kam er dann nicht immer rechtzeitig zur Arbeit nach Bellmuth. Naja, am Ende haben Wolfgang und unser Vater sich gütlich geeinigt.

Umzug nach Ober-Schmitten

1959 verlässt Wolfgang Bellmuth und zieht zu seiner Partnerin und späteren Ehefrau **Elfriede Lenz** in deren Elternhaus in der Schulgasse 3 in Ober-Schmitten. Am 15. Oktober 1960 wird Hochzeit gefeiert.

Die Hofreite in der Schulgasse bietet all das, was Wolfgang für einen landwirtschaftlichen Nebenerwerbsbetrieb braucht: Scheune, Stallungen, Nebengebäude und Garten. Hier kann er in Bezug auf Landwirtschaft das anwenden, was er in den Bellmuther Jahren gelernt hat, Pferde hat er gehabt und Schweine hat er auch gehalten. Fleißig wie er nun einmal



Abb. 349: Luftaufnahme der Nill'schen Hofreite. Zufällig im Hof steht Otilie Lenz, die Mutter von Elfriede.



Abb. 348: Freude ausstrahlend – das Ehepaar Nill.
(Fotos: Sammlung Gabriele und Andreas Repp)

war, arbeitet er noch zusätzlich auf Schicht bei der Papierfabrik Moufang.

Zwei Kinder, zwei Enkel und ein Urenkel

Im Dezember 1961 schenkt Elfriede der Tochter Gabriele das Leben. Gabriele heiratet im Oktober 1978 Andreas Repp aus Eichelsdorf und lebt seitdem in Eichelsdorf. Andreas und Gabriele haben selbst wieder zwei Kinder: Den Sohn Oliver und die Tochter Melanie und dann gibt es noch den Urenkel Felix.

Wolfgang's Sohn Matthias kommt 1966 zur Welt. Er bleibt ledig und stirbt 2014 leider sehr früh im Alter von 48 Jahren an einer schweren Krankheit. Wolfgang stimmt dies sehr traurig. Nach dem Tod von Matthias hat auch Wolfgang – er ist zu diesem Zeitpunkt bereits über 80 Jahre alt – einiges an Lebensenergie verloren.

Gut zu Fuß

In seinen jungen Jahren in Bellmuth war Wolfgang ja viel in der Natur. Dies hat Spuren hinterlassen. "Er war gerne draußen", sagt Gabriele. Eine seiner Lieblingsbeschäftigungen war das Wandern. Über die Mitgliedschaft im Wanderverein erhielt er von der Europäischen Volkssportgemeinschaft Deutschland e.V. (EVD) eine Plakette über 30.000 zurückgelegte Wanderkilometer. Er war schon gut zu Fuß! Es soll auch Tage gegeben

haben, an denen er vormittags mit dem Wanderverein unterwegs war und nachmittags gleich nochmals mit Wanderkollegen auf Tour ging. Viel gewandert ist er mit Heinrich Blum, Karlheinz Anderson, Wolfgang Grohmann und Jürgen Eitle. In einem Bericht im Kreis-Anzeiger heißt es: *"Wanderwart Karl-Heinz Basenau gab einen Überblick über das abgelaufene Wanderjahr. Im Schnitt beteiligen sich zwölf Teilnehmer pro Wanderung. Immer dabei waren Christel Neumann und Wolfgang Nill."*^[45]

Engagement in Vereinen

Bereits 1952 ist Wolfgang der Freiwilligen Feuerwehr in Bellmuth beigetreten. In Ober-Schmitten setzte er seine Mitgliedschaft fort. So konnte der Kreis-Anzeiger über die Feuerwehr-Hauptversammlung 2012 in Ober-Schmitten schreiben: *"Der Vorsitzende konnte an diesem Abend Wolfgang Nill für 60 Jahre Vereinstreue ehren."*^[46]

Vielen im Dorf geholfen

Zu seinen besten Zeiten hat er vielen im Dorf geholfen, um etwas noch nebenbei zu verdienen. Er hat Holz im Wald geholt, hat Bäume gefällt, *"dem halben Dorf die Straße gekehrt"*, sagt Andreas Repp und Gabriele stimmt ihm zu. Dies ist nur eine kurze Aufzählung. Zusammengefasst lässt sich sagen: Wenn er helfen konnte, hat er geholfen. Das Kondolenzbuch anlässlich seiner Beerdigung beweist

durch die Vielzahl der Eintragungen Wolfgangs Beliebtheit. Ab und zu schaut Gabriele mal hinein und ist stolz auf ihren Vater. Recht hat sie!

Wolfgang ist am 11. August 2016 im Alter von 82 Jahren in der Gießener Klinik an Lungenversagen gestorben. Die letzte Zeit hat er sehr unter Rheuma gelitten. *"Wolfgang war ein so guter, ruhiger Mensch"*, hat eine Nachbarin einmal zu Gabriele gesagt.

ANMERKUNGEN

- 42 Bezirksamt Lichtenberg von Berlin. Zeitreise Alt-Lichtenberg
<<https://www.berlin.de/ba-lichtenberg/ueber-den-bezirk/ortsteile/artikel.153032.php>>
(abgerufen am 9.6.2023)
- 43 Angaben des DRK-Suchdienstes
<<https://www.drk-suchdienst.de/wie-wir-helfen/suchen/zweiter-weltkrieg/kindersuchdienst/>>
(abgerufen am 12.6.2023)
- 44 Über ältere Effolderbacher haben wir erfahren, dass Fanny Bubolz ihren neuen Partner Karl Kaufmann geheiratet hat. Beide sind in Effolderbach gestorben und auch dort beerdigt worden. Das Ehepaar Kaufmann hatte noch einen Pflegejungen mit Familiennamen Bechtold aufgenommen. Dieser lebt aber auch nicht mehr
- 45 Bericht über die Jahreshauptversammlung des Seniorenclubs, Kreis-Anzeiger, 25. Januar 2012. Wolfgang war damals schon hoch in den Siebzigern.
- 46 Kreis-Anzeiger, 9. März 2012



Aus Bellmuther Fotoalben

Französische Kriegsgefangene mit der Bellmuther Dorfjugend während des Ersten Weltkriegs

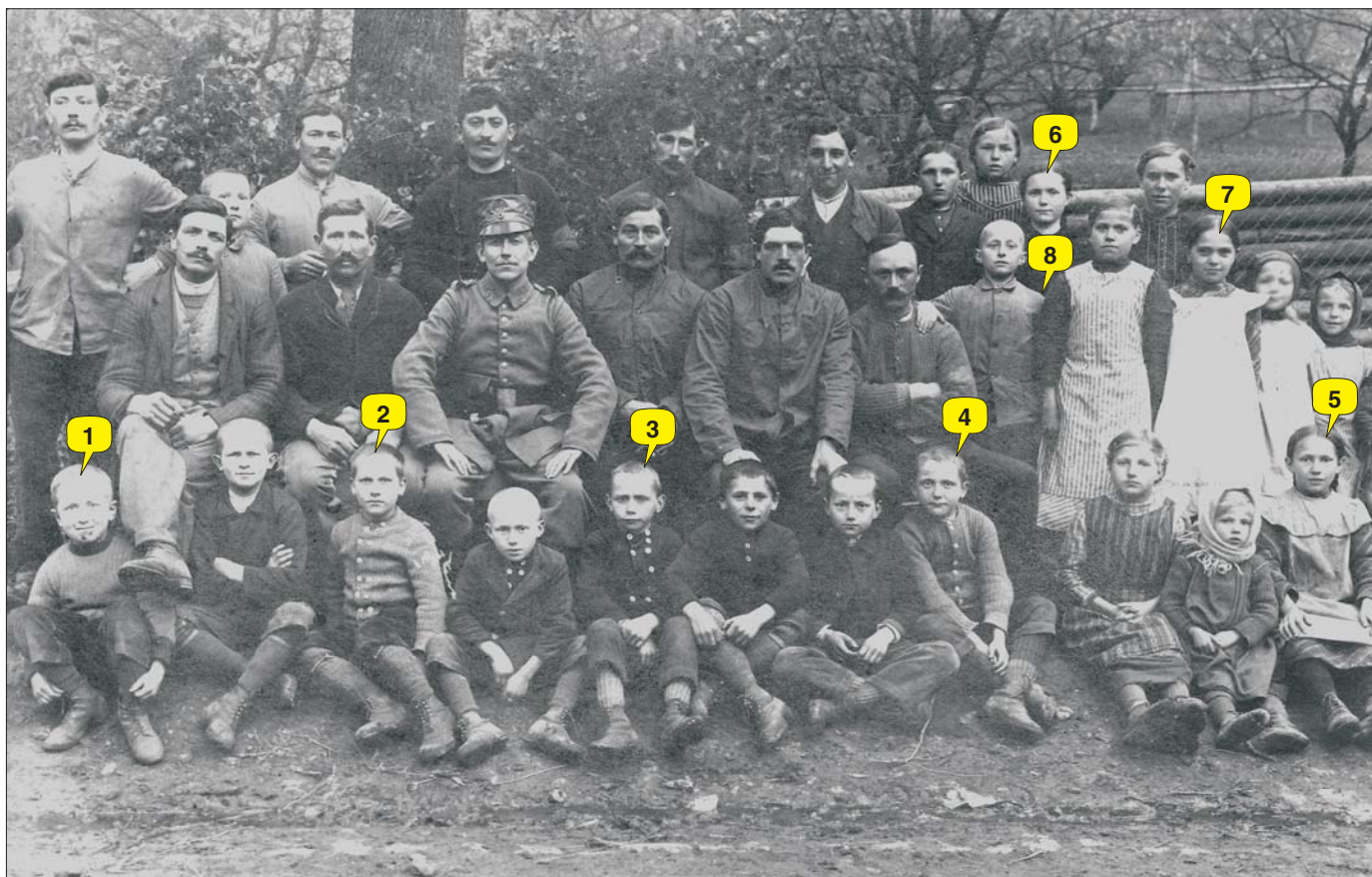


Abb. 350: Gruppenaufnahme der französischen Kriegsgefangenen in Bellmuth mit den Bellmuther Mädchen und Jungen, aufgenommen um 1916. Die Namen der Franzosen sind nicht überliefert. Bei dem Soldaten handelt es sich um Heinrich Thum I. (★1879), der während seiner Genesungszeit nach der Verwundung zwischenzeitlich als Wachmann diente. Leider konnten wir nur noch wenige der Kinder namentlich benennen. Erkannt wurden: **1** Heinrich Thum II. (★1908), **2** Louis Carl (★1905), **3** Heinrich Carl (★1907), **4** Otto Scherer (★1904), **5** Ottilie Scherer (★1905), **6** Berta Scherer (★1902), **7** Anna Vonderlehr, **8** Friedrich Carl (1904).

Außer den oben Genannten können noch in Frage kommen:

Lina Herche (★1897), Emma Albus (★1900), Albert Scherer (★1900), Emma Kötter (★1900), Otto Thum (★1902), Heinrich Scherer (★1902), Jakob Köhler (★1902), Frieda Schneider (★1902), Hermann Naumann (★1904), Ludwig Schneider (★1904), Otto Feyh (1904), Adolf Kötter (1905), Karl Schmidt II. (1907), Karl Scherer (1907), Alfred Thum (1907), Minna Scherer (★1907), Emma Schneider (★1908), Frieda Schmidt (★1908), Gertrud Ickes (★1908), Anna Scherer (★1910).

Bitte beachten Sie: Es ist möglich, dass uns bei den Namenszuordnungen Irrtümer unterlaufen sind. Auch die Liste der noch in Frage kommenden Bellmuther Jugendlichen könnte lückenhaft sein.

(Foto: Sammlung Marianne Grauling)



Der QR-Code führt zu einer Datei mit größerer Auflösung,

Werbung



Zentrales Thema der ehrenamtlichen SGV-Arbeit ist der Schutz des sehr guten Vogelsberger Grundwassers und der wasserabhängigen Biotope. Die SGV kämpft dabei gegen den Raubbau durch Fernwasserexport und für eine notwendige Klimaanpassung der Grundwasserbewirt-

schaftung. Gegründet in 1989, zählen heute drei Landkreise, 24 Kommunen, 78 Vereine und Verbände sowie über 180 Einzelpersonen zu ihren Mitgliedern.

Wasser schützen – Mitglied werden!

Nähere Informationen unter

www.sgv-ev.de



Aus Bellmuther Fotoalben

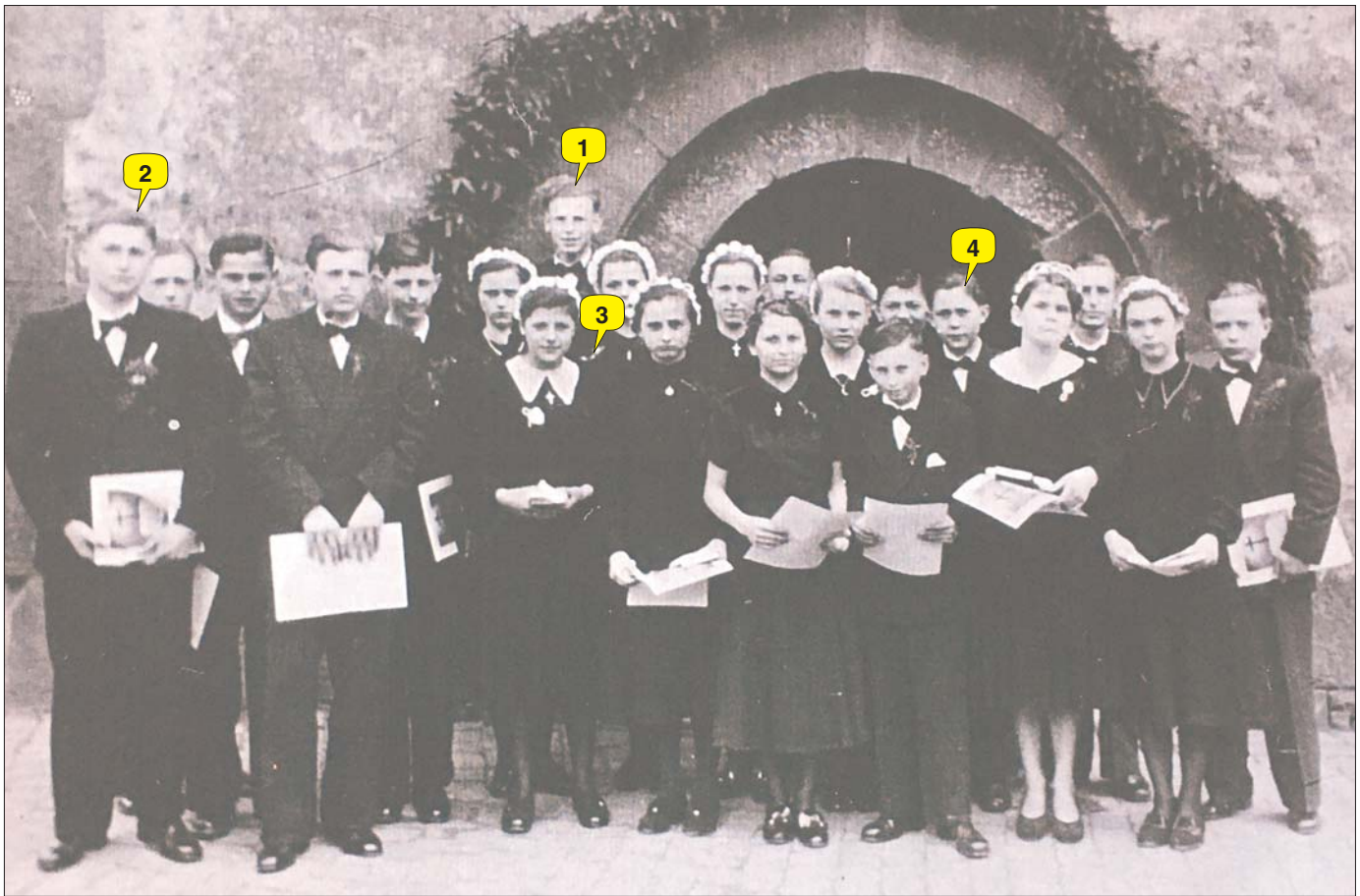


Abb. 351:
Die letzte Konfirmation von Bellmuthern in der Kirche von Schwickartshausen am 29. März 1953: Pfarrer **Karl Alt** (1) mit den Konfirmanden **Reinhold Schneider** (2), **Waltraud Thum** (3) und **Manfred Dittert** (4). aus Bellmuth.
(Foto: Sammlung Waltraud Leier, geb. Thum)

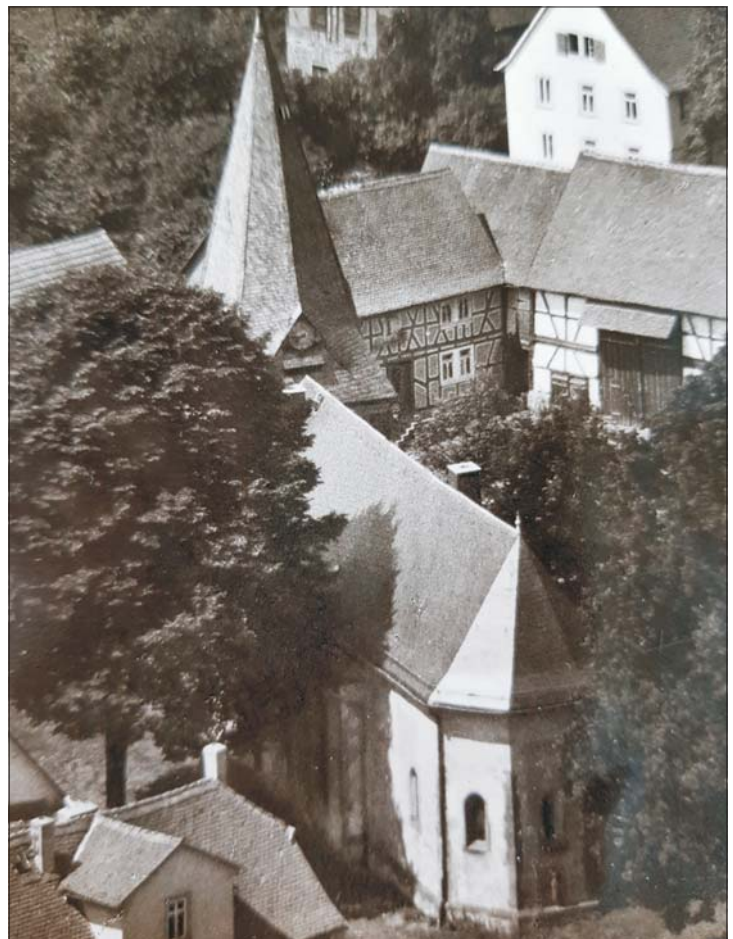


Abb. 352:
Die **Kirche von Schwickartshausen** in einer Aufnahme aus dem Jahr 1963. Das Foto wurde uns freundlicherweise von der Evangelischen Kirchengemeinde Schwickartshausen (Pfarrerin **Regine Jünger**) zur Verfügung gestellt. Über 500 Jahre lang gehörte das Dorf Bellmuth mit Hof Steinkaute zum Kirchspiel Schwickartshausen. 1954 kam es zu Ranstadt.

Eine ausführliche Beschreibung der Evangelischen Kirche von Schwickartshausen gibt es bei WIKIPEDIA:

<[https://de.wikipedia.org/wiki/Evangelische_Kirche_\(Schwickartshausen\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Evangelische_Kirche_(Schwickartshausen))>





Aus Bellmuther Fotoalben



Abb. 353: Die Bellmuther jungen Leute von damals hatten Fasching beim "Bäuerche" gefeiert, wollten aber nach der Sperrstunde noch nicht nach Hause und so beschlossen sie, wahrscheinlich in feucht-fröhlichem Zustand, noch zum Bieberberg hoch zu laufen. Hier sitzen sie auf der Bank über dem Hügelgrab beim Beginn der Chaussee durch den Wald des Bieberbergs. Der **Kötter-Walter** war auch noch dabei. Er muss der Fotograf gewesen sein. In der Gruppe sind zu sehen (v. li. sitzend) **Anni Carl**, namentlich nicht bekannt, **Christel Carl**, **Annemarie Thum**, **Irma Velten** (geb. Lauster), **Elfriede Naumann**, (hinten v. li.) **Helmut Schiemann**, namentlich nicht bekannt, **Hilde Thum** und **Kurt Velten**.
(Foto: Sammlung Kurt und Irma Velten)



Erinnerung an Fasching 1950 – zum Ausklang eine Nachtwanderung zum Bieberberg

(Bei den beiden uns namentlich nicht bekannten jungen Damen handelt es sich um Töchter eines Kriegskameraden von Adolf Kötter aus Hartmannshain, die zu Besuch bei "Kettersch" in Bellmuth weilten. Als mögliche Vornamen der beiden wurden Berta und Erika genannt.)

Abb. 354: Der Fotograf wurde gewechselt, jetzt steht **Helmut Schiemann** hinter der Kamera und **Walter Kötter** in der Gruppe (2. v. li.).
(Foto: Sammlung Gerda Kötter)



Leserzuschriften

Lieber Herr Thum, vielen Dank für Ihre hervorragende Arbeit. Beim Lesen der Bellmeder Sprich erinnerte ich mich daran, dass wenn meine Uroma meinem Vater die neuesten Nachrichten aus Bellmuth berichtete, ich anfangs kein Wort von meiner Uroma verstanden habe und mein Vater mir das ins Hochdeutsche übersetzt hat. Mit der Zeit wurde das aber besser, so dass ich die Übersetzung im Text heute nicht mehr benötige. Für Außenstehende sind die Übersetzungen aber wichtig. Das ich die Texte heute verstehe, ist mit Sicherheit auch der Tatsache geschuldet, dass ich aktiv in der Freiwilligen Feuerwehr in Lich war und zum Schluss neben meinem Beruf 15 Jahre Stadtbrandinspektor. Dort waren hauptsächlich die örtlichen Handwerker und Landwirte vertreten, die den "Oberhessischen Dialekt" perfekt beherrschten. Der in Lich gesprochene Dialekt deckt sich zu 100% mit dem In Bellmuth.

Nochmals vielen Dank und liebe Grüße
Klaus-Jürgen Zeiger, Lich (06/2022)

Marlon Reiber, Wallernhausen, schreibt (06/2022) zu dem Gerücht, dass bei dem Bomberabsturz 1944 eine unbekannte Frau den Ring von einer abgetrennten Hand an sich genommen haben soll (siehe Nr. 12, S. 255):

"Meine Großmutter war an jenem Frühjahrstag als eine der vielen Schaulustigen unmittelbar an der Absturzstelle des Flugzeugs am Hegling zugegen. Es muss wohl recht viele Schaulustige aus den Nachbardörfern gegeben haben, da ich diese Erzählung von mehreren Wallernhäusern gehört hatte. Ein damals 13 Jahre alter Bub hat mir eben genau das von euch aufgegriffene Gerücht über den Ring erzählt. Er sagte mir damals, dass dort der Unterarm eines Besatzungsmitglieds im Wald lag und der Ring noch am Ringfinger war. Er sagte, dass man versucht habe, den Ring zu stehlen, es aber vereitelt worden wäre (in etwa: 'Dem wollten sie auch den Ring nehmen'). Er hat zwar auch das Buch von Gerhard Winter gelesen, jedoch glaube ich, da er auch anwesend war, er das auch selbst gesehen hat, zumindest dass der Ring noch dran war. [...]"

Zu guter Letzt noch einen kleinen Spruch zur Mondlandung, den meine Wallernhäuser Urgroßmutter noch bis in die 1990er Jahre zu den unterschiedlichsten Neuerungen und Ereignissen sagte: 'Seit däi uffm Muund wonn, soi se all vereggt.'

Bitte seid weiter so eifrig und dokumentiert die Vergangenheit eurer näheren Umgebung so detailliert und verantwortungsvoll. Das ist für das "Wir-Gefühl" und für die Identität unseres schönen Oberhessens sehr, sehr wichtig.

Beate Harbich-Schönert vom Niddaer Heimatmuseum schreibt zum Erscheinen der Nummer 12:

"Herzlichen Dank, lieber Werner! Wie immer, hochinteressant und gut recherchiert.

Gruß von Beate" (06/2022)

Lieber Werner, vielen herzlichen Dank für die Übermittlung des uns sehr beeindruckenden Werkes - da steckt ja eine Wahnsinnsarbeit drin! Gibt es das Heft auch in gedruckter Form? Es würde uns sehr interessieren. Große Anerkennung für eine tolle Hobby-Leistung, die hochprofessionell ist! Herzlichst

Pam und Gerhard (06/2022)

Hallo Herr Thum, vielen Dank für den äußerst interessant und detailreichen Bericht, zu dem ich niemals in der Lage gewesen wäre. Ich habe außerdem die Seite 24 aus dem MACR 4856 auf meiner Facebook-Seite geteilt, mit der Bitte um Unterstützung, den Inhalt zu entziffern. Wenn ich brauchbare Infos erhalten habe, leite ich es an Sie weiter. Die erste Zeile kann ich soweit entziffern mit: „Did he bailed out - I do not know“ Kind regards (from Germany) / Viele Grüße

Jing Zhou

(Webmaster www.b17flyingfortress.de) (08/2022)

Hallo Werner, hallo Erhard, mit dem Namen Fraile könnt Ihr Beiden evtl. nichts anfangen. Ich bin die geborene Kornelia Schneider und habe 1984 das Fachwerkhaus von meinem Vater Reinhold gekauft. Du, Erhard, hast damals ja noch in Bellmuth gewohnt. Vor gut drei Jahren wurde das Haus meines Vaters Reinhold und Bruders Holger geräumt. Beide waren verstorben. Meine Schwestern Christel und Britta konnten sich nicht zu einer Übernahme des Hauses entscheiden. Daher wurde es für den Verkauf geräumt. Einige Fotos haben wir aus dem Container gerettet. Die hier beiliegenden kann keine von uns Mädels zuordnen.

Gerade habe ich wieder mit großem Interesse Eure neue Arbeit "bellmuth.info" gelesen. Eventuell könnt Ihr für Eure sehr wertvollen und interessanten Arbeiten zur Geschichte von Bellmuth etwas damit anfangen. Falls nicht, könnt Ihr diese entsorgen.

Bei dieser Gelegenheit spreche ich Euch endlich einmal mein herzliches Dankeschön für die sehr guten Recherchen zur Geschichte von dem kleinen Paradies

namens Bellmuth aus.

Viele Grüße von **Conny Fraile** (08/2022)

Gerhard Inderwies lobt in einer E-Mail (09/2022) Erhard Thum für die Beschreibung des Härtens von Stahl. Erhard hat eine solide Ausbildung zum Starkstromelektriker bei der Hassia in Ranstadt und ein Elektroingenieur-Studium in Gießen hinter sich. Der Vorgang gehörte zu seiner Ausbildung und Alfred, den Schmied, hat er genau beobachtet. Danke für das Lob!

"Guten Tag Herr Thum, nach unserem Gespräch schmökerte ich noch ein bisschen bei "bellmuth.info". In Nr. 11, S. 201 stieß ich auf die Beschreibung des Härtens von Stahl. Als Berufsschullehrer unterrichtete ich Werkstoffkunde in der Fachoberschule. Ein Thema war die Wärmebehandlung von Stahl. Selten habe ich eine so gute Beschreibung des Härtens dieses Werkstoffes gefunden. Alle Achtung! Da haben Sie als Kind doch sehr gut aufgepasst u. sich den Vorgang auch gemerkt. In der Presse liest man gelegentlich Ergüsse zu technischen Vorgängen. Da kann es einen manchmal grauen, was da zusammengeschrieben wird. Am häufigsten ist das Verwechseln der physikalischen Begriffe Leistung u. Arbeit zu beobachten. Viele Grüße, G. Inderwies

Marlon Reiber hat noch eine Zeitzeugin des Flugzeugabsturzes aufgetan, die namentlich leider nicht genannt werden möchte (11/2022):

"Hallo Gebrüder Thum, heute habe ich noch eine sehr interessante Ergänzung zum Flugzeugabsturz bei Bellmuth von einer älteren Dame. Bezüglich ihrer Erinnerung an jenen Tag an der Absturzstelle fragte ich: 'Woar do vail luus ean Beallmedd wai Se geguggd harre?'"

Ihre Antwort: 'Ach! Do woarn en Hoaffe Mensche, däi all geguggd hu, wu der Fliecher obgesteaddst eas. Der eas kuoards hinnich Bellmedd Richtung Buwwehause, do woar so e Waaldegge, ean do eas der eroabb. Seallermohl hu mir noch enn vekohlde Oam gesehe, do deare die Leud dann dro erimm mache. Ean do woar noch en Ring oh dem ane Finger. Aich sehe den Oam haud noch.' Ich: 'Do hodds doch aach gehasse, der Ring wier gefelleret wonn.'

Ihre Antwort: 'Dos wass aich näid.'

Ich: 'Oawwer de Oam woar do merrem Ring?'"

Sie: 'De gons Oam medd de Hoand läg do. Ean die Kanzel woar ean die Eare eanen. Do woar alles vekohlt ean doss hott ja dann alles gebrennt wahrscheinlich.'"



Bellmeder Sprich

Haut gieh mer emol enn de Goarde

Uffgeschriwwe vom Thumme Werner

Mir harre zwo Gerde, oan newich de Schauern unn oan iwterm Bach driwwer, uhgefehr do wuh haut die Feyhe Elvi ihr Haus stieht hott. Etzt gieh mer awwer zeerscht emol in de Goarde bei de Schauern und virn Holzschubbe. Der woar merrem huhe Maschedroht enngezäund, demedd die Hinkel näit ennen konnde. Me mussd ach immer gleich hinner sich des Goardedierche zoumache, weil sonst die Hinkel erenn gekomme wirn.

Was ess do gewoase, in dem Hausgoarde? Blomme woarn do, enn Schnittlauch unn Pedersilje unn Dill unn Borretsch. Als mein Braourer Erard unn aich noch kloa woarn, do hott jeder voh uhs Zwa eh kloa Gertche fier sich gehott. Do huuh merr dann Radiesche ausgesieht unn huuh uhs gefreut, wann se gruuf gewoarn sei, dass merr se esse konnt.

Dann goabs doh noch a Beet med Ehrwern. Däih hunn näit nur uhs goad geschmeckt, wann se reif woarn soi, sonnern ach de Schnächel. Enn oam Joar hott die Oma ach emol ganz seldene Ehrwern ohgebaut. Diäih woarn, näit gelochte, weiß unn

harre rure Punkde. Doas hott se awwer nur oamal gemoacht, weil däih nix gedaacht huh. Dann goabs noch eh Beet mett Gommern. Lattche hoat die Oma ach noch ohgebaut. Rure Roiwe woarn manchmoal ach noch do. Weil uhs Modder so gern Dahlje gehott hott, woar fier däi aach noch enn Platz.

Wann merr gäiße musst, weil's so droggen woar, do konnde merr ahfach zau de Scheppstell bei der Bach newichem Goarde gieh unn's Wasser holle. Spehrer ging däes nau-mieh, weil die Bach so eh dreggig Broih gewoarn woar. Haudzedoag kennds joah vielleicht wirrer gieh.

Emm oannern Goarde iwterm de Bach driwwer, der woar schon grisser unn hott enn Straafe Groas uff de Seire zou de Schneirersch Erna gehott. Doas annere Daal vom Goarde hott de Voadder jedes Joahr ach erimm gezackert med de Gäul. Doas war praktisch, doh koam immer de Mirrch eraus. Den hummer dann enngesammelt zaum Esse. Ess bliewe immer noch genug Wurzelstegger vom Mirrch iwtermich zum Weirerwoase in nächste Joahr. Beinoh

Es hat in gewisser Weise den Touch von etwas Weltmännischem, wenn man sich hochdeutsch ausdrücken kann. Fakt ist aber, dass jemand, der Dialekt und Hochdeutsch gut beherrscht, in gewisser Weise bilingual aufgewachsen ist, was dann genau das Gegenteil von einfältig oder ungehobelt wäre.

Lars Vorberger,
Kreis-Anzeiger, 20. Januar 2023

härri'ch die Erwes vergesse. Däih woarn ganz wichdich, weil die Oma dodevoh ihr Erwesobbe gekocht hott. Däih hott so gaout geschmeggt, merr hätt sich goad enenn setze konne. Schunn im Windder mussd de Voader Erwesreiser aus'm Waald medbrenge. Däih soi dann bei die Erwes gesteckt woarn. Oh dene konnde däih prima enuff woase. Emm Hirbst woarn die Erwesreiser wirrer enn de Holzschubbe gebroacht unn spehrer zaum Fauerohmache genotzt. Mirr woarn ganz schie "nachhaltig", wäih merr haut so sääd.

VOKABELHEFT

Ehrwern	Erdbeeren
Erwes	Erbsen
Gommern	Gurken
Lattche	Kopfsalat
Mirrch	Meerrettich
Schnächel	Schnecken
Schauern	Scheune
gezackert	umgepflügt

Kurz berichtet

Berichte im Kreis-Anzeiger, in Frankfurter Neue Presse und Wetterauer Zeitung

Am 11. Juni 2022 brachte der **Kreis-Anzeiger** unter der Überschrift "Als der Krieg nach Bellmuth kam" einen Artikel über das Erscheinen der Nr. 12 von "bellmuth.info". Leider hat sich in dem Text ein Missverständnis eingeschlichen: Nicht "mindestens

ein Soldat landete dabei in Bellmuth", sondern in Bellmuth landete keiner, in Ranstadt aber zwei. Das "besonnene Eingreifen von August Grauling und Heinrich Harnischfeger" fand in der Ranstädter Hintergasse statt. Die **Frankfurter Neue Presse** und die

Wetterauer Zeitung brachten am 13. Juni 2022 ähnliche Versionen des Berichts unter der Überschrift "Wetterau: Als der Krieg nach Bellmuth kam – Bomber stürzt 1944 über Ranstadt ab".

Zukunftsorientiert: Backhaus und Laisbach-Brücke saniert

Auf der Sitzung der Gemeindevertretung vom 29. März 2023 stellte Bürgermeisterin **Cäcilia Reichert-Dietzel** den Abschlussbericht für die Maßnahmen im Rahmen des "Integrierten Kommunalen Entwicklungskonzepts" (IKEK) des Landes Hessen für die Gemeinde Ranstadt vor. Begonnen wurde mit der Ausarbeitung und Umsetzung der Maßnahmen zur Entwicklung eines attraktiven dörflichen Lebensraumes im Jahr 2013. Ihren Abschluss fanden sie dann im Jahr 2022.

Die beiden für Bellmuth geplanten Projekte konnten erfolgreich zu Ende gebracht werden: Das alte Backhaus und die 1821 erbaute Laisbachbrücke wurden renoviert und zukunfts-tauglich hergerichtet. Beide Maßnahmen sind hervorragend gelungen. Sehr erfreulich ist die Tatsache, dass die Tragfähigkeit der alten Bogenbrücke erhöht werden konnte, wobei das historische Aussehen erhalten blieb. Für das Backhaus wurden 29.200 Euro, für die Brücke rund 450.000 Euro aufgewendet.

Wir von "bellmuth.info" möchten der Bürgermeisterin, der Gemeindevertretung, dem Ortsbeirat, den bauausführenden Handwerkern, den Mitarbeitern der Gemeindeverwaltung und allen sonst noch an den Projekten Beteiligten unser Lob und ein "Danke schön" aussprechen. Mit der Renovierung des Ensembles von Kapellen, Backhaus und Laisbachbrücke in ihrer historischen Gestalt kann sich das Zentrum des Dorfes sehen lassen.



Kurz berichtet

Die “Ranstädter” Sandsteine – “Fake News” anno 1954

(wt) *“Weithin bekannt waren die Ranstädter Sandsteine, die heute vielfach in Kirchenbauten der weiteren und engeren Heimat zum Himmel ragen.”* So steht es schwarz auf weiß in dem Beitrag von Heinrich Jung über die Geschichte Ranstadts, abgedruckt in den Wetterauer Geschichts-

blättern (Band 3, Friedberg 1954, Kapitel “Das Leben in Ranstadt”, S. 7).

“Faktencheck”

Die seit mindestens dem 13. Jahrhundert betriebenen Sandsteinbrüche in und um den heutigen Kauten-

wald liegen alle in der Bellmuther Gemarkung. In Heft Nr. 6 von bellmuth.info haben wir ausführlich darüber berichtet. Irren ist bekanntlich menschlich und gelehrte Doktoren sind auch nicht davon befreit.

“Doh wahnert’s”

(wt). In der Ausgabe Nr. 9 von bellmuth.info auf Seite 165 hatten wir unsere Oma Lina Thum mit dem Spruch **“Oam Eschbärg, doh wahnert’s.”** zitiert, was in etwa bedeutete, dass es am Eschberg unheimlich ist, dass es dort spukt. Die Schreibweise “wahnert” mit dem Dehnungs-h in der Mitte ist von uns willkürlich gewählt. Den Begriff “wa(h)nern” hatten mein Bruder Erhard und ich bisher nur aus dem Munde von Oma Lina vernommen und deswegen hielten wir ihn für eine Bellmuther Spezialität.

Der “Wane” ist in der germanischen Mythologie ein Angehöriger eines Göttergeschlechts, so der Duden, in dem aber das Verb “wanern” nicht zu

finden ist. Leitet sich das Wort vielleicht von “Wahn” ab? Jetzt aber, bei der Beschäftigung mit alten Fernstraßen in unserer Heimat, ist es mir zum ersten Mal in der Literatur begegnet. In einem Band der “Mitteilungen des Oberhessischen Geschichtsvereins (Band 28 von 1928) schreibt K. Th. Ch. Müller in seinem Beitrag “Alte Straßen und Wege in Oberhessen. Erster Teil. Das Gebiet zwischen Kinzig und Nidder” im Abschnitt über die Bettenstraße auf S. 42-43: *“Der südöstliche Hang der Bettenhöhe im Büdinger Markwald Fürstlichen und Bindsachser Anteiles heißt ‘die Wildenhäuser’. Hier ‘wahnerts’.*“ Der von der Bevölkerung im Büdinger Land damals verwendete

Begriff “wa(h)nern” wurde offensichtlich in genau dem gleichen Sinne wie von Oma Lina in Bellmuth verwendet.

Noch eine kurze Bemerkung zum Eschberg, auf die uns **Marlon Reiber** aufmerksam gemacht hat. Ihm ist eine Geschichte zu Ohren gekommen, dass es dort am höchsten Punkt des Berges eine Stelle gegeben haben soll, auf der kein Schnee liegen blieb, weil dort warmes Wasser aus der Erde käme. Ich erinnere mich dumpf daran, dass Oma so etwas Ähnliches erzählt hat, und bin der Meinung, dass beider Erzählungen sehr gut in den Bereich des “Wa(h)nerns” passen.

Die Quelle im Fichtenwäldchen ist versiegt

(wt) Jahrhundertelang, aber wahrscheinlich noch viel länger, trat hier im Fichtenwäldchen (“Am lichten Wäldchen”), etwas über zwei Meter oberhalb der steilen Böschung des Laisbachs, Wasser zutage. Die Quelle an dieser Stelle mag – neben der früheren Laisbach-Furt (bei der heutigen Laisbach-Brücke in der Dorfmitte) und der Quelle am Bornzippen – mit ein Grund dafür sein, dass die Siedlung, die später den Namen Bellmuth erhielt, damals vor mehr als tausend Jahren, genau dort angelegt wurde, wo sie eben heute liegt. Menschen brauchen sauberes Trinkwasser. Für das Vieh genügte in früheren Zeiten das Wasser aus dem noch sauberen Bach.

Die Quelle ist auch noch in der **Geologischen Karte von Hessen, Blatt 5620 Ortenberg** verzeichnet.^[47] Noch vor ca. zwanzig Jahren führte ein Pfad am Abhang des rechten Laisbachufers zur Quelle am Fichtenwäldchen. Der Pfad ist kaum mehr begehbar, Dornengestrüpp er-

schwert den Zugang. Um Gefäße besser füllen zu können, war sogar in



Abb. 355: Zustand am 22. April 2021

früheren Zeiten eine Quelfassung angelegt worden. Hier holten sich die Bellmuther bei Bedarf das kostbare Nass. Den am “Kloppwerk” kampierenden Sinti und Roma^[48] lieferte die Quelle das nötige Trinkwasser.

Das aus dem Hang herausragende Eisenrohr ist mittlerweile verschwunden. Bei einem Besuch im April 2021 war nach dem Wegräumen des trockenen Laubes nur etwas feuchtere, im Foto dunklere Erde zu finden. Die ehemalige Abflussrinne verriet durch die hierin vorhandene Vegetation einen etwas erhöhten Feuchtigkeitsgehalt des Bodens. Klimawandel?

ANMERKUNGEN

47 In der Abbildung 207 auf Seite 196 von Heft 11 ist die Position der Quelle als kleiner blauer Fleck links des “A” (im roten Kreis) am Laisbach zu finden.

48 “Sinti und Roma” ist die moderne, nicht rassistische Bezeichnung für “Zigeuner” bzw. “Hahre”, die früher im Bellmuther Sprachgebrauch verwendet wurden.



Gedenktafel

Liebe Leserinnen und Leser,

einige von Ihnen haben angeregt, dass wir in bellmuth.info vielleicht berichten sollten, wer von den Bellmuthern in der letzten Zeit verstorben ist. Wir haben uns entschieden, diesem Wunsch nachzukommen. Dazu haben wir eine Gedenktafel wie nebenstehend geschaffen. Dieser Rahmen soll auch als Vorlage für zukünftige Ausgaben dienen. Bewusst haben wir auf religiöse Symbole wie Kreuz, Halbmond, Davidstern und andere verzichtet, da der Rahmen für Menschen aller Religionen und Weltanschauungen verwendet werden soll. Auch bei der Textauswahl sind wir dem Prinzip gefolgt, dass religiöse Gefühle der Verstorbenen und deren Angehörigen nicht verletzt werden sollen. Wir hoffen, dass uns dies gelungen ist.

Aufgenommen werden nur Personen, die ihren Wohnsitz in Bellmuth hatten. Hierbei sind selbstverständlich auch Neubürger gemeint. Da wir diese meist nicht kennen, wäre es für uns hilfreich, wenn Angehörige von Verstorbenen aus dem genannten Personenkreis uns eine Mitteilung mit den entsprechenden Daten zukommen lassen würden. Menschen, die unsere Arbeit an bellmuth.info inhaltlich aktiv unterstützt haben, nehmen wir auch in die Gedenktafel auf,

Erhard und Werner Thum

Jeder, der geht, belehrt uns ein wenig über uns selbst.

(Hilde Domin)

Soweit der Redaktion bekannt geworden, haben sich in der Zeit zwischen dem ersten Erscheinen von bellmuth.info (2014) und dieser Ausgabe (5. Juli 2023) aus der Welt verabschiedet ...

Ingrid Luch (geb. Becker), 17.4.1948 - 24.2.2015 (66 J.)

Wolfgang Nill, 1.10.1933 - 11.8.2016 (82 J.)

Gerhard Brack, 25.11.1929 - 10.8.2017 (87 J.)

Jürgen Kühnel, 9.12.1940 - 30.11.2017 (76 J.)

Elke Paulus-Kürten (geb. Paulus), 7.8.1947 - 21.1.2018 (70 J.)

Holger Schneider, 10.1.1967 - 11.3.2018 (51 J.)

Herta Becker (geb. Lehr), 29.7.1922 - 9.11.2018 (96 J.)

Maila Altvater (geb. Gensert), 1956 - 2018 (62 J.)

Brigitte Arheit (geb. Feyh), 13.12.1942 - 4.3.2019 (76 J.)

Reinhold Schneider, 7.7.1938 - 11.10.2019 (81 J.)

Elisa Brack (geb. Schäfer), 10.3.1937 - 28.6.2020 (83 J.)

Anni Kirchhoff (geb. Carl), 3.5.1932 - 13.2.2021 (88 J.)

Waltraud Leier (geb. Thum), 13.8.1938 - 12.3.2022 (83 J.)

Albrecht Altvatter, 14.2.1950 - 13.6.2022 (72 J.)

Hans Zaminer, 4.8.1930 - 26.6.2022 (91 J.)

Unser Leben ist der Fluss, der sich ins Meer ergießt, das "Sterben" heißt.

(Jorge Manrique)

“bellmuth.info” empfiehlt den Besuch ...



Foto: R. Pfnor

... des Niddaer Heimatmuseums

Sowohl unter den Grafen von Nidda und Ziegenhain als auch ab 1450 unter den Landgrafen bzw. Großherzögen von Hessen-Darmstadt als jeweiligen Landesherren gehörte das Dorf Bellmuth bis 1874 zum Amt und Kreis Nidda. Mindestens über ein halbes Jahrtausend hinweg bestand damit eine besondere Beziehung zwischen Bellmuth und dem Verwaltungssitz Nidda, Grund genug daher, um dem Niddaer Heimatmuseum einen Besuch abzustatten. Mit großem Engagement hat der Verein "Niddaer Heimat-

museum e. V." seit 1983 ein sehenswertes und lebendiges Museum mit ständig wechselnden Sonderausstellungen aufgebaut. Geboten werden Exponate zur Heimat-, Regional-, Kirchen- und Technikgeschichte. Ur- und Frühgeschichte sowie heimisches Handwerk, bäuerliche Gerätschaften und Gegenstände des täglichen Gebrauchs werden präsentiert. Interessant sind auch: Werkzeuge des Dorfschmieds, die Druckerei sowie Informationen zur Kummetherstellung.

Niddaer Heimatmuseum
Raun 1, 63667 Nidda

Öffnungszeiten:

Di., Do. und So. 15-17 Uhr sowie nach Vereinbarung

<https://www.museum-nidda.de>

Der Eintritt ist frei.



Zur Website des Museums



Kennung	GEODATEN Bezeichnung	GPX Navigationsgeräte	KML Google Earth®
GPS1012	Habechesbach	↓	↓
GPS1301	Kohlstümpf	↓	↓
GPS1302	Roter-Turm-Pass	↓	↓
GPS1303	Argonnen - Höhe 285	↓	↓
GPS6006	Sandkaute	↓	↓
GPS1304	Standort Dicke Eiche	↓	↓

Link zum Webauftritt der
Gemeinde Ranstadt,
"Der Ortsteil Bellmuth"



[https://ranstadt.de/
gemeinde/ortsteile/bellmuth.html](https://ranstadt.de/gemeinde/ortsteile/bellmuth.html)

Heimat

"Das Wort Heimat ist unschuldig. Dass reaktionäre Volkstümler oder die Nazis dieses Wort benutzt haben, darf uns nicht abschrecken. Im Gegenteil: Warum soll man es ihnen überlassen? Man kann den Begriff nicht einfach als ideologisch abtun. Nein, dieses Wort bezeichnet eine Realität, eine reale Erfahrung. Es ist in jedem Menschenleben verschieden; manch einer hat sich sehr weit entfernt oder muss Umwege gehen, doch ohne Verhältnis zu seiner Heimat findet er keine Identität."

Edgar Reitz

(Booklet "Edgar Reitz. Heimat. Ein Jahrhundertwerk.")

→ [Link zu Wikipedia](#). (Die Filmreihe ist auch auf DVD erhältlich.)

Externe Links

Alle in den Ausgaben von **bellmuth.info** aufgeführten Links zu fremden Webseiten wurden zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des entsprechenden Heftes auf ihre Inhalte überprüft. Für eventuell später vorgenommene Änderungen an von uns verlinkten Webseiten können wir keine Verantwortung übernehmen. Die Redaktion



Bestellschein für E-Mail-Benachrichtigung

Bitte informieren Sie mich kostenlos durch eine E-Mail über das Erscheinen einer neuen Ausgabe von **bellmuth.info**.

Redaktion bellmuth.info
Werner Thum
Friedenstraße 15 C

35578 Wetzlar

.....
(Name)

.....
(Name)

.....
(Straße und Hausnummer)

.....
(Postleitzahl, Wohnort)

.....
(E-Mail-Adresse)

.....
(Datum, Unterschrift)

(Bei Verwendung des Bestellscheins im Sichtfenster-Umschlag (DIN C-lang) hier nach hinten falten oder abschneiden.)

Sie können das ausgefüllte Formular auch per Fax absenden: **03222-2824519**

Ihre personenbezogenen Daten werden nicht an Dritte weitergegeben. Sie können die E-Mail-Zustellung jederzeit einstellen lassen. Hierzu genügt eine kurze Nachricht, sei es mündlich, telefonisch, per Fax, per Post oder durch E-Mail an:

redaktion@bellmuth.info

bellmuth.info

Beiträge zur Geschichte der ehemals selbstständigen Gemeinde Bellmuth Informationen, Berichte, erlebte Erinnerungen und Erzählungen

Herausgegeben von Erhard und Werner Thum

Druckdatum: 7. Februar 2020

Version 1

Hinweise zu Urheberrecht und Datenschutz

*In einer Zeit, in der nahezu alles zu einer Ware wird, die mit Geld bezahlt werden muss, betreiben wir unser Projekt **bellmuth.info** ehrenamtlich und ohne jedwede Bezahlung oder Zuwendung von anderer Seite, das heißt: Wir zahlen alles aus eigener Tasche und stellen unsere Arbeit allen im Netz frei zur Verfügung. Dies machen wir sogar noch gerne und erfreuen uns an unserer Arbeit. Wir sind in dem kleinen Ort am Südwestrand des Vogelsbergs aufgewachsen, hatten eine Kindheit und Jugendzeit, die zwar nicht von Reichtum und Überfluss gekennzeichnet war, an die wir aber dennoch mit guten Gefühlen und mit Freude zurückdenken. Wir möchten dem Dorf, das uns Heimat war, und seinen Bewohnern mit unserer Arbeit etwas zurückgeben als Dank für die schöne Zeit, die wir erleben durften.*

Wir mögen es nicht, wenn andere sich an unserer Arbeit bereichern wollen. Die Ergebnisse unserer Arbeit bleiben unser geistiges Eigentum. Gegen Trittbrettfahrer müssen wir uns schützen. Daher die folgenden urheberrechtlichen Bestimmungen.

URHEBERRECHT ©

Alle Inhalte von **bellmuth.info** unterliegen dem Urheberrecht. Dies gilt insbesondere für alle Texte, Bilder und Grafiken sowie für das Layout einschließlich der Gesamtanordnung auf den Seiten.

Was ist erlaubt?

1. Alle von **bellmuth.info** zur Verfügung gestellten Informationen können frei heruntergeladen und privat sowie für unterrichtliche Zwecke frei genutzt werden.
2. Das Ausdrucken der Ausgaben von **bellmuth.info** ist bei Einhaltung der nachfolgend genannten Regeln in beliebigem Umfang nicht nur erlaubt, sondern durchaus auch erwünscht. Der Ausdruck einzelner Ausgaben darf nur in unveränderter Form sowie ohne zusätzlichen Rahmentext oder Aufdruck erfolgen.
3. Die kostenlose Weitergabe von ausgedruckten Exemplaren von **bellmuth.info** ist bei Einhaltung der nachfolgend genannten Bestimmungen erlaubt und erwünscht.

Der Ausdruck muss nach den in Ziffer 2 genannten Bedingungen erfolgt sein und darf keine werbenden Stempelaufdrucke o. Ä. enthalten.

4. Das Zitieren aus **bellmuth.info** ist selbstverständlich gestattet. Dabei sollten aber die wissenschaftlichen Standards eingehalten werden.

Was ist nicht erlaubt?

Eine Vervielfältigung unserer Inhalte in anderen gedruckten oder elektronischen Publikationen, auch im Internet, ist ebenso wie jedwede kommerzielle Nutzung nicht gestattet.

In Einzelfällen kann nach vorheriger Absprache und nur mit schriftlicher Vereinbarung eine Ausnahmegenehmigung erteilt werden. Für diesbezügliche Anfragen verwenden Sie bitte die links unten auf dieser Seite genannten Kontaktdaten. Sofern Urheberrechte bei den einzelnen Autoren liegen, werden die Anfragen an diese weitergeleitet.

Konsequenzen bei unerlaubtem Vorgehen

Die unerlaubte Vervielfältigung, Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder kompletter Seiten kann straf- oder zivilrechtlich verfolgt werden.

DATENSCHUTZ

Die Website **bellmuth.info** arbeitet nicht mit Cookies und speichert keinerlei personenbezogene Daten.

Unabhängig vom Besuch unserer Webseite führen wir lediglich eine Verteilerliste zur Information von Interessenten beim Erscheinen einer neuen Ausgabe von **bellmuth.info**. Den Schutz Ihrer persönlichen Daten nehmen wir sehr ernst.

Die Verteilerliste enthält nur Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse. Diese Liste wird vertraulich und entsprechend der gesetzlichen Datenschutzvorschriften behandelt. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Wir weisen aber darauf hin, dass die Datenübertragung bei der Kommunikation per E-Mail von uns nicht zu verantwortende Sicherheitslücken aufweisen kann. Ein lückenloser Schutz der Daten vor dem Zugriff durch Dritte ist nicht möglich.

bellmuth.info

Die Publikation erscheint in zwangloser Folge im Internet unter der Adresse

www.bellmuth.info

Auf Wunsch werden neue Ausgaben gerne auch per E-Mail kostenlos zugeschickt.

Redaktion: Erhard und Werner Thum

Kontakt und presserechtlich verantwortlich:



Werner Thum
Friedenstraße 15 C
35578 Wetzlar
Tel. 06441-6790653
Fax 03222-2824519
E-Mail:
redaktion@bellmuth.info

Gültig ist immer nur die auf der Website hinterlegte aktuelle Fassung der "Hinweise zu Urheberrecht und Datenschutz".

bellmuth.info

Beiträge zur Geschichte der ehemals selbstständigen Gemeinde Bellmuth
Informationen, Berichte, erlebte Erinnerungen und Erzählungen

Herausgegeben von Erhard und Werner Thum

Druckdatum: 7. Juli 2023

Index für alle Ausgaben (Nr. 1 – 13)

„Aber das uns prägende Vergangene ist doch immer schon da - Familie, Sprache, Institutionen, Religion, Staat, Feste, Geburt, Todeserwartung -, wir entkommen ihm nicht. Wo wir anfangen, ist niemals der Anfang. Vor jedem Menschen hat es schon andere Menschen gegeben, in deren Üblichkeiten - Traditionen - jeder hineingeboren ist und an die er, ja sagend oder negierend, anknüpfen muss. Das Neue, das wir suchen, braucht das Alte, sonst können wir das Neue auch gar nicht als solches erkennen.“

Odo Marquard

!

- 1. Landsturm-Infanterie-Ersatz-Bataillon Darmstadt 13-287
- 116er Gießen 13-286 13-300 13-302
- 9. Armee 13-289 13-290
- 96. Bombardment Group 12-238 12-243 12-244 12-251 12-252 12-255

A

- Abdeckerei 5-39
- Abelshauser, Werner 13-299
- Abenteuerspielplatz 11-203 11-204
- Aberglaube 12-270 12-271 12-272
- Abgaben 13-289
- Abgott 4-26
- Abholzung Orles (Orlitz) 13-283
- absents 8-102
- Absturz 12-234 12-235 12-237 12-244 12-245 12-246 12-247 12-248 12-253 12-255 12-256 12-257 12-269 13-312
- Adamy, Rudolf 6-56
- Adler-Werke 11-215
- Adressbuch 11-228 11-232

- Affolterbach 6-48
- AFN 11-220
- Ägäis 9-131
- Ahnenliste Johannes Thum 11-208
- Ahnenliste Katharine Sophie Thum (geb. Carl) 11-209
- Aitrang 10-201
- Albach 9-154
- Albrand (Maurer) 7-69
- Albrand, August 12-254
- Albrand, Otto (Romanfigur) 12-270
- Albrand, Philipp 7-68
- Albus (Bgm. Bobenhsn.) 7-69 7-70
- Albus (geb. Schneider), Frieda 13-305
- Albus, Emma 13-305
- Albus, Emma (fehlerhaft Lenz, Emma) 5-35 5-37 8-115
- Albus, Gustav 11-228
- Albus, Karl 12-261
- Albus, Karl Oskar 8-109
- Albus, Reinhard 9-160 10-189 11-201 11-202 11-206 11-219 12-256
- Albus, Richard (gef. 1944) 12-237
- Albus, Richard (sen.) 7-79 11-219
- Albus, Rosel 8-97
- Albus, Theodor 11-228
- Alexandra (Sängerin) 13-274 13-278
- Alicante 12-241
- Allgäu 10-173
- Alliierter Kontrollrat 11-223
- Allmende 10-171
- Alt, Karl 5-41 6-57 6-58 7-83 13-306
- Altenschlirf 11-209
- Altendorf 7-71
- Alter Eckartsborner Weg 13-274 13-277 13-279

- Alter Weg (Straße Bobenhausen) 11-205 11-231
- Altersversorgung 13-291 13-297
- Altschneidersch-Heinrich 13-294
- Altvater (geb. Gensert), Maila 13-311
- Altvater (Familie) 8-102 8-103 8-106
- Altvater (geb. Bernhard), Katharina 8-103
- Altvater (geb. Heß), Emilie 8-103
- Altvater (geb. Korell), Margot 5-35 8-105 8-106
- Altvater (geb. Löffler), Waltraud 8-105
- Altvater, Albrecht 8-106 8-114 9-163 13-311
- Altvater, Dirk 8-105
- Altvater, Elise 4-23 8-104 8-105 8-106 12-260
- Altvater, Johannes 8-103 11-228
- Altvater, Johannes Caspar 8-103
- Altvater, Karl (*1883) 8-103
- Altvater, Karl (*1889) 4-23 7-79 8-100 8-104 8-106 8-109
- Altvater, Lina 8-105
- Altvater, Reinhold 4-23 4-25 8-103 8-105 8-106 8-114 9-150 9-161
- Altvater, Reinhold (*1923) 8-106 12-237 12-260
- Altvater, Willi 4-23 5-35 8-103 8-104 8-105 8-112 8-114 12-259 12-260 12-261
- Altwiedermus 7-69
- Am Kleienberg (Straße) 10-190 11-199 11-220
- Am Krautgarten (Straße Bobenhausen) 11-231
- Amanvillers 10-177
- American Forces Network 11-220
- Amt für Bodenmanagement 8-113
- Amt für Verteidigungslasten 10-187

bellmuth.info

Die Publikation erscheint in zwangloser Folge
im Internet unter der Adresse

www.bellmuth.info

Auf Wunsch werden neue Ausgaben gerne
auch per E-Mail kostenlos zugeschickt.

Redaktion: Erhard und Werner Thum

Kontakt und presserechtlich verantwortlich:

Werner Thum
Friedenstraße 15 C
35578 Wetzlar
Tel. 06441-6790653
Fax 03222-2824519
E-Mail:
redaktion@bellmuth.info





Analcim 11-199
 Anderson, Karlheinz 13-304
 Andreaskreuz 9-135
 Anekdoten 10-194 11-219
 11-225 11-227
 Antifaschisten 11-227
 Antifa-Transporte 11-223 11-224
 Antisemitismus 8-103 13-286
 13-301
 Apollo 11 12-261
 Apostel 8-107 8-108 9-130
 9-133 9-135 10-200
 Andreas 9-135 9-145
 Bartholomäus 9-134 9-142
 Jakobus der Ältere 9-134 9-140
 Jakobus der Jüngere 9-134 9-144
 Johannes 9-135 9-147
 Judas Thadäus 9-134 9-139
 Matthäus 7-73 9-135
 Matthias 9-133 9-134 9-137
 Paulus 9-131 9-133 9-134
 9-135 9-136
 Petrus 9-135 9-146
 Philippus 9-134 9-143
 Simon 9-134 9-138
 Thomas 9-134 9-141
 Äquator 11-197
 Arbeiterkind 13-302
 Arcularius, Johannes 6-57
 Arcularius, Johannes Aegidius
 6-57
 Ardennenoffensive 12-257
 Arenz-Morch, Angelika 6-50
 Argonnen 13-288 13-289
 13-312
 Arheit (geb. Feyh), Brigitte
 11-215 11-217 11-221 11-229 11-230
 13-311
 Arlington National Cemetery
 12-236 12-247 12-248
 Armenien 9-134
 Armut 8-111 10-196
 13-286
 Arnsburg 12-237
 Aschetuff 11-199
 Assenheim 8-118 8-119
 Aßlar-Werdorf 13-279
 Asyl 11-197
 Athen 9-131
 Attlee, Clement 11-222
 Auf den Kohlstümpfen 13-312
 Aufseher 11-228
 Augustodunum 4-28
 Augustus (Octavian) 4-28
 Aulnoy-lez-Valenciennes 8-102 8-104 8-106
 Auschwitz 11-222
 Ausgabe Nr. 1 1-1
 Ausgabe Nr. 2 2-5
 Ausgabe Nr. 3 3-12
 Ausgabe Nr. 4 4-21

Ausgabe Nr. 5 5-34
 Ausgabe Nr. 6 6-46
 Ausgabe Nr. 7 7-66
 Ausgabe Nr. 8 8-93
 Ausgabe Nr. 9 9-130
 Ausgabe Nr. 10 10-166
 Ausgabe Nr. 11 11-195
 Ausgabe Nr. 12 12-234
 Ausgabe Nr. 13 13-273
 Aussiedlerhof 13-283
 Aussig 11-222 11-223
 11-224
 Auswanderung 10-171 10-196
 13-300 13-301
 Auswärtiges Amt 12-249
 Autogrammkarte 11-220 11-221
 Autun 4-28

B

Bach, Johann Georg 10-174
 Bach, Michelle 11-218
 Bachmuscheln 12-264
 Backhaus 7-77 7-78 7-83
 9-159 10-178 10-180 10-182 10-192
 12-262 13-296 13-309
 Bad Arolsen 8-100 8-102 8-109
 9-163
 Bad Muskau 12-252
 Bad Nauheim 10-193 11-220
 11-221
 Bad Orb 8-100 9-163 10-194
 12-252
 Bad Salzhausen 10-193
 Bad Vilbel 11-210
 Bagger 13-279 13-280
 Bahlow, Hans 10-171
 Bahnhof Ranstadt 2-7 6-48 11-226
 11-229 12-257 13-278 13-283
 Bahnstrecke Gießen-Gelnhausen
 12-256 12-260
 Bähr, Magdalena 11-208
 Baldauf (Schulrat) 7-69
 Balkan 13-289
 Baltikum 9-164
 Bank vor der Linde 9-159 9-160 10-190
 12-261 13-297
 Banknoten 13-294
 Bär, Kerstin 11-199
 Barrault, Jean-Louis 9-149
 Basalt 2-7 6-52 8-102
 9-130 11-195 11-196 11-197 11-198
 11-199 11-203 11-205 13-293 13-294
 Basalt (Entstehung) 11-197
 Basaltwerke Bellmuth 2-7
 Basenau, Karl-Heinz 13-304
 BASF 13-293 13-299
 Baudenkmäler 7-71 7-79
 Bauer (Geschwister) 9-153
 Bauer, Christoph 11-228
 Bauer, Hugo 8-103

Bäuerche 7-66 7-77 9-150
 9-163 10-189 10-190 11-200 11-201
 11-202 12-257 12-258 12-267 13-307
 Baumaterial-Sammlung 11-205
 Baumfällung 13-284
 Baumstumpf 13-278 13-279
 Bauschlosserei 11-212 11-213
 Bebel, August 10-177 10-182
 Bebinhusen 7-67
 Bechtold, Cunz (1586) 6-59
 Bechtold, Eva (1586) 6-59
 Bechtold, Johan Conrad 2-6 7-79
 Beck, Fred R. 12-236 12-245
 12-246 12-247
 Beckel, Anna Maria 11-197 11-209
 Beckel, Johann Jost 11-209
 Becker (geb. Lehr), Herta 6-56 7-75 7-76
 9-162 13-311
 Becker, Arnold 7-75 7-76 8-112
 Becker, Hans-Peter 7-75 7-76 9-163
 11-202
 Becker, Ingrid 7-76 9-163
 Becker, Klaus 7-75 8-112 9-162
 Becker-Schorsch 11-230
 Beckmann, Hans 8-97
 Beerdigung 13-298 13-299
 Befreiung vom Faschismus
 8-94 8-96 11-223 12-254
 Beienheim 6-57
 Beigeordneter 11-226
 Bekennende Kirche 6-48
 Belfast 12-242
 Belgard 12-251
 Belgien 12-244 13-287
 Belgrad 12-242
 Bellemonte 2-5
 Bellemunt 2-5 2-9 7-79
 Bellenrod 12-270 12-271
 12-272
 Bellheim 8-97
 Bellmeder Sprich 5-42 7-85 9-165
 10-200 11-228 12-267 13-273 13-308
 13-309
 Bellmuth 4-21 5-39 6-57 6-58
 6-59 7-67 7-68 7-69 7-70 7-71 7-77 7-78
 7-79 7-80 7-83 7-84 8-94 8-96 8-100
 8-101 8-102 8-103 8-104 8-105 8-106
 8-107 8-108 8-109 8-110 8-116 8-117
 9-130 9-131 9-132 9-152 9-155 9-163
 9-164 10-169 10-173 10-177 10-186
 10-187 10-189 10-192 10-193 10-194
 10-197 10-199 11-197 11-198 11-200
 11-203 11-205 11-208 11-209 11-210
 11-213 11-216 11-219 11-221 11-222
 11-223 11-224 11-225 11-226 11-227
 11-228 11-229 11-231 12-245 12-246
 12-260 12-261 12-265 12-266 12-267
 12-270 12-271 12-272 13-278 13-285
 13-286 13-287 13-289 13-290 13-294
 13-296 13-297 13-299 13-302 13-306
 13-309
 Hausnamen (Dorfnamen)
 7-77
 Hausnummern 7-77
 Link Ranstadt OT Bellmuth
 13-312
 Ortsplan 1838 10-192



- Bellmuth
- Postleitzahlen 9-164
 - Poststelle 9-164 11-213
 - Poststempel 9-164
- Bellmuth (Familienname) 10-169 10-171
- Bellmuther Dorfjugend (1916) 13-305
- Bellmuther Fotoalben 5-34 5-40 6-56 7-66 7-73 8-112 8-114 8-115 9-149 9-156 9-163 10-167 10-168 10-184 10-185 11-207 11-216 11-217 11-218 11-219 13-305 13-306 13-307
- Bellmuther Urgestein 11-195 11-196 11-197
- Bellmuth-Krimi 12-234 12-268 12-270 12-271 12-272
- Belz, August 11-228
- Bergheim 8-110 10-197 11-197 11-212 11-216
- Berghöfer, Ingo 12-248 12-254
- Bergpredigt 7-73
- Bergungsbericht 12-246
- Bergungskommando 12-246 12-255
- Bergweg 10-190 12-257
- Berlin 9-132 12-243 13-302 13-303
- Berlin-Lichtenberg 13-302
- Bermeintinger, Michael 11-222
- Bermuthshain 6-59
- Bernburg/Saale 11-225
- Bernges, Frieda 13-282
- Bescont, Jean 8-100
- Besenbinden 13-286
- Besenginster 13-277
- Bestellschein 13-312
- Betonstützmauer 11-200 11-203
- Bettche 5-37
- Bettches 7-77
- Betz, Anna Maria 11-208
- Betz, Johannes 11-208
- Beudel (1586) 6-59
- Beudel, Elß (1586) 6-59
- Beudel, Enders (1586) 6-59
- Beudel, Greth (1586) 6-59
- Beudel, Heintz (1586) 6-59
- Beutel, Erich 6-56 9-157 9-158 12-259 12-260
- Beutel, Hans-Jürgen 8-114
- Beutels 7-77 11-201
- Bialogard 12-251
- Bibel 7-73 9-131 9-133 9-134 9-135 9-153 10-174 10-176 11-217 11-230
- Biber 4-26
- Biberborn 4-27 4-28
- Bibracte 4-28
- Bibractis 4-28 4-29
- Bieberberg 3-12 3-18 4-26 6-52 8-94 8-102 8-104 9-130 10-169 10-177 10-190 10-199 11-196 11-198 11-203 11-213 11-233 13-277 13-290 13-291 13-303 13-307
- Hof Bieberberg 4-26 4-29 6-58 7-79 9-130 9-133 10-169
- Namensgebung 4-26
- Biermann, Erich 6-49
- Biermann, Roswitha 7-83 9-135 9-148
- Bilbao 12-241
- Bill, Peter 4-30
- Bindsachsen 13-301
- Bingen 7-81
- Bingen, Hildegard von 7-81
- Birmingham 12-242
- Birstein 12-257
- Bismarck, Otto von 10-177 10-182
- Blamm, Hans 6-58
- Bled (Jugoslawien) 11-215
- Bleichenbach 7-81 10-174 11-197
- Bleichenbach, Gunter von 7-81
- Bleichenbach, Kone von 7-81
- Bleitgen (geb. Leonhardt), Emilie 13-295
- Blum, Heinrich 13-304
- Bobenhausen 1-1 2-6 3-13 4-26 5-41 6-47 6-57 7-67 7-71 7-79 7-83 7-84 8-94 8-95 8-96 8-97 8-100 8-101 8-108 8-109 8-110 8-111 8-115 9-133 9-150 9-155 9-156 9-157 9-161 9-163 10-167 10-187 10-188 10-192 10-193 11-197 11-202 11-203 11-205 11-215 11-229 11-230 11-231 12-235 12-236 12-253 12-254 12-261 12-265 12-270 12-271 13-276 13-277 13-278 13-286 13-296 13-297 13-303
- Friedhof 7-67 8-96 8-97
- Hausnamen (Dorfnamen) 11-195 11-231
- Schule 7-67 7-68 7-69 7-70 7-71 8-96 8-109 11-213 11-215 11-229 11-231 13-285
- Schulhaus 7-69 7-71 11-230
- Böcher (geb. Thum), Gerda 11-214 11-215 11-217 11-218 11-219 11-221
- Böcher, Horst 11-215 11-219
- Böcher, Isabelle 11-217
- Böcher, Martin 11-215
- Bochum 13-273
- Bocquet (Familie) 8-102 8-105
- Bocquet, André 8-105 8-106
- Bocquet, Marie 8-104 8-105
- Bocquet, Pierre 8-100 8-101 8-104 8-105 8-106
- Boeing B-17 12-234 12-235 12-236 12-237 12-238 12-239 12-240 12-243 12-244 12-247 12-255
- Boeing B-17 Link zu Video 12-240
- Böhlen 12-245
- Böhm, Eugen 8-97
- Böhm, Hans 10-170 10-173
- Böhmen 10-170 10-173 11-222 11-224 11-226 13-285
- Böhm-Hans 10-170 11-208
- Bolender, Anna Catharina 10-173 10-174 11-208
- Bolender, Balthasar 11-208
- Bombardierung 12-241 12-242 12-243 12-244 12-249 12-252 12-258 12-259 13-303
- Bombenabwurf 11-204 12-241 12-242 12-256 12-257
- Bombensplitter 12-256
- Bomber 12-234 12-235 12-236 12-237 12-239 12-240 12-241 12-243 12-244 12-245 12-246 12-247 12-248 12-253 12-255
- Bonifatius 2-9 7-80 9-130 10-199
- Bonifatiusweg 9-130 11-203
- Bonn 10-170
- Bonsai-Wald 11-199
- Borberg, Dr. 10-196
- Boston 8-110
- Boston Tea Party 8-110
- Bottrop 9-131
- Brack (geb. Schäfer), Elisa 5-34 5-35 5-37 5-40 7-70 7-75 13-311
- Brack, Gerhard 7-75 13-311
- Brandbombe 11-204 12-241 12-242 12-257
- Brantzen, Johannes 6-58
- Braun-Hogenberg 8-97
- Braunschweig 7-81
- Braunschweig, Agnes von 7-81
- Braun-Wiesbaden, Karl 11-222 11-227
- Breitbach, Michael 13-300
- Bremen 13-301
- Brennholz 13-284
- Breuer (Rabbi in Frankfurt) 13-301
- Breungeshainer Hang 12-261
- Briefmarken 11-226
- Briefträger 13-290 13-291
- Brilon 8-119
- Brinken (Pfr.) 6-57
- Bristol 12-242
- Brock, Bazon 11-202
- Brodhacker, Karl 11-204
- Brodhacker-Herd, Susanne 11-204
- Brodreich, Bernhard 13-301
- Brodreich/Stern (Familie) 13-301 13-302
- Brogren, Carl E. 12-236 12-245 12-246 12-247
- Bruchenbrücken 8-118
- Brückenlegepanzer 10-186
- Brückenschänke 13-294
- Brückenstraße (Bobenhausen) 11-231
- Bruneau, Louis 8-98 8-99 8-100 8-101 8-102 13-297 13-302
- Brux 12-244 12-245
- Bubolz, Fanny 13-302 13-304
- Buchhammer (Wachtmeister) 13-273 13-289 13-290
- Büchner, Georg 8-111 8-112 10-196 11-226 13-286



Büdingen 7-70 7-71 7-79 8-97
8-104 10-190 11-197 11-212 12-261
13-275 13-296

Geschichtsverein 7-71

Geschichtswerkstatt 8-97

Wolfgang-Ernst-Gymnasium
6-47 6-48

Bukarest 13-290

Bundesarchiv 11-222

Bundeswehr 12-260 12-261

Burchartes 2-9 2-10

Bürgermeister Bellmuth

Carl, Johann Georg 11-209 12-265

Carl, Louis (I.) 2-8 5-34 6-47 8-107
9-152 10-185 11-198 11-228 12-237

Engel, Otto 1-1 4-25 8-95
13-297

Herche, Otto 8-95 8-96 8-100
8-101 8-104 8-106 8-107 8-108 8-109
9-156 10-184 11-198 12-235 12-236
12-237 12-246 12-255

Schneider, Melchior 11-232

Thum, Heinrich (II.) 1-1 3-12 3-14 3-15
3-16 5-38 7-74 7-77 7-78 8-112 10-190
10-199 11-196 11-199 11-200 11-223
11-226 12-259 13-283 13-303

Bürgermeister Bobenhausen

Albus 7-69 7-70

Albus, Karl Oskar 8-109

Volz, Heinrich 12-265

Bürgermeister Nidda

Erk 13-292 13-301

Bürgermeister Schotten

Mengel, Erwin 13-295 13-296
13-299

Bürgermeister(in) Ranstadt

Engel, Otto 1-1 4-25

Reichert-Dietzel, Cäcilia
4-25 5-41 7-83 12-268 13-309

Suppes, Heinrich 12-259

Bürgermeisteramt 1-1 5-38 5-39 8-113
9-163

Bürgermeisterei Ranstadt 12-248

Burkhardts 2-9 2-10 7-80
11-215

Burkhardtsfelden 7-68

Butzbach 8-118 10-190
10-194 10-196 10-199 12-259 13-286
13-293

Butzbacher Geschichtsblätter
13-293

Butzbacher Zeitung 13-284 13-293

C

Caesar, Gaius Iulius 4-28 4-29

Camp King 8-95 8-97

Camp Shanks 12-251 12-252

Canetti, Elias 11-204

Canossa 7-81

Cardiff 12-242

Carl (geb. Delakowitz), Magdalena
10-189

Carl (geb. Erk), Margarethe
11-228

Carl (geb. Ickes), Sophie 9-157

Carl (geb. Naumann), Marie
5-34 6-47 12-237

Carl (geb. Ringshausen), Katharina
11-228

Carl (geb. Volz), Caroline 12-265

Carl (geb. Zaminer), Katharina Elisabeth
10-173 10-177 11-209

Carl (geb. Zimmer), Luise 6-48 6-50

Carl, August (I.) 7-69 11-228 11-232
12-265 13-299

Carl, August (II.) 11-228

Carl, Christel 13-307

Carl, Friedrich 5-35 7-72 9-150
9-157 12-235 12-259 12-260 12-261
13-283 13-305

Carl, Friedrich (Romanfigur)
12-270

Carl, Friedrich Wilhelm 11-228 13-299

Carl, Georg 6-49

Carl, Heinfried 11-218

Carl, Heinrich 5-34 6-47 6-56
8-100 10-189 11-201 13-305

Carl, Heinrich (*1879) 11-228 13-290

Carl, Johann Georg 11-209 12-265

Carl, Johann Peter 11-209

Carl, Johann Philipp 10-177

Carl, Johannes 11-209

Carl, Johannes Adam 11-228

Carl, Johannes Bernhard 11-209

Carl, Johannes Philipp 11-209

Carl, Jona-Gianluca 11-218

Carl, Kerstin 11-218

Carl, Louis (I.) 2-8 5-34 5-35 5-36
6-47 8-107 9-152 10-185 11-198 11-228
12-237

Carl, Louis (II.) 5-34 6-47 6-48 6-49
6-50 10-198 10-199 13-305

Carl, Marcel 10-177 10-184
11-195 11-211 11-218

Carl, Mechthild 6-49

Carl, Minna 5-35 7-72

Carl, Oskar 6-47 6-48 6-49 6-50
11-209 12-267

Carl, Pierre Mischa 11-218

Carl, Sarina 11-218

Carl, Vanessa 11-218

Carlshof 2-7 2-8 5-34 5-35
6-47 6-50 7-66 8-112 9-150 9-152 10-189
11-198 11-200 11-232 11-233 12-257
12-267 12-271

Cartagena 12-241

Ceskov 8-109

Champenois 10-177

Chemnitz 10-170 12-245

Churchill, Winston 12-242 12-243

Clotz, Friedrich 6-57

Clouzot, Henri-Georges 11-202

Coburger, Werner 6-49 6-50

Cochem 12-244

Colchester 13-273

Compiègne 8-100

Coney Island 13-302

Coventry 12-242 12-243

D

Dachboden 13-289

Damaskus 9-134

Dampfmaschine 10-185

Danné 7-77

Danné, Georg 8-112 12-259
13-296

Dannee-Schorsch 12-259

Danzig 8-109 8-115

Dardesheim 8-97

Darmstadt 7-68 7-69 7-81
8-106 10-196 13-286

Darmstadt, Lyse von 7-81

Darmstadt, Ottilie von 7-81

Darré, R. Walther 13-296 13-300

Darwin, Charles 12-264

Dauernheim 1-3 4-29 7-82 7-84
8-104 8-111 8-118 10-192 11-231 13-282
13-286 13-297 13-300

Daug 11-205

Dautphetal 8-106

DDR 9-131 10-193
11-222 11-225 11-226

Death March 12-251 12-252

Degussa 12-271

Denunziation 8-101 8-104

Desch (Pfr.) 6-57

Deutsche Christen 6-48

Deutsche Nationalbibliothek
10-200 13-281

Deutsche Sozialdemokratische Arbeiterpartei
11-224

Deutsche Vulkanologische Gesellschaft
11-199

Deutsches Reich 9-131 9-164 11-222
11-224 11-225 12-243 12-244 12-248
13-286 13-288 13-290

Deutschland 13-286

Dicke Buche 10-193 13-274
13-275 13-276 13-277 13-278 13-281

Dicke Eiche 13-274 13-275
13-276 13-277 13-278 13-279 13-281
13-312

Dicke Elß 10-169

Die Brücke (Zeitschrift) 11-224

Dieburg 11-223

Diehl, Horst 6-47 6-50 13-287

Dienstknecht 11-228

Dießen 8-97

Dietschler, Johannes 7-68

Dietz (geb. Thum), Annemarie
5-40 7-70 8-115 9-164 10-177 10-184
11-195 11-210 11-211 11-212 11-213
11-214 11-215 11-216 11-218 11-219
13-307

Dietz, Carola 11-218

Dietz, Friedel 8-97

Dietz, Georg 10-184 11-212
11-213 13-296



Dietz, Johannes 7-69
 Dietz, Karin 11-206 11-213 11-216
 Dietz-Carl (geb. Dietz), Linda 11-206 11-210 11-212 11-213 11-216 11-218 11-219 12-268
 Diez 12-236 12-252 12-269
 Dillenburg 11-227
 Dink, John H. 12-236 12-245 12-248 12-249 12-252
 Displaced Persons 8-109
 Dittert, Josef 12-237
 Dittert, Manfred 12-260 13-306
 Dobrowolsk 8-106
 Dobschik, Maria 11-224
 Doctor Sackauer 11-227
 Dollar 10-189
 Dom 10-171
 Dom- und Diözesanarchiv Mainz 6-58
 Domin, Hilde 13-311
 Donauwörth 12-259
 Dorffest 4-31 5-38 7-80
 Dorffrisör 12-259
 Dorfgemeinschaft 5-39 7-83
 Dorfname 5-40 7-77 8-103 9-131 9-153 9-156 11-231
 Dörr-Köhler (geb. Leier), Sabine 11-214 11-215
 Drei auf der Brücke 13-273
 Dreieich 9-132
 Dreschmaschine 2-6 10-185
 DRK-Suchdienst 13-303
 Dronke, E. F. J. 2-9 7-80 7-83
 Drott (Baufirma Nidda) 11-210
 DSAP 11-224
 Duchardt (geb. Sinner), Melitta 5-41 7-70 7-83 8-96 8-97 8-101 9-135 9-148 10-198 11-231
 Dulag 12-249 12-250 12-252 12-269
 Dulag-Luft 12-249
 Dünsberg 4-28
 Durchgangslager-West 12-249
 Düren 10-170 10-171

E

Ebbo (Egbert von Fulda) 2-9 2-10 7-80
 E-Bike-Tour 13-278 13-279
 eBook 12-270 12-271
 Echzell 11-212
 Eckartsborn 6-57 7-67 7-69 7-82 9-153 9-155 11-198 11-203 11-209 13-277 13-299
 Eckhardt (Vikar) 6-57
 Eckstein, Emanuel 13-302
 Ecksteinscher Sandstein 10-167
 Edelstein, Sara 13-301
 Effolderbach 6-58 6-59 9-153 9-165 13-303

Ehrenberg, Karl-Heinz 11-199
 Ehringshausen 7-67
 Eichelsachsen 7-68
 Eichelsdorf 13-302 13-304
 Eichstätt 2-9 7-80
 Eigner, Carsten, M.A. 6-59
 Eingemeindung 1-1 2-7 5-38
 Einwohnerverzeichnis 6-59 10-192
 Einwohnerzahl 2-6 6-59 10-192 10-196 10-199
 Eisack (Isarco) 10-173 10-201
 Eisen(III)-oxid 11-197
 Eisenbacher 7-67
 Eiser, Johannes 11-228
 Eisersch 7-77 12-263
 Eisersch-Adolf 13-294
 Eisersch-August 12-259
 Eitle, Jürgen 13-304
 Elbe 12-251
 Elektroingenieur 13-308
 Elsass 9-164
 Elsbeere 13-277
 Emrich, Sigg 9-163 10-198
 Emser Depesche 10-177 10-180 10-182
 Engel (Lehrer Bobenhausen) 7-68
 Engel, Otto 1-1 3-13 3-15 4-25 8-95 13-297
 England 12-242
 Enteignung 11-223
 Ephesus 9-131 9-135
 Epitaph 10-175
 Erbach 7-69
 Erbsensuppe 8-119 10-196
 Erbsensuppe von 1847 10-196
 Erfahrung fürs Leben 13-298
 Erkennungsmarke 12-237 12-246
 Erlebniswelt Mühlen 13-282
 Erntedankfest 5-35
 Erzgebirge 10-170 10-171
 Eschberg 4-22 8-113 9-165 10-186 10-201 12-253 13-274 13-278 13-310
 Essen, Jutta von 6-58
 Esskastanie 13-277
 Evakuierung 12-250 12-251 12-252
 Exhumierung 12-247
 Exulant 11-197

F

Faber, Johannes (Lehrer, Bobenhsn.) 7-68
 Fabricius, Konrad 4-30
 Fabricius, Konstantin 6-57
 Fake News 13-310
 Falkenhayn, Erich von 13-290
 Fallingbostel 12-251
 Fallschirm 12-248 12-255
 Familienname 10-169
 Fasching 1950 13-307
 Faschismus 7-84 8-95 8-109 11-223
 Fauerbach 2-6 7-67 8-108 9-163
 Fauerbacher Bach 13-277
 Fehlerkorrektur 8-106 9-163 11-208 13-299
 Feier der Fünfzigjährigen 13-295 13-296
 Feldarbeit 2-6 4-22 4-23 5-37 5-39 7-73 13-298
 Feldbrand 11-210
 Felde, Konrad 8-111
 Feldpost 12-258 12-260
 Feldpostkarte 12-258 12-260 13-287
 Feldspat 11-197
 Feldweg 3-16 10-187 10-188 10-189 10-190 11-201 11-202
 Felsenkeller Dauernheim 13-282
 Festschrift 1200 Jahre Selters 10-174 10-176
 Feuerwehr 2-5 7-83 8-112 9-155 9-159 12-236 12-254 12-262 12-264 13-304
 Feuerwehrfest 11-203
 Gerätehaus 2-8 7-83 8-107 8-108 13-289
 Feuerwehr Ober-Schmitten 13-304
 Feyh (geb. Hofmann), Katharina 9-163
 Feyh (geb. Schneider), Anna 12-235
 Feyh, Bertha 9-163
 Feyh, Brigitte 11-215 11-217 11-221 11-229 11-230 13-311
 Feyh, Karl 9-163 11-228 12-235
 Feyh, Konrad Karl 9-163 11-228
 Feyh, Otto 5-35 8-100 9-157 10-185 12-235 12-260 13-305
 Feyh, Robert 12-235 12-237
 Feyhe 7-77 11-201
 Feyhe-Brigitte 11-221
 Feyhe-Karlheinz 12-259
 Filer, Charles W. 12-236 12-238 12-245 12-246 12-247
 Finkenloch 4-26 12-253 12-257 13-276
 Fische 12-264
 Flachs 10-200 12-268
 Flakhelfer 12-259
 Fleck, Ludwig 13-286
 Fleischhauer, Irene 6-47 6-50
 Fliegende Festung 12-234 12-238 12-240 12-248 12-254
 Fliegermord 12-248
 Florenz 9-153
 Florstadt 8-118
 Flüchtlinge 7-78 8-113 11-197 11-209 11-215 12-266 12-267



Flughafen	11-202	Mönchsfield (Gem. Bobenhausen)	8-96	Frickel, Anna	11-211
Flugplatz Nidda-Harb	12-245 12-248 12-255 12-260	Mühlwiese	7-66 7-80 10-188 12-257	Frickel, Luzie Maria	11-210
Flugzeugabsturz	12-234 12-235 12-257 13-308 13-309	Nasse Wiesen	7-66	Frickel, Marie	11-210 11-211
Flurbereinigung	4-21 4-22 10-167 10-193	Oberer Kautenwald	6-55	Frickel, Martin Heinrich	11-210 11-211
Flurkarten	1-2 8-113 10-167 10-192	Ortenberger Loch	12-256	Frickel, Ottilie	11-210 11-211
Flurnamen		Sandkaute	6-52 11-199	Frickel, Wilhelm	11-210 11-211
Am lichten Wäldchen	8-113	Schafhecke	11-201 11-233	Friedberg	2-7 6-52 8-116 8-118 8-119 9-132 10-190 10-198 11-220 11-221 12-268 13-302
Am Rainberg (Gem. Bobenhausen)	8-96	Schmerbach	4-22 11-201	Ev. Stadtkirche	6-46 6-47 6-52 6-54 6-55 6-56 7-81 7-82 8-116 8-117 8-118 10-198 11-197 12-268
Auf dem Kleienberg	10-190 10-192 11-198 11-199 11-206 11-233	Senges (Sengers) (Gem. Ranstadt)	6-56 10-189 10-190 10-201 11-229	Judenbad	6-47 6-51 6-55 6-56 7-81 10-199 11-232
Auf den freien Morgen	10-192 10-193	Sparrenwald	4-22 4-26 11-198 12-254 13-277	Renovierung Ev. Stadtkirche	8-116 8-117
Auf den Kohlstümpfen	7-66 10-192 13-289 13-299	Steinköppel	10-188	Stadtkirche Festschrift 1901	8-116 8-117 8-118
Bangertsäcker	10-192	Sticks	3-17 4-22 4-23 5-37 6-52 11-201 11-206 11-233 13-277	Stadtkirche Grundstein	8-117 8-118
Bangertsgärten	10-192	Stößt auf den Teufelsgraben (Bobenhau- sen)	10-167	Frieden von Paris	8-110
Berg	9-152 11-226	Teufelsgraben	10-166 10-201 11-232	Friedensdorf	8-106
Beunde	4-23 4-26 10-188 12-237	Werwolfsgärten	8-113 11-226	Friedhof	2-7 7-79 8-109 11-230 12-235 12-237 12-247 12-265 13-299
Biberborn-Wäldchen	4-27	Wingerten	4-23	Friedhof Bobenhausen	8-96 8-97
Bornhecke	3-12 3-14	Wingertsberg (Gem. Bobenhausen)	11-205 11-233	Friedhofshalle	12-271
Bornwiese	11-200 11-233	Flying Fortress	12-234 12-235 12-238 12-240 13-308	Fritze	7-66 7-75 7-77 12-267
Bornzippen	3-12 3-17 13-310	Flying Fortress Link zu Video	12-240	Fuchs, Fritz	8-95
Dannedaal	3-18	Folkwang-Hochschule	13-273	Fulda	9-130 10-199 11-203 12-245 12-257
Die großen Gärten	10-192 10-193	Fonda, Jane	4-25	Bistum Fulda	2-10 7-81 7-83
Dippeloch	10-188	Forstamt Gedern	13-282	Kloster Fulda	2-5 2-9 2-10 7-80 7-81
Domäcker	10-169	Forstamt Konradsdorf	13-279 13-282	Fulda Gap	10-193
Dreispietz	10-188	Forstamt Nidda	13-279	Fundstück	10-194
Eis- und Birkenäcker	10-188	Fraille (geb. Schneider), Conny	13-308	Fünfundzjährige (Jhg. 1884) Nidda	13-295 13-296
Endedichl	4-23 5-37	Franco, Francisco	12-240 12-241 12-242	Furt	12-263 13-310
Espenwiese	11-204 11-205 11-233	Frankfurt (M.)	7-82 10-174 11-202 11-203 11-215 11-227 12-244 12-245 12-249 12-258 12-259 12-260 12-261 12-271 13-287 13-301	Furth im Walde	11-223
Fichtenwäldchen	3-12 8-113 13-310	Frankfurter Bundestag 1819	10-196	Futa-Pass	9-153
Finkenloch	4-26 12-257 13-276	Frankfurter Neue Presse	13-309	Futerrüben	10-189
Fünfiertelacker	11-202 11-205 11-233	Frankfurter Straße (Bobenhausen)	11-231	G	
Gaulsberg	10-188 11-196 11-203 11-204 11-233 12-257	Frankreich	8-100 8-102 8-104 8-105 8-106 8-110 9-163 10-177 10-182 11-224 12-242 12-244 13-287 13-289	Gagarin, Juri	4-24
Großes Dreiersch (Bobenhausen)	7-79 8-96	Franz, Albert	11-205	Gambach	8-119
Hegling	4-26 5-35 6-52 7-66 11-198 12-235 12-236 12-237 12-239 12-243 13-277	Franz, Alfred	12-268	Gambs (Amtmann Nidda)	4-30 7-82
Heglingsgraben	4-26	Franz, Andreas	6-57	Ganka, Karin	11-212
Im Finkenloch (Gem. Ranstadt)	4-22	Franze-Kall	11-200 11-201 11-205	Gansel, Carsten	9-132
Kautenwald	6-52 6-55 6-56 8-116 8-117 11-197 11-233 12-256 12-258	Frauenwahlrecht	13-291	Ganz, Karl	7-67 7-69 7-70
Kirchhofsgärten	10-192 10-193	Freiligrath, Ferdinand	10-177 10-178	Ganzhorn, Wilhelm	7-66
Kleines Dreiersch (Bobenhausen)	8-96 12-271	Freimersheim	6-58	Gasser, Ludwig Peter	13-288
Kohlstümpf	7-66 10-192 13-289 13-299	Freistadt (Österreich)	11-232	Gasser, Marianne	10-184
Krautgärten	10-192	Fresenius (Pfr.)	6-57	Gau-Heppenheim	6-58
Lammgärten	10-192	Freund, Agnes(a)	10-173 11-208	Gaulsberg (Ortenberg)	11-196 11-198
Lanzenrain	11-196 11-200 11-233	Frick, C. F.	8-118	Gdansk	8-115
Largesberg	11-196 11-200 11-201 11-233	Frickel (geb. Thum), Elise	11-210 11-211	Geck, Stefan	12-249
Marokko	4-22 12-267			Gedenkstein	12-254 12-269



- Gedern-Steinberg 11-215
- Geelehoar 11-201
- Gefecht Bobenhausen 8-96
- Geiß-Nidda 9-152 11-210
- Gelnhaar 6-57 8-102 11-200
11-201 11-205
- Gelnhausen 10-190
- Gemarkung Bellmuth 2-5 2-6 4-21 6-58
7-67 7-79 8-113 8-116 9-165 10-167
10-192 11-196 11-198 11-201 12-255
13-277 13-310
- Gemarkung Bobenhausen 10-167 13-274 13-279 13-283
- Gemarkung Fauerbach 13-277 13-291
13-292
- Gemarkung Michelnau 13-291
- Gemarkung Ranstadt 4-22 8-104 8-116
11-199
- Gemarkung Schwickartshausen 13-291 13-292
- Gemeindearchiv 7-79
- Gemeindehäuschen 2-6 7-77 7-79 8-109
9-149 10-186 11-224 11-226 11-227
11-232 13-303
- Gemeindekasse 7-68
- Gemeinderat 12-265 13-297
- Gemeindevertretung 1-1 3-13 5-38
11-202 11-210 11-226
- Genazino, Wilhelm 12-267
- Generalmobilmachung 13-286 13-287
- Generalstabskarte 13-289
- Genfer Konventionen 12-248 12-249
- Gensert (geb. Naumann), Elfriede 9-160 13-307
- Geodaten 1-2 1-3 2-7 3-16
4-31 5-42 6-60 7-85 8-120 10-201 11-233
12-269 13-312
- Geologische Karte 11-196 11-199
13-310
- Georgen, Jakob Peter 6-58
- Geredel (Pfr.) 6-57
- Gerlach, Heinrich 9-132
- Germanien 9-131 13-277
- Gernika 12-241
- Gerstenberg, Horst 10-176
- Gerüchte 12-255
- Geschichtsverein Büdingen 7-71
- Geschichtsverein Butzbach 10-194
- Geschichtswerkstatt Büdingen 8-97
- Gewehrfund Laisbach 12-257
- Gewerkschafter 11-223 11-224
- Giersch, Stephan 8-112
- Giersiepen, Peter 6-58
- Gießen 9-154 10-177
10-182 10-190 11-210 12-245 13-286
13-296
- Gießener Anzeiger 12-248
- Ginndersch 7-77 13-296
- Ginndersch-Frieda 11-230
- Girbig, Werner 12-244 12-245
- Glas, Christel 10-174
- Glas, J. H. (VIII.) 10-174
- Glaubensflüchtling 11-197 11-209
11-215
- Glauberg 1-1 4-26 4-28
11-197
- Glocke 7-79 8-108 9-148
10-197
- Glocke Effolderbach 9-165
- Glocke Selters 10-174
- Glocke, Das Lied von der 11-227
- Glockengeläut 9-148 13-299
- Gnesau 10-173 10-201
11-197 11-209
- Goarde 13-309
- Göbel (Lehrer, Bobenhausen) 7-68 8-106
- Göbel (Pfr., Gonterskirchen) 10-174
- Göbel, Heinrich 6-57 8-107 8-108
9-160 11-213 13-303
- Göbel, Sophia Elisabetha 10-174 10-176
- Godelau 10-196
- Goebbels, Joseph 11-220 12-249
- Goebel Annemarie 13-287
- Goebhardt (1586) 6-59
- Goebhardt, Boln (1586) 6-59
- Goethe, Johann Wolfgang von 6-57 9-130 10-170 11-197 11-199
- Goll, Karl 13-296
- Gönner, Paul (junior) 6-57
- Gönner, Paul (senior) 6-57
- Gonterskirchen 10-174 10-176
- Görbelheim 8-118
- Göring, Hermann 12-241 12-243
12-257
- Gorr (Ranstadt) 6-48
- Gotha 10-173 10-174
11-208
- Gottesdienst 5-39 5-41 8-107
8-108 9-155
- Gottesfrieden 7-81
- Göttingen 10-174
- Götz (Pfr.) 6-57
- Götz, Alois 12-257
- Götz, Ernst 8-116 8-118 10-198
12-268
- Grabstein 10-174 10-175
10-176
- Gradierwerk 10-193
- Gräf, Holger Th. 8-112
- Grafschaft Hessen-Hanau 8-110
- Graul, Anna Maria (Marie) 10-173 11-208
- Graul, Konrad 11-208
- Graulung (geb. Carl), Marianne 5-34 5-36 5-40 6-47 8-100 9-150 9-156
9-163 11-209 11-232 13-305
- Graulung, Adelbert 12-254 12-256
- Graulung, August 12-248 13-309
- Graulung, Ralf 9-163
- Graulung, Willi 9-150
- Graulungs Birnbaum 10-189 10-201
11-229
- Gravelotte 10-178 10-180
10-182 10-201
- Grein, Elvira 13-277 13-283
- Grenzsteine 11-231
- Griechenland 9-131 12-259
- Griedel 10-195 13-284
- Griedeler Markwald 13-284
- Griesbach (geb. Schneider), Erna 5-35
- Griesbach, Rudi 5-35
- Grimm, Jacob 10-170 10-171
- Grimm, Wilhelm 10-171
- Grodensky, George 11-221
- Grohmann, Wolfgang 13-304
- Gros, Friedrich 6-50
- Groß Tychow 12-236 12-250
12-251 12-252 12-269
- Großbritannien 8-110 8-111 11-224
12-243 13-286
- Großen-Buseck 7-70
- Großen-Linden 7-70
- Großgemeinde 12-268
- Groß-Gerau 10-196
- Großherzogl.-Hessische (25.) Division 10-177
- Großherzog v. Hessen, Ernst Ludwig 6-55 8-117 10-182 10-183 13-286
- Großherzog v. Hessen, Ludwig II. 10-196
- Großherzog v. Hessen, Ludwig III. 9-130 10-199
- Großherzog v. Hessen, Ludwig IV. 10-182
- Großherzogtum Hessen 8-110 10-178
10-196 10-199 10-200 12-268 13-275
13-311
- Großherzogtum Hessen, Forst- und
Cameralverwaltung 13-276 13-279
13-280 13-281
- Großherzogtum Hessen,
Ober-Forst-Direction 13-275 13-278
13-280
- Großmergthal (Tschechien) 11-224
- Grube Adolf 9-131 9-132
- Grufftil, Emmerich von 6-55 10-171
- Grummet 13-292
- Grundwasser 4-30 10-191 11-204
13-305
- Guernica 12-241 12-242
12-269
- Günther, Heinrich 11-228
- Gunzenau 11-208
- Gute alte Zeit 5-39 12-264
- Gute Stube ("Gouad Stuwwe") 1-1 10-178 10-180 10-182 10-184 13-286
13-298 13-300
- Gute-Hoffnungs-Hütte 12-265
- Gyóni, Géza 13-288



H

- Haas (geb. Scherer), Emilie
9-153
- Haas, Albert 9-153
- Haas, Emil 9-153
- Haas, Karl 9-153
- Habechesbach 13-286 13-299
13-312
- Haberhauer, Günther 7-70
- Habicht, Viktor 8-117
- Hackklotz 11-219
- Haizmann, Sabine 11-212
- Hämatit 11-197
- Hamburg 11-202 11-206
12-235
- Hammer und Sichel 10-193 12-250
- Hammerfest 12-259
- Hampe, Erich 12-241 12-242
- Hanau 10-174 10-190
- Harb 8-104 9-159 11-213
12-245 12-255
- Harbich-Schönert, Beate 13-308
- Harnischfeger, Heinrich 12-248 13-309
- Harrison, Glenn A. 12-251
- Hartmann (Lehrer Bobenhausen)
7-69
- Hartmannshain 12-237
- Hartt, Eiß (1586) 6-59
- Hartt, Heintz (1586) 6-59
- Hassia (Verpackungsmaschinen)
4-25 9-149 9-154 11-202 12-256 13-308
- Hassia sacra 10-174
- Hatton, Greg 12-252
- Hau, Gustav 11-210
- Hauptstraße (Bellmuth) 12-263 12-264
- Haus Nr. 1 (Hofmann/Kötter, Kettersch)
7-77 11-219
- Haus Nr. 2 (Fr. Carl/Kirchhoff, Kalleauguste)
7-77 12-265 13-299
- Haus Nr. 3 (Carl/Schiemann)
7-79 12-262
- Haus Nr. 4 (Scherer/Velten)
9-158 12-235 12-262
- Haus Nr. 5 (Feyh/Schmidt)
2-6 9-158
- Haus Nr. 6 (Schneider, Heinrich)
8-98 13-294
- Haus Nr. 7 (Backhaus) 7-77
- Haus Nr. 8 (Kapellchen) 7-77
- Haus Nr. 9 (Thum) 3-12 6-58 7-74 7-79
8-98 8-99 8-100 9-149 10-178 10-180
10-182 10-184 10-185 10-186 10-187
10-193 12-235 12-257 12-263 13-285
- Haus Nr. 10 (Hilger/Danné, Hilgersch)
7-77 13-289
- Haus Nr. 11 (Vonderlehr, Bettches)
7-77
- Haus Nr. 12 (Herche, Sattlersch)
7-77 12-235 12-236 12-264 13-283
13-289
- Haus Nr. 13 (Schneider, Kallefritze)
7-77
- Haus Nr. 14 (Bauer/Scherer/Paulus)
1-1 2-6 5-40 7-79 9-131 9-149 9-153
9-156 9-163 11-232 12-257
- Haus Nr. 15 (Gemeinde) 2-6 7-79 9-149
11-224 11-225 11-226 11-227 13-303
- Haus Nr. 16 (Albus) 7-79 12-264
- Haus Nr. 17 (Naumann/Gensert, Ginndersch)
7-77 11-230
- Haus Nr. 18 (Lenz, Eiserschs)
7-79
- Haus Nr. 19 (Schneider, Volze)
7-77 12-264
- Haus Nr. 20 (Ickes) 7-79
- Haus Nr. 21 (Altvatter, Hesse)
7-79 12-235 12-264
- Haus Nr. 22 (Klier/Beutel, Kliersch)
7-77
- Haus Nr. 23 (Louis, Heinrich Carl, Bäuerche,
Carlshof) 7-77 12-235
- Haus Nr. 24 (Zeiger/Kühnel, Zeigersch)
7-77 12-265 12-266 12-267
- Haus Nr. 26 (Wilhelm, Otto, Alfred Thum)
7-77 8-98 11-210 11-213 11-219 11-221
12-267
- Haus Nr. 26a (Schmiede Alfred Thum)
7-77 11-213 11-219 12-264
- Haus Nr. 27 (Schneider/Schäfer, Fritze)
7-77 12-267
- Haus Nr. 28 (Steiner/Lehr/Becker,
Steinersch) 5-36 7-77 12-267
- Haus Nr. 29 (Köhler, Scheefers)
7-77 11-200
- Haus Nr. 30 (Reinelt) 7-77 7-78 12-267
- Hausbach 13-299
- Hausen (Kr. Gießen) 8-103
- Häusername 11-231
- Hausinschrift 2-6 7-79 10-197
- Hausmetzger 7-74 9-131 9-151
9-153 9-156 12-258
- Hausname (Dorfname) 5-40 7-77 8-96
8-103 9-131 9-153 9-156 9-163 11-231
- Hausnummern 7-77 7-78 12-258
- Hayßbach 13-299
- HEAG 9-153
- Heck, Otto 7-69
- Heegheim 8-103
- Hegel, G. W. F. 12-237
- Heglingschausee 12-253
- Heidelbeere 13-277
- Heil, Bodo 13-293
- Heiligabend 13-283
- Heimat 11-206 11-226
11-232 13-312
- Heimat-Blätter 7-71 7-79
- Heimatvertriebene 6-58
- Heine, Heinrich 11-206 13-279
- Heintze, Heinrich 6-57
- Heinze-Waltraud 13-296
- Heißbach 8-113 10-173
10-201 13-286 13-299
- Helgoland 11-197
- Helmhof 7-69 7-70
- Hemmen 10-184
- Hempel, Hans 7-82
- Hempel, Joist 6-59
- Hempel, Margaretha 7-82
- Henkel (Pfr.) 6-57
- Henning, Amalia 11-208
- Hensing, Wilhelm 7-69
- Heppenheim 6-58
- Herche (geb. Sattler), Sophie
9-156
- Herche, Heinrich 9-157 11-230
- Herche, Karl 9-156 11-228
- Herche, Lina 13-305
- Herche, Ottmar 12-260
- Herche, Otto 8-95 8-100 8-107
8-108 8-109 9-154 9-156 10-184 11-198
12-235 12-236 12-255
- Herches 7-77 9-156 10-188
- Herches-Dieter 9-156
- Herkunft 11-221
- Hermannstadt 13-289 13-290
- Herxheim 10-201
- Herzog, Roman 11-222
- Heß (Familie) 8-103
- Heß (geb. Nohl), Katharina Magdalena
8-103
- Heß (geb. Seum), Elisabetha
8-103
- Heß, Heinrich 8-103
- Heß, Johann Adam 8-103
- Hesse (Dorfname) 7-77 8-103 10-193
- Hesse, Hermann 13-278 13-281
- Hesse-Karl 8-103 8-104 8-106
13-294
- Hessen-Darmstadt 8-110 10-200
11-197 11-231 12-268 12-271 13-311
- HessenForst 13-279
- Hessen-Hanau 8-110 8-112
- Hessen-Hanauisches Freikorps
8-110 8-111
- Hessen-Kassel 8-110
- Hessen-Nassauisches Wörterbuch
13-275
- Hesse-Willi 12-259
- Hessischer Landbote 8-111 8-112 10-196
11-226 11-227 13-286
- HETRINA 8-111 8-112
- Heuchelheim 11-219
- Heuernte 9-162 13-292
- Heulheck (Bobenhausen) 12-253
- Heulheck, Adolf 8-115
- Heulheck, Berta 8-115
- Heuson, Karl 7-79
- Hexenverfolgung 12-271 12-272
- Heydekrug 12-249 12-250
12-251 12-269
- Hickethier, Helmut 11-199
- Hiemer, Franz 6-58
- Hilger, Wilhelm 11-228
- Hilgersch 7-77 9-148 10-178
10-180 10-182



Hill, Albert 11-195 11-198
11-206

Hill, H. 2-7

Himmler, Heinrich 8-96 12-249

Hindenburg, Paul von 13-297

Hintergasse (Ranstadt) 12-248 12-255
12-269 13-309

Hinterpommern 12-250 12-251

Hirzenhain 8-102 13-278

Hitler als Ehrenbürger 13-300

Hitler, Adolf 7-84 8-103 9-131
9-132 12-241 13-296 13-297 13-299

Hitlerbewegung 7-84 13-299

Hitler-Gruß 8-95 8-103 8-106

Hoch (Dekan) 6-57

Hochbauamt Büdingen 8-107 8-108

Hochbehälter 3-12 3-13 3-14
11-210

Höchstädt 12-259

Hock, Irmgard 10-167 10-168

Hof Leustadt 10-174 10-176

Hoffnung (Tschechien) 11-222 11-224
11-233

Hofgut Ranstadt 7-84 12-248

Hofmann (Bellmuth) 10-173 10-177
10-178 10-180 10-182

Hofmann, Franz 7-84

Hofmann, Johannes 11-209

Hofmann, Karl (II.) 13-285

Hofmann, Katharina 9-163

Hofmanns 9-163

Hofreite Albus 2-6 7-79 8-93 8-108
9-159 10-186 10-190 10-194 11-202
11-233 12-262 12-264

Hofreite Altvatter 8-105 8-106 8-114
9-132 10-193

Hofreite Feyh/Schmidt (Nr. 5)
2-6 9-158

Hofreite Ickes 10-193

Hofreite Lenz 2-6 7-79

Hofreite Nill (Ober-Schmitten)
13-303 13-304

Hofreite Scherer/Paulus (Nr. 14)
1-1 2-6 5-40 7-79 9-131 9-149 9-153
9-156 9-163 10-186 10-187 10-193
11-226 12-263

Hofreite Scherer/Velten (Nr. 4)
9-158

Hofreite Thum 3-12 6-58 7-74 7-79
8-93 8-94 8-98 8-99 8-100 9-149 10-178
10-180 10-182 10-185 10-186 10-187
11-224 11-225 11-232 12-257

Hofreite Thum (Selters) 10-173

Hohe Straße (Köln-Frankfurt)
12-249

Hohenzell 11-208

Hoherodskopf 4-26 12-261 13-282
13-299

Hölcher, Heinrich 7-69

Hölderlin, Friedrich 13-276 13-281

Holocaust-Opfer 13-302

Holzabfuhr 13-283 13-284

Holzfällen 12-254

Holzfüller 13-283 13-284

Holzheim 7-81

Holzheim, Gottfried von 7-81

Holzsassan 7-82

Holzschälen 13-283 13-303

Holzversteigerung 13-284

Homburg (Ohm) 6-57

Höpp, Dieter 8-104

Horne, Lena 12-248

Hössl, Christoph 10-197

Hotel Grunewald 11-220

Hufbeschlagskurs 11-212

Hufschmied 11-213 11-219

Hügelgräber 2-5 4-26 7-79

Hühner 13-289

Humphrey, Paul T. 12-237

Hungen 13-282

Husbach 13-299

Hydrierwerke 12-244 12-245

Hyperinflation 13-273 13-291
13-292 13-293 13-294

I

Ickes (Fam.) 12-263

Ickes (geb. Tag), Emilie 8-115 9-157

Ickes, Andrea 9-163

Ickes, Friedel 8-115

Ickes, Gustav (I.) 11-228

Ickes, Gustav (II.) 8-109 12-237
12-266

Ickes, Hannelore 8-115

Ickes, Margarete 8-115

Ickes, Minna 7-79

Ickes, Theodor 13-290

Ickes, Thomas 7-83 11-216

Ickesse 7-77 8-115 11-195
11-204 11-206

Ickesse-Mielche 8-115

IKEK 7-83 13-309

Ilbeshausen 10-174

Ilge, Claus-Kurt 11-221

Impressum 13-273

Inderwies (geb. Schultz), Karin
11-195 11-220

Inderwies, Gerhard 2-5 2-8 2-9 2-10
4-29 4-30 5-40 5-41 6-54 7-79 7-80 7-83
11-198 11-199 13-308

Indianer 8-110

Indien 9-134

Inflation 13-273 13-291
13-292 13-293 13-294

Inflationsbanknoten 13-292

Inflationsgewinner 13-293 13-294

Ingramm 2-7

International Tracking Service
8-100 8-102 8-109 9-163

Internationales Rotes Kreuz
12-249 12-250 12-251 12-252

Internet 7-82 7-83 9-162

Externe Links 13-312

Interview 5-38

Italien 9-132 9-153 11-224
12-242

Itter, Herrschaft 7-68 8-106

IX. Armeekorps 10-178

J

Jablonski, Jan 8-109 12-237

Jagd 9-154 9-155 11-229

Jagdflieger, deutsche 12-245 12-257

Jakobi (Lehrer, Bobenhausen)
7-69

Jakobi, Hermann 7-70 7-71

Jaksch, Wenzel 11-224

Jeckel, Horst 12-248 12-254

Jerusalem 9-134 13-302

Jessen, Nikolaus 8-97

Johann, Kurt 6-58 11-196

Johnson, Jeffrey Alan 13-293 13-299

Jost, Christina 11-208

Juden 8-95 8-103 10-192
11-223 11-232 13-286 13-300

Juden in Nidda 13-301 13-302

Judenverfolgung 8-95 11-222 13-302

Jüdischer Metzger 13-297 13-300

Julius 13-300

Jung, Heinrich 12-268 13-310

Jünger, Regine 6-57 13-306

Jüngling, Elisabetha Juliana
11-209

Jürgens, Udo 9-153

K

k. u. k Monarchie 11-224

Kabale und Liebe 8-111 8-112

Kahl am Main 12-265

Kaiser (dt.)

Heinrich III. 7-81

Heinrich IV. 7-81

Konrad II. 7-81

Wilhelm I. 10-180

Wilhelm II. 8-117 13-286
13-287 13-291

Kaiser (öst.)

Franz Joseph I. 11-224

Karl I. 11-224

Kaiser, Adolf 11-212

Kaiserslautern 13-287

Kaliningrad 8-106

Kalle 7-77

Kalleauguste 7-72 7-77 11-232
12-235 12-265 13-299

Kalleauguste-Friedrich 9-150 9-157 12-259
13-283

Kallefritze 1-1 7-77 11-232

Kalle-Helmut 12-259

Kalle-Jean 8-109

Kalle-Lissi 9-151



Kalter Markt	11-230 13-282 13-296	Kinderspiele	11-201 11-229	Köhler, Gerd	7-76 8-112 11-200
Kämmerer (Bobenhausen)	12-260	Kirchenchronik	7-79 8-107 8-112 10-174 10-176 11-197 11-209	Köhler, Hermann	11-200 12-235 12-237
Kanalisation	4-29 11-203 12-262 12-264	Kirchengemeinden		Köhler, Jakob	13-305
Kapelle	2-6 5-41 6-57 6-58 7-70 7-77 7-78 7-79 7-83 8-93 8-98 8-100 8-101 8-107 9-133 9-159 10-177 10-178 10-180 10-182 10-186 10-187 10-190 10-194 10-197 10-200 11-231 12-262 12-263 12-271 13-309	Effolderbach	6-58	Köhler, Martin	11-228
Apostelbilder	8-107 8-108 9-131 9-133 9-134 9-135 9-148 10-197	Friedberg	8-116 8-117	Köhler, Robert	11-200
Glocke	7-79 8-108 9-148 10-197 13-299	Ranstadt	5-41 6-57 6-58 11-215 11-217 12-268	Kohlstümpf	13-312
Glockentürmchen	8-108	Reichelsheim	6-48 6-49 6-50	Kommunisten	8-96 11-223 11-227 12-240
Kirchenuhr	2-6 7-79 8-107 8-108	Schwickartshausen	2-6 4-26 5-41 6-57 7-67 7-79 8-107 11-218 11-231 13-306	Konfirmation	6-50 9-160 9-162 11-211 11-213 11-215 11-217 13-303 13-306
Kreuzigungsbild	8-107 8-108 9-133	St. Anna Ranstadt	6-58	König, Anna Elisabetha	10-173 11-208
Kappenabend	5-35	Staden	6-48	König, Johann Henrich (jun.)	11-208
Karabiner	12-257	Stammheim	6-48	König, Johann Henrich (sen.)	11-208
Karl, Franz	11-198 11-200 11-201 11-205	Wallernhausen	4-26 6-58	Königsau	11-225
Karl, Sieghart	11-198	Weckesheim	6-48	Konradsdorf	8-102 9-130 9-133 10-169 10-199 13-282
Kärnten	10-173 10-201 11-197 11-209	Kirch-Göns	10-190	Domäne	4-27 6-55 7-79 9-130 10-169 11-213
Karpaten	13-288 13-289	Kirchhoff (geb. Carl), Anni	7-72 9-160 13-307 13-311	Konstantinopel	9-134
Karth (geb. Lenz), Toni	5-37 6-56	Kirchhoff, Helmut	8-112	Kontakt	13-273
Karth, Adelheid	5-37	Kirchspiel Nidda	13-295	Kontrolle	13-289
Karth, Gerd	5-37	Kirmes	5-34 5-36 9-150	Kontrollrat	11-223
Karth, Helmut	5-37	Kirtorf	6-58	Konzentrationslager	6-48 6-50 11-224 12-251 12-269
Kartoffelernte	4-22 4-23 5-39 9-151 10-167 10-168 10-189	Klaipeda	12-250 12-269	Koordinaten	13-278 13-279
Kassel	12-258 12-260 12-261	Klaus, Karl	8-97	Kopp, Rudolf	7-67 8-97 10-176 10-197 13-287
Katastrophe	12-234	Klein, Gerda	11-202	Korell, Lisbeth	8-105
Kathrein, Werner	2-10	Klein, Karl	11-202	Korinth	9-131
Katzenfurt	7-67	Kleinasien	9-131 9-135	Kostrzyn nad Odra	13-302
Kaufmann, Elisabeth	9-161	Klein-Krotzenburg	6-58	Kötschau, Albert	8-95
Kaufmann, Karl	13-304	Klemens, Marianne	11-212	Kötter (geb. Feyh), Emma	5-37 7-72 7-73 9-163
Kaufmann, Michel	5-40 5-41	Klier, Johannes	2-6	Kötter (geb. Lenz), Gerda	7-74 9-162 9-163 10-167 10-168 13-307
Kaukasus	11-196	Kliersch	7-77	Kötter (geb. Röder), Anna	7-73 7-74 10-167 10-168
Kaus (geb. Ickes), Andrea	9-163	Kliersch-Erich	12-260	Kötter, Adolf	7-73 7-74 9-163 10-168 12-258 12-260 13-305 13-307
Kautenwald	6-52 6-55 6-56 12-256 12-258	Klopferwerk	2-6 2-7 13-310	Kötter, Bernd	10-168
Keil (geb. Knab), Pauline	9-161	Kloppwerk	2-6 2-7 13-310	Kötter, Emma	9-163
Keil (geb. Scherer), Minna	9-154 9-155 9-157 9-161 10-185 13-305	Kloster Arnsburg	8-97 12-237	Kötter, Emma (*1900)	13-305
Keil, Heinrich (I.)	9-161	Knabe (Pfr.)	6-58	Kötter, Frieda	9-163
Keil, Heinrich (II.)	8-109 9-154	Knauß, Gerlinde	12-268	Kötter, Karl	7-72 7-73 9-163 11-228
Keil, Ida	7-71 8-109 9-161	Knecht	13-303	Kötter, Walter	7-73 7-74 9-150 9-158 10-168 13-307
Keil, Karoline	9-161	Knoll, Crein (1586)	6-59	Kötters	13-307
Kellerhoff, Sven Felix	12-245	Knoll, Reul (1586)	6-59	Kötter-Walter	13-307
Kelten	1-1 4-28 4-29 11-204	Koblenz	12-244	Krafft, Peter	13-274 13-275
Kerker	13-286	Koch (geb. Kaiser), Maria Wilhelmine Catharina	10-174	Krahl, Johannes (II.)	7-68
Kerkerhaft	10-196	Koch, Phillip	2-6	Krankenhaus	13-296
Kettersch	7-73 9-163	Koch, Pauline Friederike Marie	10-174	Krapp, Heinrich	9-150
KIA	12-236	Koch, Philipp Jacob	10-174	Kratz, Hubert	6-51 8-117 8-118
Kiel	13-291	Kochbuch	8-119	Krebse	12-264
Kiel (Futerrüben)	10-189	Kohden	11-210 13-286	Kreis Büdingen	1-1 2-5 7-71 7-79 8-100 11-202 11-216 13-282
		Kohl, Andreas	7-83 10-192	Kreisamt	7-68
		Kohl, Kathrin	7-83 10-192	Landrat	8-100 8-107 8-108
		Köhler (Familie)	11-200		
		Köhler (geb. Spiegel), Elsa	7-76 11-200		
		Köhler (geb. Wagner), Marie	11-200 12-235		
		Köhler, Erwin	11-200 12-237		
		Köhler, Georg	11-200 12-235		



- Kreis-Anzeiger 3-14 5-38 5-41
11-212 11-222 11-232 12-268 12-272
13-298 13-302 13-304 13-309
- Kreisfilmdienst Büdingen 3-12 3-13 3-16 3-17
12-257
- Kreuzau 10-169 10-170
- Kreuzigungsbild 8-107 8-108
- Krieg "auf Pump" 13-293
- Kriege 9-153 11-206
12-253 13-286
"Kartoffelkriege" 7-82
Deutsch-Französischer Krieg
10-177 10-182 13-294
Dreißigjähriger Krieg 2-5 4-30 7-68 7-82
10-170 10-173 10-192 13-277
Franz. Revolutionskriege
7-82
Gallischer Krieg 4-28 4-29
I. Weltkrieg 2-7 7-70 7-73 8-98
8-101 8-103 8-106 9-161 10-185 11-198
11-224 12-270 13-286 13-289 13-290
13-294 13-300 13-305
II. Weltkrieg 1-1 6-49 7-71 7-73
7-78 8-94 8-103 8-106 8-113 8-115 9-131
9-132 9-133 9-151 9-153 9-155 9-158
9-163 9-164 10-194 11-198 11-204 11-216
11-222 11-223 11-225 11-226 12-234
12-235 12-242 12-243 12-249 12-256
12-258 13-294 13-297 13-299 13-303
Kalter Krieg 4-24 7-73 10-193
Kriege Ludwigs XIV. 7-82
Kriegerdenkmal 2-8 7-73 9-159
Kriegsende I. Weltkrieg
13-291
Siebenjähriger Krieg 7-82 8-111
Spanischer Bürgerkrieg
12-240 12-241 12-242 12-255
Spanischer Erbfolgekrieg
7-82
Unabhängigkeitskrieg USA
8-110
Vietnam-Krieg 12-261
Zweiter Schlesischer Krieg
7-82
- Kriegsanleihe 13-293
Kriegsende 13-291
Kriegserklärung 10-177 13-286
13-289
Kriegserlebnisse 12-258
Kriegsgefangene 5-38 5-39 8-96 8-97
8-98 8-99 8-100 8-101 8-102 8-104 8-107
8-108 8-109 9-133 9-163 10-194 10-198
10-199 12-236 12-248 12-249 12-250
12-251 12-252 13-288 13-290 13-297
13-305
Kriegsgefangenschaft 12-249 12-258
12-259
Kriegsgräber 12-237
Kriegsschulden 13-293
Kriegsverbrechen 12-242
Krienke, Christine 6-51
Kriftel 6-55
Kriftel, Emmerich von 6-55
Krimi 12-270
Kuba-Krise 10-193
Kühnel, Auguste 5-35 12-266
Kühnel, Jürgen 12-266 13-311
- Kühnel, Max 12-266
Kuhstall 5-39 12-257 12-263
Kuhstallspolitik 5-39 10-199
Kummet 13-311
Künanz, Gisela 13-282
Künanz, Hermann 13-279 13-282
Künanz-Haus 13-282
Kunkel, Otto 2-5 2-8 7-79
Kunstdenkmäler 7-71 7-79
Kurz berichtet 9-163 10-193
10-194 13-309 13-310
Kurzeck, Peter 1-2 1-3 5-38 5-40
10-189
Kußmann, Uta 6-58
Küstrin 13-302
KZ Neuengamme 12-251
KZ Osthofen 6-48 6-50
KZ Wöbbelin 12-251 12-269
- ## L
- La Cher, Auguste 8-100 9-163
Laaschett 11-202
LAGIS Hessen 8-112 13-275
13-281
Laier, Dorothea (1586) 6-59
Laier, Hans (1586) 6-59
Laisbach 3-16 6-52 7-66 7-79
8-95 8-96 8-113 8-118 9-133 10-178
10-180 10-182 10-188 10-193 11-201
11-204 11-226 11-229 12-236 12-256
12-262 12-264 13-292 13-293
Bachbett-Verlegung 12-263
Laisbach-Brücke 2-8 5-38 7-83 8-94
9-133 9-150 9-159 9-160 10-185 10-193
10-194 11-201 11-232 12-235 12-254
12-258 12-261 12-262 12-263 13-273
13-309 13-310
Laisbach-Brücke (Esenwiese)
11-204
Laisbach-Brücke (Steinkaute)
8-118 10-193
Laisbachtal 4-23 7-79 9-130
10-193 10-199 11-231 13-276 13-277
13-278 13-303
Lambmann, Bernd 7-70 8-115
Lampas, Georg Philipp (Lehrer, Bobenhsn.)
7-68
Lampas, Johann Anton 7-68
Landau 10-173
Landeskirche 8-107 8-108
Landesregierung 8-107 8-108
Landgraf v. Hessen, Ludwig VI.
7-82
Landgraf v. Hessen-Darmstadt, Ludwig IX.
8-111
Landgraf v. Hessen-Kassel, Friedrich II.
8-110 8-112
Landgrafschaft Hessen-Darmstadt
8-110 10-200 11-197 11-231 12-268
12-271 13-311
Landgrafschaft Hessen-Kassel
8-110
Landhelfer 13-303
Landmann (Bäcker) 13-296
- Landmann, Theodor 6-57
Landwirtschaft 5-39 12-261 13-283
13-288 13-289 13-291 13-293 13-296
13-297 13-303
Langendiebach 12-236 12-246
Längengrad (9° E) 11-197 11-199
Langenselbold 13-301
Langer Marsch 12-251
Langfuhr 8-115
Lausbuben 11-201 11-202
11-203
Lausejungezeit 11-204
Lausitzer Gebirge 11-224 11-233
Laüster, Bast (1586) 6-59
Laüster, Crein (1586) 6-59
Lauterbach 8-94
Lava 11-197 11-198
LaVigna, Fred K. 12-236 12-245
12-246 12-247
Lazarett 13-287 13-299
Lazarettzug 13-288
Leben und Sterben 13-298 13-311
Lebensmittelgeschäft 11-230
Leclerc, Auguste 8-100 9-163
Ledderhose (geb. Leier), Andrea
11-214 11-215
Lee, David 6-58
Lee, Mechthild 6-58
Leganec, Adolphe 8-100
Legion Condor 12-241 12-255
Lehmkaute 5-39 11-210
Lehr, Elisabeth 5-35
Leiche 12-235 12-237
12-246 12-247 12-255 12-259 12-271
Leidhecken 10-197
Leier (geb. Thum), Waltraud
11-210 11-212 11-215 11-218 13-306
13-311
Leier, Rudolf 11-214 11-215
13-299
Leihgestern 8-103
Leipzig 10-200 13-281
Leisenwald 8-94
Leiterwagen 5-35
Lenz (geb. Carl), Christel 11-213
Lenz (geb. Wolf), Emilie 5-37
Lenz (korrekt Albus), Emma
5-35 5-37 8-115
Lenz, Adolf 2-6 5-37 7-79
13-294
Lenz, Anna 5-37
Lenz, August 3-12 3-14 5-37
9-158 12-259
Lenz, August (Schulvorstand)
7-68
Lenz, Herbert 5-37 9-161
Lenz, Ottilie 13-304
Lerche, Stefan 11-227
Lerchenfeld 11-223
Leserzuschriften 5-41 8-119 10-197
11-232 12-268 13-308
Lett 11-199



Letzing (Pfr.)	6-57	Manchester	12-242	Mickel, Ernst	9-156
Leuna	12-244 12-245	Mann, Heinrich	12-251	Mickel, Konrad (Romanfigur)	12-270
Leustadt (Hof)	10-174 10-176	Mannheim	8-102 12-253	Mieche	9-154
Leuster, Heinrich Christoph	6-57	Manöver	3-18 8-93 10-186 10-187 10-188 10-189 10-190 10-193 11-221	Mikwe	6-51 6-55 10-199
Lichtenberg, Georg Christoph	13-281	Manrique, Jorge	13-311	Milchgeld	13-294
Lidice	11-223 11-227	Manstein, Gustav von	10-178	Milch-Heine	9-157 11-229
Lieb knecht, Wilhelm	10-177 10-182	Mantuba, Hippolyte Nsunda	6-58	Milchkannen	3-12 13-294
Lied von der Glocke	11-227	Marenice (Tschechien)	11-224	Milchpreise 1923	13-293
Limburg	12-252	Maresch, Elfriede	13-302	Milet	9-131
Limes	9-131 9-132	Margraten	12-237	Militärdienst	13-286
Lind, Georg	8-96	Mark Brandenburg	13-302	Militärmission	10-193
Lind, Pauline	8-96	Markt Herrnsheim	7-69	Milliardäre	13-294
Linde an der Brücke	9-159 10-185	Marktsteft	7-69	Mission 353	12-244 12-245
Linden	7-81	Marokko	4-22 4-26 12-267	Mittagsschlaf	11-229
Linden, Gottfried von	7-81	Mars-La-Tour	10-178	Mitteldeutschland	12-244
Links		Märtyrer	9-134	Mitteuropäische Senke	11-197
Externe Links	13-312	Mäser, Friedrich	9-153	Mobilfunk	7-83
Linz/Donau	11-225 11-227	Massaker	11-227	Möbius (Lehrer Bobenhausen)	7-69
Lippert, Lothar	9-133 9-135 10-200	Massenmord	8-102 11-222	Möbius, J. W. L.	6-57
Lißberg	6-53 6-54 6-57 7-67 7-69 7-81 10-174 11-215 12-245 12-257	Matrosenaufstand	13-291	Möbs, Anselm	13-274 13-275
Lißberg, Metze von	7-81 10-171	Matthäus (Lehrer, Bobenhausen)	7-69	Mochetti, Lido J.	12-247 12-248
Literaturempfehlung	1-3 4-25 6-51 7-84 8-97 8-119 9-132	Maurer (Beruf)	11-228	Mochetti, Lido R.	12-236 12-245 12-246 12-247
Liverpool	12-242	Maurer (Lehrer Bobenhausen)	7-69	Mockstadt	8-118 9-151
Lochstein	4-27 4-28	Mausi	9-151 9-162	Mölder, Andreas	13-281
Lokalkaplanei Ober-Lais	6-58	May (Staden)	9-132	Molkerei Ranstadt	11-229 13-294
Lokalkaplanei Ranstadt	6-58	Mayer, Heinrich	8-111	Moller, Crein (1586)	6-59
London	12-242 12-243	Meckenheim	10-170	Moller, Hen (1586)	6-59
Londorf	6-57	Mecklenburg	12-251	Mönchengladbach	12-243
Luch (geb. Becker), Ingrid	13-311	Medienzentrum Wetteraukreis	3-17	Mönchsfeldstraße (Bobenhausen)	11-231
Ludendorff, Erich	13-290	Megney, Alphonse	8-100	Mondlandung	12-261 13-308
Ludwig XVI, franz. König	8-110	Meis (Ranstadt)	12-264	Mont Beuvray	4-28
Ludwigslust	12-252	Meise-Heine	13-296	Montaigne, Michel de	11-196 11-197 11-199
Luftkampf Rhein-Main	12-244 12-245 12-246	Melbach	6-47 6-59	Montmatre	13-273
Luftpostbrief	13-300	Melljersch	7-77 9-131 9-153 11-195 11-232 12-257	Moosdorf, Kurt	7-71
Luftschlacht um England	12-242	Melljersch-Anna	9-131 9-132 9-158	Moritz, Karl Philipp	13-281
Luftwaffe	11-225 12-241 12-242 12-243 12-248 12-249 12-250 12-255	Memel	12-249 12-250 12-269	Most (Tschechien)	12-244
Lüttich	8-107	Mengel, Erwin (jun.)	13-299	Motorrad	5-41 6-48 9-132 9-160 11-216 11-229
Lützkendorf	12-245	Mengel, Erwin (sen.)	13-295 13-296 13-299	Mühe und Arbeit	13-286
Luxemburg	9-164 10-171	Mengel, Walter	13-299	Mühlgraben	8-113 11-226
Lynchmord	12-248	Merian, Matthäus	8-97 8-116	Mulitze, Traute	9-156
Lynker, Peter	6-57	Merkstein	9-131	Mülldeponie	11-202
		Merseburg	12-244 12-245	Müller (Beruf)	11-228
		Metz	10-178	Müller, Anna Christina	11-208
		Meuer, Martin	8-111	Müller, Daniela	2-8 11-232
		Michelnau	8-113 10-173 13-285 13-286 13-287 13-291 13-294 13-296	Müller, Friedrich Wilhelm	6-57
		Michelstadt	7-69	Müller, Heinrich	7-69
		Michler, Horst	11-219	Müller, Inge	5-38 5-40
		Mickel (Familie)	9-156	Müller, Johannes	4-26
		Mickel, Dieter	9-156	Müller, K. Th. Ch.	13-310
				München	8-116
				Münchener Abkommen	11-224
				Munitionsfunde	12-258
				Museum Butzbach	10-195

M



Musterung 9-132 9-155 10-177

N

Nachtwache 13-298
 Nachtwanderung 13-307
 Nadeje (Tschechien) 11-233
 Nail (1586) 6-59
 Nail, Anna (1586) 6-59
 Nail, Crein (1586) 6-59
 Nail, Hainz (1586) 6-59
 Nail, Joist (1586) 6-59
 Nail, Leiß (1586) 6-59
 Nail, Theiß (1586) 6-59
 Napoleon I. 10-180
 NARA 12-252
 Nationalarchiv Washington 12-251 12-252
 Nationalismus 11-223
 Nationalität 11-224
 Nationalsozialismus 7-84 8-95 8-103 8-109 13-299
 Nationalversammlung 13-291
 NATO 10-186
 Natur 13-281
 Naturdenkmal 13-278 13-279
 Naturhistorisches Museum Wien 11-205
 Naturpark 13-282
 Naturschutz 13-281 13-282
 Naturwissenschaft 12-271
 Naumann (geb. Schmidt), Frieda 9-157 11-230 13-305
 Naumann, Ferdinand 6-57 7-69 7-70
 Naumann, Hermann 11-210 13-305
 Naumanns 7-77
 Nazizeit 13-296 13-297
 NCO 12-250 12-252
 Nebenerwerbsbetrieb 13-303
 Neckarbischofsheim 7-70
 Neef, Gerd 4-24
 Nero 9-134 9-135
 Netherlands American Cemetery 12-237
 Neuengamme 12-251
 Neu-Isenburg 10-167
 Neumann, Christel 13-304
 Neumann, Dr. 13-298
 New York 12-251 12-252 13-302
 Newwegasse 7-72 7-78 9-133 9-153 9-163 10-185 10-193 11-199 11-201 12-262 12-265 13-283 13-294
 Nickel (Firma) 11-204
 Nidda 2-6 7-66 7-73 7-82 8-103 9-132 10-197 10-200 11-210 12-268 13-287 13-291 13-295 13-296 13-299 13-311
 Amt Nidda 4-30 6-59 7-67 10-200 11-231 12-268 13-311
 Einwohnerzahl 10-196

Forstamt 13-279
 Grafschaft 6-55 10-200 12-268 13-311
 Gymnasium 4-22 4-24 5-40 6-58 13-277 13-278 13-300
 Heimatmuseum 10-196 10-200 12-245 12-248 12-255 12-260 12-268 13-292 13-300 13-308 13-311
 Höhere Bürgerschule 6-47 8-101
 Juden in Nidda 13-301 13-302
 Jüdisches Museum 11-232 13-300
 Kreisblatt 10-177 10-193 10-196 12-271 12-272
 Landgericht 7-79
 Pfarrkuratie 6-58
 Realschule 9-155 11-229
 Synagoge 13-301
 Nidda (Fluss) 8-118 13-282
 Niddaer Geschichtsblätter 12-245 12-248 12-255 12-257 12-260
 Nidder 9-130 11-198 11-203 13-278
 Niederlande 8-110 12-244
 Nieder-Mockstadt 7-66 9-154 9-155 9-159 13-285
 Niedersachsen 12-251
 Niemann, August 13-275
 Niemöller, Martin 6-48
 Nierstein 7-69
 Nies, Karl (II.) 11-228
 Nieß, Peter 7-71 7-79 9-161
 Nill (geb. Lenz), Elfriede 13-303
 Nill, Karl Friedrich 13-302
 Nill, Matthias 13-304
 Nill, Waltraud 13-303
 Nill, Wolfgang 4-22 11-213 13-283 13-297 13-298 13-302 13-311
 Nohl (geb. Thum), Lina 6-50 13-287
 Nohl, Wilhelm 6-50 13-287
 non-commissioned officers 12-250
 Nordafrika 12-259
 Nordamerika 8-110
 Norddeutscher Bund 10-177
 Norddeutscher Reichstag 10-178 10-182
 Nordrhein-Westfalen 10-170 10-171
 Norfolk 12-243
 Norwegen 12-244 12-259
 Norwich 12-238 12-243
 Notgeld der Stadt Nidda 13-292
 Novemberrevolution 1918 13-291
 NSDAP 6-48 7-84 8-95 8-96 8-103 8-107 12-247 12-259 13-296 13-299
 NS-Propaganda 13-296 13-297
 NS-Zeit 7-71 8-94 8-95 11-220 11-222 12-237 13-296 13-297
 Nürnberg-Langwasser 12-252 12-269
 Nymphenburg 12-268
 Nytda 6-55

O

Oberdorf 12-263 12-264
 Ober-Flörsheim 6-58
 Ober-Forst-Direction Darmstadt 13-275 13-278
 Oberhessen 8-111 10-196 11-205 11-220 11-228 13-301 13-308
 Oberhessische Tageszeitung 8-103 8-106 8-107 9-132 9-156
 Oberhessischer Geschichtsverein 13-300 13-310
 Oberkleen 10-196
 Ober-Lais 6-58 8-102 9-155 13-284
 Ober-Mockstadt 6-59 7-67 7-84 8-95 8-111 8-112 8-119 9-154 9-156 9-163 11-209 11-215 11-219 11-229 11-230 11-231 13-296 13-297 13-298
 Oberösterreichische Nachrichten 11-226
 Oberschlesien 9-131
 Ober-Schmittgen 13-303
 Oberursel 8-95 11-220
 Ober-Widdersheim 7-70 11-204
 Oder-Neiße 11-222
 O'Donnell, Joe 12-251
 Oehler, Johann Georg 8-111
 Offenbach 6-58
 Ölepietzer 8-119
 Olmütz 6-58
 Ölunfall 1961 3-12 3-14 3-17
 Onaindia, Alberto de 12-241
 Organistin 5-41 7-70 7-83 9-148 9-155 11-231
 Orleibeshusen 13-275
 Orles (Etymologie) 13-275
 Orles (Orlitz) 10-186 10-193 10-201 12-253 13-274 13-277 13-278
 Orleshausen 13-275
 Orlitzhöfe 13-274 13-277 13-283
 Ornoch (Arnoch), Kasimierz 8-109
 Ortenberg 7-67 7-69 7-81 8-96 10-174 10-176 10-197 11-196 11-197 11-198 11-199 11-230 12-257 12-271 13-282 13-296 13-299
 Gendarmeriestation 13-289
 Landgericht 7-79
 Oberförsterei 13-276 13-277 13-279
 Schloss 11-198
 Stadtarchiv 13-290 13-300
 Ortenberg, Else von 7-81
 Ortenberg, Gunther von 7-81 10-171
 Ortenberg, Konrad von 7-81
 Ortenberg, Rucker von 7-81
 Ortenberg, Yde von 7-81
 Ortenberger Markt-Zeitung 13-282
 Ortsbeirat 7-83 12-254
 Ortsdiener 3-12



Ortsdurchfahrt 7-79 7-82 8-93
8-115 9-148 9-149 9-150 9-159 10-185
10-186 10-187 10-193 12-262 12-263

Ortsgerichtsmann 10-182 10-183

Ortslandwirt 4-23 8-101 8-114

Ortsneckereien 13-286

Ortsschild 1-1 5-40 10-187
10-188 10-201

Ortsvorsteher 2-10 4-29 5-40 7-83
10-192

Österreich 11-215 11-225
11-226

Österreich-Ungarn 11-205 11-224
13-286 13-289

Osthofen 6-48 6-50

Ostpreußen 12-251

Owczany 13-302

Öwwerloare (Dachboden)
13-289

P

Palästina 9-134

Pale Blue Dot 4-24 4-25

Paleczek, Raimund 11-223

Pangäa 11-197

Panzer 8-93 8-94 8-96
10-186 10-187 10-188 10-189 10-190

Panzersperre 8-96

Papierfabrik Moufang 13-304

Papst
Benedikt IX. 7-81

Patras 9-135

Paulskirche 8-106

Paulus 7-77 9-131

Paulus (geb. Scherer), Anna
9-131 9-151 9-152 9-153 9-156 9-157
9-158 9-162 13-305

Paulus, Claudia 9-154

Paulus, Elke 9-132 9-154 9-161
9-163 13-311

Paulus, Friedrich (Generalfeldmarschall)
9-131

Paulus, Willi 9-131 9-132 9-149
9-150 9-151 9-154 12-259

Paulus-Kürten (geb. Paulus), Elke
13-311

Paulusse-Willi 9-132 9-150

Pauschardt, Herbert 12-271

Pay-Day 10-190

Peckinpah, Sam 12-260

Perm 11-197

Persien 9-134

Pest 6-57 7-82 13-301

Pfalz 10-173

Pfarrer 6-47 6-57 6-58 7-67
7-73 7-74 7-84 9-160 10-173 10-174
10-176 10-196 10-197 10-198 10-199
11-196 11-214 11-215 11-217 13-286
13-299 13-306

Pfarrkuratie Nidda 6-58

Pfarrkuratie Ranstadt 6-58

Pfarr-Rektorat Ranstadt 6-58

Pfeiffer, Catharein (1586) 6-59

Pfeiffer, Giela (1586) 6-59

Pfeiffer, Hans (1586) 6-59

Pfeiffer, Jeorg (1586) 6-59

Pferde 13-278 13-289
13-297 13-300 13-302 13-303

Pflasterstein 11-198 11-199
11-200 11-205 12-257

Pfnorr, Reinhard 10-196 10-200
12-268 13-292 13-311

Philipp, Thomas 6-57 6-58 12-268

Philipps 8-96

Picasso, Pablo 12-241

Pilleburg 11-227

Pilze 11-226

Pince, Charles V. 12-236 12-245
12-248 12-249 12-252

Pindaros 12-253

Piper, Gerhard 12-241 12-242

Pisek 13-273

Plymouth 12-242

Polen 8-109 8-115 9-164
11-222 12-242 12-244 12-251

Polenabzeichen 8-109

Politsch, Anna Catharina 11-209

Politsch, Baltzer 11-209

Politsch, Johann Adam 11-209

Polizeidiener 11-228

Pommern 11-215

Porezag, Karsten 12-249 12-254

Portsmouth 12-242

Postleitzahlen 9-164

Poststempel 9-164

Potsdamer Konferenz 11-222

POW 12-236 12-249
12-250 12-251 12-252

Presley, Elvis 11-195 11-220
11-221

Pressefreiheit 10-196

Preußen 8-111 10-177
10-180 10-182

Priester, Änne 10-186 11-227

Priester, Wilhelm 10-186 11-227

Prinz v. Hessen, Ludwig 10-178

Prinz, Claudia 12-242

Q

Quarz 11-197

Quellen 11-204 13-310

Quellfassung 3-15 8-102

Querschläger 12-257

Quirigier, Yves 8-99 8-100

R

Raabe, Wilhelm 5-42 10-172

Racapé, Alexandre 8-100

Rachor, Lothar 6-58

Rack, Klaus-Dieter 8-102 8-108 10-198

Racky, Kurt 11-214

Rambaud (Lehrer Bobenhausen)
7-69

Ramge, Hans 10-171

Ramser, Johanna 12-265 12-266

Ranstadt 1-1 2-5 2-7 3-13
4-25 4-30 6-57 6-59 7-67 7-69 7-73 7-79
7-81 7-82 7-84 8-95 8-111 8-113 8-118
8-119 9-132 9-133 9-154 9-155 9-161
10-174 10-176 10-186 10-187 10-189
10-193 10-199 11-196 11-209 11-213
11-221 11-231 12-236 12-245 12-248
12-255 12-256 12-257 12-259 12-260
12-264 12-268 12-270 13-278 13-286
13-294 13-296 13-297 13-299 13-306
13-309

Rassentheorie 7-71 8-109

Rat der Volksbeauftragten
13-291

Rattlesden 12-237

Rau, Johann Peter 6-57

Räucherammer 13-289

Raun (Straße in Nidda) 13-300 13-301

Rausch (geb. Vogel), Margarethe
11-216

Ravenna 9-132 9-153

Redling, Manfred 4-30

Reformation 6-57

Reiber, Marlon 11-232 13-277
13-308 13-310

Reichelsheim 6-47 6-48 6-49 6-50
6-56 10-199 13-287 13-296

Reichelsheim (Odw.) 7-69

Reichert-Dietzel, Cäcilia 4-25 5-41 7-83
12-268 13-309

Reichlos 11-209

Reichsarbeitsdienst 11-225

Reichsbank 13-294

Reichshauptstadt 12-243

Reichskanzler 13-297

Reichsnährstand 13-296

Reichspräsident 13-297

Reichssicherheitshauptamt
12-249

Reichtagswahl 1932 13-299

Reinelt (Fam.) 12-267

Reinelt, Elfriede 7-78 9-161 10-184

Reinelt, Josef (jun., Jupp, Josi)
7-78 11-212

Reinelt, Josef (sen.) 7-78

Reinelt, Regina 7-78

Reinelts 7-77 7-78

Reisepass 11-223

Reitz, Edgar 10-172 13-312

Rendel 7-68

Rentenmark 13-293

Renzendorf 11-206

Repp (geb. Nill), Gabriele 13-302 13-304

Repp, Andreas 13-302 13-304

Repp, Melanie 13-304

Repp, Oliver 13-304

Rettig (Lehrer, Bobenhausen)
7-69



Reuning (geb. Keil), Renate
 9-154 9-155 9-156 9-157 9-158 9-161
 11-195 11-229 11-230

Reuning, Arndt 9-155

Reuning, Erhard 9-154 9-155 9-156
 9-157 9-158 9-161

Reuning, Lars 9-155

Reuter, Frieda 12-236

Reuter, Irmgard 12-236

Reuter, Louis 11-228

Reuter, Walter 12-236

Rexhausen, Horst 9-150

Rheinfranken 10-170 10-171

Rhodos 9-131

Richter, Klaus 1-3 2-7 3-13 4-27
 4-28 7-83 9-130 9-135 9-148 11-227
 13-278

Rincker (Glockengießerei)
 8-108

Rinn und Cloos 11-219

Rinteln 10-174

Ripuarischer Dialekt 10-171

Rock'n'Roll 11-220 11-221

Rockel (Förster) 13-284

Rockel (Pfr.) 6-57

Rodenstein 7-81

Rodenstein, Hermann von
 6-52 6-53 6-54 7-81 10-171

Rodenstein, Metze von 6-52 6-53 6-54 7-81

Rodensteiner 7-82

Roessler, Heinrich 12-271

Röhrig (geb. Böcher), Carmen
 11-215

Röhrig, Christian 11-217

Rollwagen 11-200 11-203
 11-204

Rom 9-131 9-134

Romantik 13-275 13-281

Römer 13-277

Rommel, Erwin 12-259

Rommelhausen 7-69

Röser, Anton 7-69

Rote Armee 12-250 12-251
 12-252

Roter-Turm-Pass 13-288 13-290
 13-312

Roth (Bieberberg 1741) 4-26

Roth (Pfarrer, Ranstadt) 10-174 10-176

Rotspanier 12-242 12-255

Rotterdam 12-237 12-242

Royal Air Force 12-238 12-243

Rückert (Pfarrer, Selters) 10-174

Rühls-Kopf 12-257 12-269

Ruhrgebiet 9-131

Rullmann, Ludwig Christoph
 6-57

Rumänien 13-286 13-288
 13-289 13-290 13-291 13-294

Runck (Lehrer, Bobenhausen)
 7-68

Ruppel, Andreas 11-209

Ruppel, Heinrich 11-209

Ruppel, Johann Peter 11-209

Ruppel, Maria Margretha 11-209

Russland 7-73 8-106 9-155
 9-161 12-258 12-259 13-286

S

Saalschlacht Ranstadt 7-84

Sachs, Karl 13-286

Sachsen 10-170 11-224

Sachsen-Anhalt 11-225

Sackauer 11-227

Sagan 12-236 12-249
 12-252 12-269

Sagen 2-5 8-113

Saint-Privat-la-Montagne 10-178

Saline 10-193

Samariter 11-225 11-227

Sammellager 11-223

Sandgewinnung 13-291

Sandkaute 6-52 11-196 13-289
 13-291

Sandstein 2-6 6-47 6-50 6-51
 6-52 6-55 6-56 8-116 8-118 10-167
 10-178 10-180 10-182 10-184 10-185
 10-187 10-190 10-193 11-196 11-198
 11-202

Sandstein (Entstehung) 11-197

Sandsteingrube 6-47 6-52 6-54 6-55
 7-81 7-82 8-116 10-167

Santiago de Compostella 9-134

Sarajevo 13-286

Sattler, Heinrich (II.) 11-228

Sattlersch 7-77 9-154 9-156
 10-188 12-264 13-283

Sattlersch-Dieter 9-156

Sattlersch-Minna 10-184

Sauer (Foto, Friedberg) 7-74

Saulus 9-131 9-133 9-134

Saurier 11-197

Schaafhausen, Tobias 8-113

Schächten 13-301

Schäfer (Beruf) 11-228

Schäfer (geb. Schneider), Berta
 5-35 5-37 7-75

Schäfer (Lehrer Bobenhausen)
 7-69

Schäfer, Heinrich 5-35 7-75

Scharbockskraut 13-280 13-281

Schardt, Joseph 6-58

Schatzsuche 4-30 7-82

Schaubach, Henrich 8-111

Schechter, Albert 6-58

Scheeferhäusi 11-226

Scheefersch 7-76 7-77 11-200

Scherer (geb. Carl), Sophie
 9-152 9-153 9-154 9-156

Scherer (geb. Eichner), Hedwig
 9-152 9-153 9-156

Scherer (geb. Herche), Minna
 9-154 10-184

Scherer (geb. Mickel), Lina
 9-154 9-157 10-185

Scherer (geb. Schneider), Lina
 9-153

Scherer in Bellmuth 9-152

Scherer, Karl (*1907) 13-305

Scherer, Albert 9-152 9-153 9-156
 13-305

Scherer, August 9-152 9-153 9-154
 9-157 11-228

Scherer, Dieter 9-150 9-154 9-156
 12-261

Scherer, Emilie 9-152

Scherer, Frieda 9-153 9-156

Scherer, Gertrud 9-152 9-153 9-156
 9-157

Scherer, Heinrich (*1888) 9-152

Scherer, Heinrich (*1902) 9-154 9-157 9-159
 11-203 11-204 11-229 11-230 12-259
 12-260 13-305

Scherer, Johann Heinrich 9-152 9-154 9-156
 11-228

Scherer, Karl (*1878) 9-152

Scherer, Karl (*1907) 9-132 9-153 9-156
 9-157 9-162 12-237

Scherer, Karl Heinrich 9-152

Scherer, Liesel 9-153 9-156

Scherer, Louis (*1873) 9-131 9-132 9-151
 9-152 9-153 9-154 9-156 9-162 9-163
 10-185 10-193 10-198 11-228

Scherer, Louis (*1914) 9-154 9-155 9-158
 12-237

Scherer, Louis (Romanfigur)
 12-270

Scherer, Marie 9-153 9-154 9-156
 9-157 9-162

Scherer, Otto 9-153 9-154 9-156
 10-184 10-185 13-305

Scherer, Renate 9-154

Scherer-Heine 9-154 9-155 9-157
 9-159 11-203 11-204 11-229 12-259

Scherersch 7-77 9-156 10-188

Scherersch-Dieter 9-150 9-156

Scherersch-Tilli 9-155 9-157

Scheune 13-293

Schiebe, Hildegard 11-232 13-300
 13-302

Schiemann (Fam.) 12-263

Schiemann (geb. Carl), Elise
 9-151

Schiemann (geb. Jost), Margarete
 7-75

Schiemann (geb. Schmidt), Berta
 9-151 9-162 11-232

Schiemann, Helmut 6-56 8-112 9-158
 12-259 13-307

Schiemann, Joachim 11-232

Schiemann, Johann 3-12 7-79 8-109
 9-159

Schiemann, Monika 7-75 9-154 9-162
 9-163

Schiemann, Reinhard 6-56 9-151 9-162
 11-232

Schiemanns 7-77

Schild von Spanenberg, Anton
 6-58

Schiller, Friedrich 8-96 8-111 8-112
 11-195 11-197 11-227 13-281



- Schindel, Martin 10-197
- Schindler (geb. Dobschik), Maria 8-109 11-195 11-222 11-223 11-224 11-225 11-226 11-227 11-232
- Schindler (geb. Liedl), Aloisia 11-225 11-226
- Schindler, Antje 11-225
- Schindler, Birgit 11-225
- Schindler, Eduard 11-224
- Schindler, Emilia 11-224
- Schindler, Franziska 11-224
- Schindler, Hannelore 11-225
- Schindler, Hilde 11-224
- Schindler, Ida 11-224 11-225 11-226
- Schindler, Josef 8-109 11-195 11-222 11-223 11-224 11-225 11-226 11-227 11-232 12-259
- Schindler, Konrad (Kurt) 11-224 11-226
- Schindler, Martin 11-225
- Schindler, Regina 11-225
- Schindler, Rudolf (jun., Rudi) 11-223 11-224 11-225 11-226 11-227 11-232
- Schindler, Rudolf (sen.) 11-224 11-225 11-226 11-227
- Schindler, Selma 11-224
- Schindler, Ulrike 11-225 11-227
- Schindlersch 7-77 10-184 10-186
- Schindwasen 5-39 11-210
- Schlachta, Tadeusz 8-109
- Schlachtfeld 10-177 10-178 13-288 13-290
- Schlachtfest 11-229
- Schloßberg (Ostpreußen) 8-106
- Schlüchtern 10-173 10-174 10-176 11-208
- Schmeil-Fitschen 13-289
- Schmid, Christian 9-135
- Schmidt (geb. Feyh), Erika 9-158
- Schmidt (geb. Hess), Elisabeth Anna 8-110
- Schmidt (geb. Scherer), Berta 9-151 9-152 9-153 9-156 9-162 11-232 13-305
- Schmidt, Anna Margaretha 8-110
- Schmidt, Anna Maria 8-110
- Schmidt, Ernst 9-153
- Schmidt, Erwin 2-5 10-184 10-185 10-197
- Schmidt, Joachim 5-41 6-58 7-73 7-74 11-215 11-217 13-299
- Schmidt, Johann Adam 8-110 8-111
- Schmidt, Johann Conrad 8-110 8-111
- Schmidt, Johann Jacob 8-110
- Schmidt, Karl (II.) 13-305
- Schmidt, Karl Ludwig Christian 13-281
- Schmidt, Karlheinz 1-3 2-5 5-40 10-169 10-185 11-206 12-259
- Schmidt, Maria Magdalena 8-110
- Schmidt, Peter Johann 8-110
- Schmied (Beruf) 10-173 11-212 11-213 13-308
- Schmiede 7-77 10-177 10-178 10-180 10-182 10-184 10-200 11-198 11-201 11-202 11-210 11-213 11-219 11-221 12-264 12-268 13-285 13-289 13-311
- Schneider (geb. Sauer), Karoline 9-153
- Schneider (geb. Schuchmann), Berta 5-35 5-37 7-75
- Schneider (geb. Volz), Sophie 10-185
- Schneider, August 11-228
- Schneider, Britta 13-308
- Schneider, Christel 13-308
- Schneider, Emma 13-305
- Schneider, Friedrich 11-228
- Schneider, Fritz 5-35
- Schneider, Heinrich 8-98 8-100
- Schneider, Heinrich (III.) 11-228
- Schneider, Holger 13-311
- Schneider, Inge 10-199 12-272
- Schneider, Inge (Müller) 5-38 5-40
- Schneider, Johannes (III.) 11-228
- Schneider, Karl 9-153 10-177 11-228
- Schneider, Louis 11-228
- Schneider, Ludwig 10-185 13-305
- Schneider, Martha 6-56
- Schneider, Melchior 11-232
- Schneider, Otto 8-109 11-202
- Schneider, Reinhold 13-294 13-306 13-308 13-311
- Schneider, Richard 8-112 9-150 12-259 12-261
- Schneider, Wilfried 5-41 8-115 11-206
- Schneider, Wolfgang 9-163 11-202 11-206 12-256 12-259
- Schneidmüller, Heinrich 8-103
- Schneirersch 7-77
- Schneller (Kreisbaumeister) 8-117
- Schöbel, Georg 13-288
- Schochet 13-300 13-301
- Scholtes 12-266
- Schömer, Chr. 7-67
- Schömer, Christian 13-285
- Schöne, Gerhard 12-254 13-308
- Schöne, Pamela 12-254 13-308
- Schorer (geb. Schmidt), Elvira 11-206
- Schorndorf 9-156
- Schorsch-Carl 12-265
- Schotten 11-210 13-295 13-296 13-297 13-299
- Schroeder, Michael C. E. 13-290 13-300
- Schubert, Christian 11-200
- Schuch, Friedwart 12-270 12-272
- Schuchmann (geb. Ickes), Gertrud 9-157 13-305
- Schuchmann, Otto 13-277 13-283
- Schukow, Georgi 12-251
- Schuldt (Staden) 9-132
- Schule Bobenhausen 7-67 7-68 7-69 7-70 7-71 8-96 8-109 11-213 11-215 11-229 11-231 12-265 13-285
- Schule Ranstadt 7-71 9-161 10-190 11-202 11-215 11-216
- Schulenburgsches Regiment 11-208
- Schulgasse (Ober-Schmitten) 13-303
- Schultz, Martha 10-173
- Schulweg 6-47 10-190
- Schutz bemerkenswerter Bäume 13-275 13-276 13-277 13-278 13-281
- Schutzgemeinschaft Deutscher Wald 13-282
- Schutzgemeinschaft Vogelsberg 4-30 10-191 11-232 13-305
- Schutzhaft 6-48
- Schwalheimer Rad 13-282
- Schwarzdorn 10-193
- Schwarzhaupt (Ranstadt) 11-215
- Schwedes, Rudolf 8-119
- Schweickert, Peter 6-57 7-69
- Schweiger, Barthelomä 11-209
- Schweiger, Catharina 11-209
- Schweinehalter 7-78
- Schweinehirt 11-228
- Schweinfurt 12-261
- Schwerin 12-251
- Schwickartshausen 2-6 4-26 5-41 6-57 6-59 7-67 7-68 7-69 7-70 7-71 7-73 7-79 7-82 7-83 8-107 8-108 8-110 8-112 9-160 10-186 10-193 11-197 11-208 11-209 11-213 11-231 12-235 12-236 13-276 13-277 13-283 13-285 13-303 13-306
- Schwickartshäuser Straße (Bobenhausen) 11-231
- Schwöbel (Foto, Nidda) 7-66
- Scriba (Pfarradjunkt, 1742) 7-82
- Scriba, Wilhelm Gottlieb Friedrich 6-57
- SDAP 10-178 10-182
- Seeblockade 13-289 13-299
- Seemann, Wilhelm 6-57
- Seidl, Maria 11-209
- Seipel, Anna Barbara 11-209
- Sekretär (Möbel) 13-300
- Seliger, Josef 11-224
- Seliger-Gemeinde 11-224 11-227
- Selters 7-69 8-96 8-101 8-102 8-104 8-110 10-173 10-174 10-175 10-176 10-177 10-181 11-208 11-209 12-271 13-282 13-290
- Senger, Valentin 6-51 11-232
- Serbien 13-286
- Seum (geb. Schmidt), Emilie 8-100 13-285 13-294 13-296
- Seum, Konrad Philipp 13-285 13-287 13-294 13-296 13-299
- Sheffield 12-242



- Sheley, Douglas 12-245
- Sherman (US-General) 8-97
- Sibirien 12-258 12-259
- Sibiu 13-290
- Siebenbürgen 13-289 13-290
- Siegmächte 11-222 11-223
- Siegert, Stefan 11-206 11-232
- Siegfried, Wilhelm 7-70
- Sievers, Peter 6-58
- Silute 12-250
- Sinn 8-108
- Sinner (Familie) 7-83
- Sinner, Gerti 8-97
- Sinti und Roma 2-8 13-310
- Snetterton 12-238 12-239
12-243 12-244 12-269
- Söder, Rudolf 6-57
- Soldatenhandel 8-110 8-112
- Soldatensender 11-220
- Söldner 8-110 8-111
- Sonneborn 10-170 10-173
10-174 10-201 11-208
- Sonnenbrenner-Basalt 11-199
- Southampton 12-242 12-251
- Sowjetische Besatzungszone 11-225
- Sowjetunion 9-131 9-164 10-193
12-242 12-261
- Sozialdemokraten 8-95 11-223 11-227
- Spanien 8-110
- Spanien 1936-1939 12-240
- Spearhead 3-18 10-190 11-220
11-221
- Spenden 11-221
- Spialyha (Saulya), Peter 8-109
- Spiegel, Robert 7-76
- Spiegel, Ursula 7-76
- Spiele 9-162
- Spinnrad 12-265
- Spremberg 12-252
- Sprenger, Jakob 6-48
- Spritzenhaus 2-8 7-83 8-107
8-108 12-271
- Sprüche 5-42 7-85 9-165
10-200 11-228 12-267
- Spruck, Gisela 10-174
- Sputnik 1 4-22 4-23 4-24 4-25
- SS 8-94 8-96 8-102
11-227
- Staatsangehörigkeit 11-224 11-225
- Staatsanzeiger 11-213
- Staatsarchiv Darmstadt 6-53 6-55 6-59 7-83
8-102 8-107 8-108 8-113 10-192 10-198
11-224 13-274 13-281
- Staatsarchiv Marburg 11-209
- Staatsbürgerschaft 10-196 11-224
11-225
- Staatsforst Konradsdorf 3-18 11-211 12-253
13-279 13-281
- Staden 6-48 8-118 9-132
- Stalag 1C 12-250
- Stalag 331 12-250
- Stalag IX B 8-98 8-100 8-101
9-163 10-194 12-236 12-269
- Stalag Luft III 12-236 12-249
12-252 12-269
- Stalag Luft IV 12-236 12-251
12-252 12-269
- Stalag Luft VI 12-250 12-269
- Stalag XI B 12-251
- Stalag XII A 12-236 12-252
12-269
- Stalag XIII D 12-252 12-269
- Stalin, Josef 11-222
- Stalingrad 6-49 9-131 9-132
12-235 12-258 12-260
- Stamm, Karl Heinrich 10-182
- Stammheim 6-48 9-132 11-210
- Stammlager 12-236 12-249
12-250 12-252
- Standesamt Bellmuth 8-95 9-153 10-184
11-198 13-297
- Standesamt Bobenhausen 8-97
- Stannarius, Christian Emanuel 6-57
- Stannarius, Johann Reinhard 6-57
- Staub, Corinna 6-56 9-151
- Staufenberg 10-189
- Steiermark 11-209
- Steiffenberger, Hen (1586) 6-59
- Steiffner, Catharein (1586) 6-59
- Steiffner, Cuntz (1586) 6-59
- Stein, Ilse 13-302
- Stein, Volkmar 8-97
- Steinau an der Straße 10-173 10-174
10-176
- Steinberg 8-102
- Steinbrüche
Alte Sandsteingrube 6-46 6-47 6-51 6-52
6-54 6-55 7-81 7-82 8-116 11-197
Basalt (Bieberberg) 8-102 11-196
11-203 11-233
Basalt (Gaulsberg) 11-196 11-203
11-204 11-233 12-257
Basalt (Lanzenrain) 2-6 2-7 11-195
11-196 11-198 11-200 11-201 11-202
11-203 11-233
Basalt (Ortenberg) 11-198
Basalt (Scherer-Heine) 11-196 11-203 11-233
Basalt (Wingertsberg Bobenhausen) 11-198 11-205 11-233
Gemeindesteinbruch 2-6 7-66 11-195
11-196 11-198 11-200 11-201 11-202
11-203 11-204 11-205 11-210 11-233
Kaolin (Ranstadt) 6-56
Sandstein (Bobenhausen) 7-71 8-96
Sandstein (Kautenwald) 6-52 6-55 6-56 8-116 8-118 10-198
10-199 11-197 11-233 13-310
- Sandstein (Sandkaute) 6-52 11-196 11-197 11-233 13-289 13-291
13-299
- Sandstein (Teufelsgraben) 10-166 10-167
- Sprengung 11-201 11-202
- Steinbrüche (Sandstein)
- Sandkaute 13-312
- Steiner - Das Eiserne Kreuz 12-260
- Steiner, Andreas 11-228
- Steinersch 5-36 7-66 7-75 7-77
12-267
- Steinkaute 4-30 6-47 6-52 6-56
6-59 7-77 7-79 7-81 7-82 8-113 8-119
10-173 10-177 10-193 11-197 11-209
12-236 12-258 12-260 13-306
- Steinke (geb. Paulus), Traute 9-131 9-132 9-149 9-151 9-152 9-154
9-156 9-158 9-162 9-163 10-186 11-215
11-217 11-221 11-229 11-230
- Steinke, Dorothee 9-154
- Steinke, Hugo 9-154
- Steinmetz 6-52 6-55 8-118
10-169 11-197 11-209
- Steinrichter 2-7 11-200 11-201
11-228 12-265
- Steintransport 8-118
- Stephan, Robert 6-49
- Stern (geb. Brodreich), Emma 13-301 13-302
- Stern, Inge 13-301
- Stern, Irene 13-301
- Stern, Johanna 13-301
- Stern, Juda 13-301
- Stern, Julius 13-273 13-300
13-301 13-302
- Stern, Meier 13-301
- Stettin 12-258
- Steuber, Johannes 6-57
- Stickesgasse 10-189 10-190
- Stiebeling 11-215
- Stiebeling, Bernd 8-97 11-212
- Stillich, Oskar 13-291
- Stingl, Wolfgang Gilbert 13-301 13-302
- Stinnes, Hugo 13-293
- Stoabruch 11-206
- Stock, Crein (1586) 6-59
- Stock, Curth (1586) 6-59
- Stockelsdorf 8-97
- Stockhausen, J. H. A. 6-57 7-67
- Stockheim 6-58 10-167 11-210
11-211 12-246 13-296
- Stolberg, Kuno Graf zu 13-290
- Stolberger Hof 11-215
- Stolberg-Wernigerode, Fürst zu 4-22 11-202
- Stoll, Johannes 6-57 7-82
- Stormy Weather 12-236 12-238
12-239 12-243 12-244 12-245 12-246
12-247 12-248 12-249 12-250 12-252
12-253
- Strantz, Catharina 10-170 10-173
11-208



Straßburg 10-196
 Straße rechts der Nidder 9-130 11-203
 Strauß, Julius 13-300
 Strecker, Michael 1-3 4-25 7-84 13-299
 Stromnetz 9-153 10-194
 Suchdienst (Deutsches Rotes Kreuz) 13-303
 Sudetendeutsche Treibstoffwerke 12-245
 Sudetendeutsches Institut 11-223
 Sudetengebiet 11-224
 Sudetenland 11-223 11-224
 Südtirol 10-173
 Suppes, Heinrich 7-84 12-259
 Swansea 12-242
 Swindon 12-242
 Swinemünde 12-250 12-251 12-252 12-269
 Swinoujscie 12-250 12-269
 Sydow, Christoph 9-132
 Synagoge 13-301
T
 Tabak 13-294
 Tagelöhner 11-228
 Tannenhof 12-256
 Tarsus 9-131
 Taunus 4-26 4-29 12-243 12-244 13-277
 Teufelsgraben 10-166 10-167 11-232
 Textor, Johannes 6-57
 Tham jun. (Lehrer, Bobenhausen) 7-68
 Tham sen. (Lehrer, Bobenhausen) 7-68
 Thessaloniki 9-131
 Thetford 12-238 12-243
 Thomgut 10-169
 Thomm (bei Trier) 10-171
 Thornhill, Charles W. 12-236 12-245 12-248 12-249 12-250 12-251 12-252
 Thum (Etymologie) 10-170 10-171
 Thum (Familiennamen) 10-169 10-173 11-195
 Thum (geb. Carl), Katharine Sophie 10-173 10-177 10-180 10-182 11-199 11-207 11-208 11-209 11-210 11-211 13-285 13-286 13-288 13-290 13-293 13-294 13-299
 Thum (geb. Gasser), Ursula 4-22 5-41 8-101 9-149 9-152 10-173 10-184 13-297 13-298
 Thum (geb. Kollmar), Anette 10-190
 Thum (geb. Rausch), Emma 8-98 8-115 11-212 11-216
 Thum (geb. Seip), Klara 4-23 11-210 11-213
 Thum (geb. Seum), Lina 3-17 4-22 5-39 7-73 8-94 8-96 8-100 8-102 8-109 8-113 9-165 10-171 10-173 10-180 10-196 12-235 12-236 12-255 12-257 12-258 13-285

13-286 13-288 13-289 13-291 13-294 13-295 13-296 13-297 13-298 13-310
 Thum (geb. Spies), Emilie 11-210 11-211
 Thum (geb. Steinke), Gertrud 6-58 10-186 10-190
 Thum (Ortsteil von Kreuzau) 10-170 10-171 10-201
 Thum (Stadt, Sachsen) 10-170 10-171 10-173 10-201
 Thum in Bellmuth 10-169 10-173 10-177 10-178 10-180 10-182 11-208 11-232 13-273 13-285 13-298
 Thum, Joh. Fried. Lorenz Christ. 10-176
 Thum, Alfred 3-13 8-98 8-115 11-201 11-202 11-210 11-212 11-214 11-216 11-219 11-221 12-264 13-305 13-308
 Thum, Christine Luise 10-176
 Thum, Dagmar 4-29
 Thum, Elida 11-210
 Thum, Elise 11-208 11-210 13-285
 Thum, Erhard 1-1 3-12 4-25 4-27 5-39 5-40 8-98 8-106 9-132 9-148 9-149 9-150 9-160 9-163 10-184 10-185 10-186 10-199 11-200 11-205 11-219 11-225 11-226 11-232 12-255 12-256 12-261 12-263 12-268 13-283 13-284 13-285 13-289 13-297 13-298 13-302 13-308 13-311
 Thum, Georg 13-287
 Thum, Gerda 11-217
 Thum, Hans 10-170 10-173
 Thum, Heinrich (I.) 6-52 8-98 8-100 8-102 10-180 11-197 11-208 11-211 11-228 12-235 13-273 13-285 13-286 13-287 13-288 13-289 13-290 13-291 13-294 13-296 13-297 13-298 13-300 13-305
 Thum, Heinrich (I.) Sterben 13-298
 Thum, Heinrich (I., *1801, Johann Heinrich) 10-173 10-180 11-208
 Thum, Heinrich (II.) 1-1 3-12 3-14 3-15 4-29 5-38 6-58 7-74 7-78 7-79 8-100 8-101 8-102 8-112 9-149 10-184 10-193 10-199 11-196 11-200 11-211 11-223 11-226 12-235 12-236 12-237 12-255 12-257 12-258 12-259 13-281 13-283 13-288 13-289 13-290 13-296 13-297 13-298 13-303 13-305
 Thum, Hilde 7-70 9-162 11-210 11-213 11-216 13-307
 Thum, Jacob Georg Wilhelm 10-176
 Thum, Johann Balthasar 10-173 11-208
 Thum, Johann Jost 10-170 10-173 10-174 11-208
 Thum, Johann Melchior 10-173 10-174 10-175 10-176 11-208
 Thum, Johann Philipp (I.) 10-173 11-208
 Thum, Johannes 10-173 10-177 10-178 10-180 10-182 10-183 11-207 11-208 11-209 11-210 11-228 13-285 13-286 13-287 13-299
 Thum, Ludwig David 10-174
 Thum, Mario 13-284
 Thum, Otto 11-210 11-212 11-213 11-219 13-305
 Thum, Philipp (II.) 10-173

Thum, Philipp Carl Paul 10-174
 Thum, Philipp Jakob 10-176
 Thum, Susanne Friderike Marie 10-176
 Thum, Werner 1-1 1-3 2-5 3-12 3-18 4-22 4-26 4-29 5-38 5-39 5-40 6-47 6-52 7-73 8-98 8-106 8-110 8-113 8-116 9-131 9-132 9-133 9-148 9-150 9-161 10-167 10-169 10-190 10-194 10-199 11-196 11-204 11-205 11-208 11-221 11-222 11-226 11-227 12-235 12-253 12-255 12-256 12-257 12-258 12-268 13-274 13-283 13-285 13-286 13-291 13-294 13-298 13-299 13-300 13-302 13-309 13-311
 Thum, Wilhelm 10-180 11-208 11-210 11-211 11-213 13-285
 Thumbach 10-171
 Thumme (Dorfname Bellmuth) 7-77
 Thumme Werner 13-309
 Thumme-Alfred 7-77 11-213
 Thumme-Gerda 11-221
 Thumme-Heinrich 12-259
 Thumme-Otto 7-77
 Thüringen 10-170 10-171 10-173 11-208
 Tienhoven, Pieter Gerbrand van 13-282
 Tirol 11-197
 Todesmarsch 12-251
 Toledo 12-241
 Tomme Hans 10-170 10-173 11-208
 Tommen (Luxemburg) 10-171
 Ton 11-197
 Totengräber 11-226
 Totennagel 12-270 12-271 12-272
 Trafostation 12-267
 Transportlisten 11-223
 Transportzüge 11-223
 Traube (Gaststätte Nidda) 13-299
 Treitschke, Heinrich 8-103
 Trinkgeld 10-189 10-190
 Trmice (Tschechien) 11-222 11-223 11-226 11-233
 Troja 9-131
 Trompete von Gravelotte 10-177
 Trondheim 12-259
 Truman, Harry S. 11-222
 Trümmersuche 12-256
 Tschechien 9-164 10-170
 Tschechische Republik 9-164 10-170 11-222
 Tschechoslowakei 11-222 11-224 12-244
 Tuberkulose 9-153
 Tucholsky, Kurt 8-106 13-294
 Tumbas (Luxemburg) 10-171
 Tumme (Brabant) 10-171
 Tummeken (Brabant) 10-171
 Tunnel Hain-Gründau 12-260



Tunnel Ranstadt 12-256 12-260
 Tupelo 11-221
 Turcott, George L. 12-236 12-245
 12-248 12-249 12-252
 Türmitz (Tschechien) 11-222 11-223
 11-224 11-226 11-233
 Tychowo 12-236 12-250

U

Uellenberg, Margret 13-273
 Uhl (Pfr.) 6-57
 Ukraine 9-164 10-193
 Ulfa 7-68
 Ulicius, Andreas 6-57
 Umsiedlung 11-222
 Umweltprobleme 3-12 3-14 3-18 5-39
 8-102 10-190
 Ungarn 11-222 12-244
 13-289
 Unrecht 11-222
 Unterdorf 10-193 11-203
 12-267
 Untere Sackgasse (Ranstadt)
 12-248
 Urban, Siegfried 13-282
 Urlaub 11-215
 Urles (Orles) 13-275
 Urlos 13-275
 USA 8-110 8-111 8-112
 12-243 12-248 12-252 12-254 12-261
 Usa (Fluss) 8-118
 US-Armee 3-18 8-93 8-94 8-95
 8-96 8-108 9-130 10-186 10-187 10-188
 10-189 10-190 10-193 10-199 10-201
 11-220 12-234 12-237 12-238 12-243
 12-251 12-252 13-299
 Usenborn 10-197 11-205
 11-209 12-268
 Ústí nad Labem (Tschechien)
 11-222 11-223

V

Velten (geb. Lauster), Irma
 7-66 8-93 8-97 8-102 8-109 9-150 9-151
 9-152 9-154 9-155 9-156 9-157 9-159
 9-160 13-307
 Velten (geb. Munzinger), Hiltrud
 8-93 9-155
 Velten (geb. Scherer), Ottilie
 5-35 9-152 9-154 9-155 9-157 9-162
 10-185 11-229 11-230 13-305
 Velten, Frank 7-78 8-93 8-119
 9-155
 Velten, Helge 8-93 9-154 9-155
 9-159
 Velten, Klaus 7-78 9-155
 Velten, Kurt 7-66 7-78 8-93 8-94
 8-97 8-101 8-109 9-150 9-151 9-152
 9-154 9-155 9-156 9-157 9-159 9-160
 9-162 11-229 11-230 12-235 12-236
 12-237 12-247 12-254 12-255 12-260
 13-307
 Velten, Ludwig 5-35 8-97 8-100
 9-151 9-154 9-155 9-159 11-229 11-230
 12-261
 Velten, Lutz 8-93 9-155

Velten, Michael 7-78 9-155
 Velten, Wilfried 7-78 9-150 9-152
 9-155 9-157 9-160 9-162 11-215 11-217
 11-229 11-230 12-260
 Veltens 7-77
 Venlo 10-170
 Verbrechen 11-222
 Vercingetorix 4-28
 Verdun 7-73
 Verein f. hess. Geschichte u. Landeskunde
 10-178
 Verfolgung 8-95
 Verhöhnung der Armen 13-286
 verkohlte Äste 12-253
 Versteigerung 10-196
 Vertreibung 11-222 11-223
 Verwundung 13-287 13-288
 13-289 13-299 13-305
 Video 3-17 7-83 9-148
 Viehhändler 8-104 13-300
 Viehwaage 9-149 10-184
 11-226 12-259
 Viehwirtschaftsverband Hessen-Nassau
 13-301
 Vogelsberg 1-1 4-28 4-30 6-52
 8-119 9-148 10-191 11-197 11-198
 11-199 11-205 12-261
 Vogelsberger Geschichtsverein
 13-299
 Vogelsberger Hartsteinindustrie Büdingen
 11-212
 Vogelsberger Höhenclub 13-282
 Vöhl 8-106
 Volk, Hermann Kardinal 6-58
 Volksabstimmung 1934 13-297
 Volksfest 13-277
 Volkskunde 13-286
 Volz, Elias 7-68
 Volz, Heinrich 12-265
 Volz, Sophie 10-185
 Volze 7-77 12-256
 Volze-Otto 11-202
 Volze-Richard 9-150 12-259
 Volze-Wolfgang 12-256
 Vonderlehr 7-71
 Vonderlehr, Anna 13-305
 Vonderlehr, Elisabeth 5-37
 Vonderlehr, Heinrich (I.) 11-228
 Vorberger, Lars 13-309
 Vorpommern 12-251
 Vseborice 11-223
 Vulkan 11-195 11-197
 11-198 11-199
 Vulkaneum Schotten 11-199
 Vyskov (Tschechien) 11-225

W

wa(h)nern 13-310
 Wachmann 8-98 8-109
 Wader, Hannes 12-253

Wagner (Beruf) 11-228 13-285
 Wagner, Beate 11-212
 Wagner, Georg W. 13-299
 Wahl, Wilhelm 10-174
 Wald 2-6
 Biberborn-Wäldchen 4-27
 Bieberberg 3-18 10-190
 Eschberg 12-253 13-274
 13-310
 Finkenloch 12-253 12-257
 13-276
 Großer Orles 13-274 13-275
 13-276 13-277 13-278 13-283
 Großes Dreiersch (Bobenhausen)
 7-79 8-96
 Hegling 4-26 5-35 6-56 7-66
 10-167 11-198 12-254 12-256 12-269
 13-277
 Hinnerwald (Hühnerwald, Ranstadt)
 12-248
 Kautenwald 6-52 6-55 6-56
 8-116 8-117 11-197 11-233 12-256 12-258
 Kirchwald 11-226
 Kleiner Orles 13-274 13-275
 13-276 13-277 13-278
 Kleines Dreiersch (Bobenhausen)
 8-96 12-271
 Klosterwald 13-277 13-282
 Leustadt 4-30 6-56 11-202
 11-226 11-233
 Oberer Kautenwald 6-55
 Orles (Orlitz) 12-253 13-273
 13-274 13-275 13-276 13-277 13-279
 13-281 13-283 13-284
 Ortenberger Loch 12-256
 Roter Berg (Werdorf) 13-279
 Rühls-Kopf 12-257 12-269
 Sandkaute 11-199
 Sparrenwald 4-22 4-26 11-198
 12-254 12-269 13-277
 Staatsforst Konradsdorf
 3-18 11-210 13-277
 Stickes 3-17 4-26 5-37 6-56
 9-152 11-201 11-206 11-226 11-233
 13-277
 Wann 12-253
 Waldarbeiter 11-211 13-284
 Waldensberg 8-94 8-97
 Waldkönig 13-277 13-281
 Walldorf 9-151 9-152 9-153
 9-162
 Wallernhausen 4-26 6-57 6-58 7-67
 7-68 7-69 9-130 9-155 9-163 11-232
 13-277 13-308
 Wallernhäuser Weg 4-26 9-130
 Walther, Marie Sophie 11-209 12-265
 Walther, Peter 11-209
 Warsberg, Markus 6-58
 Warschau 12-242 12-243
 Warschauer Pakt 10-193
 Washington, George 8-110 8-111
 Wasserentnahme 10-188
 Wasserleitung 11-199 12-262
 Wassermangel 3-12



- Waterloo [10-180](#)
- Weber, Anna Catharina [11-209](#)
- Weber, Anton [7-68](#)
- Weber, Friedrich H. [6-59](#)
- Weber, Heinrich (Reuters)
[13-277](#) [13-281](#)
- Weber, Karl [11-211](#) [13-282](#)
- Weber, Rudolf [7-66](#)
- Weber, Theodor [6-57](#)
- Weber-Linde [3-18](#)
- Weckesheim [6-48](#)
- Wedekind, Georg Wilhelm von
[13-275](#) [13-276](#) [13-277](#) [13-281](#)
- Wegscheide [8-100](#) [9-163](#) [10-194](#)
[12-236](#) [12-252](#) [12-269](#)
- Wehrmacht [8-94](#) [8-95](#) [8-96](#) [8-98](#)
[8-100](#) [8-107](#) [9-131](#) [9-132](#) [9-159](#) [10-194](#)
[11-224](#) [12-235](#) [12-242](#) [12-257](#) [12-259](#)
[13-297](#) [13-299](#)
- Weichsel [12-251](#)
- Weidenmühle [8-104](#)
- Weidig, Friedrich Ludwig [8-111](#) [10-196](#)
[13-286](#)
- Weihe (geb. Scherer, verw. Mäser), Ottilie
[9-152](#) [9-153](#)
- Weihe, Hugo Ernst [9-153](#)
- Weihe, Jochen [9-156](#)
- Weilerswist [10-170](#)
- Weilmünster [11-223](#)
- Weimar [13-299](#)
- Weimarer Republik [7-84](#) [13-293](#)
- Weißenkirchen [11-220](#)
- Weißenrussland [9-164](#)
- Weizsäcker, Richard von [12-254](#)
- Wellington, Herzog von [10-180](#)
- Weltatlas [13-289](#)
- Weltraum [4-21](#) [4-23](#) [4-24](#)
- Weltraumfahrt [12-261](#)
- Werdorf [13-279](#)
- Wertheim [7-81](#)
- Wertheim, Guntram von [7-81](#)
- Wertheim, Ottilia von [7-81](#)
- Werwolf [8-96](#) [8-113](#)
- Westerly Sun [12-245](#) [12-247](#)
[12-248](#)
- Westerwäldisches Idiotikon
[13-281](#)
- Westfront [13-288](#) [13-289](#)
- Weststernberg [13-302](#)
- Wettenberg [10-197](#)
- Wetter (Fluss) [8-118](#)
- Wetterau [4-26](#) [7-84](#) [8-119](#)
[10-194](#) [12-243](#) [12-244](#) [12-246](#) [12-254](#)
[12-261](#)
- Wetterauer Geschichtsblätter
[7-84](#) [12-268](#) [13-299](#) [13-310](#)
- Wetterauer Kochbuch [8-119](#)
- Wetterauer Zeitung [8-119](#) [10-198](#)
[10-199](#) [12-268](#) [13-309](#)
- Wetzlar [10-177](#) [10-182](#)
[10-199](#) [12-249](#) [12-250](#) [12-252](#) [13-273](#)
- Wetzlarer Kunstverein [13-273](#)
- Wickstadt [8-118](#)
- Widerstand gegen Faschismus
[11-223](#)
- Wielun [12-242](#)
- Wien [11-205](#)
- Wieseck [7-69](#)
- Wilde-Frau-Gestühl [1-3](#) [4-29](#)
- Williams, Charles E. [12-236](#) [12-245](#)
[12-248](#) [12-249](#) [12-252](#)
- Willibald von Eichstätt [2-9](#) [2-10](#) [7-80](#)
- Wimpfen [7-69](#) [7-70](#)
- Windecken [10-174](#)
- Winkler, Johannes [11-197](#)
- Winter, Gerhard [12-245](#) [12-248](#)
[12-254](#) [12-255](#) [12-257](#) [12-260](#) [12-261](#)
- Wippenbach [7-67](#) [7-69](#) [8-96](#)
[10-174](#) [12-261](#) [13-282](#) [13-286](#)
- Wischau (Tschechien) [11-225](#)
- Wißmar (Wettenberg) [10-197](#)
- Wittgenborn [8-94](#)
- Wöbbelin [12-251](#) [12-252](#)
[12-269](#)
- Woeschka, Adolf [13-279](#)
- Wohltätige Zwecke [11-221](#)
- Wolf (Büdingen) [11-197](#)
- Wolf, Dieter [8-118](#) [8-119](#) [10-198](#)
- Wolf, Heinrich [7-84](#) [13-286](#) [13-299](#)
- Wolfershäuser Weg [12-257](#)
- Wolfertshausen [7-82](#)
- Worm, Adeltraud (Traudl) [11-225](#)
- Worm, Anton [11-225](#)
- Worm, Magdalena (Leni) [11-225](#)
- Worms [10-178](#)
- Wörterbuch [9-135](#) [10-171](#)
- Wurst [13-289](#)
- Wurstherstellung [13-289](#)
- Wurstsuppe [11-229](#)
- Würzburg [12-265](#)
- Wüstenklima [11-196](#) [11-197](#)
- Y**
- Yorktown [8-110](#) [8-111](#)
- Z**
- Zagan [12-236](#) [12-252](#)
[12-269](#)
- Zaminer [6-59](#) [7-67](#) [7-70](#) [8-97](#)
[8-112](#) [10-173](#) [10-177](#) [11-197](#) [11-199](#)
[11-209](#)
- Zaminer (geb. Lampas), Maria Sophia
[11-209](#)
- Zaminer (geb. NN), Erna [11-209](#)
- Zaminer (geb. Seum), Elisabetha Margaretha
[11-209](#)
- Zaminer, Christinus Jacobus
[11-209](#)
- Zaminer, Georg Philipp [11-209](#)
- Zaminer, Hans [6-59](#) [7-67](#) [7-70](#) [8-97](#)
[8-112](#) [11-199](#) [11-209](#) [12-254](#) [13-311](#)
- Zaminer, Heinrich (*1610, Gnesau)
[10-173](#) [11-209](#)
- Zaminer, Heinrich (*1864, Nieder-Mockstadt)
[13-285](#)
- Zaminer, Jakobi [11-209](#)
- Zaminer, Johann Peter [11-209](#)
- Zaminer, Johannes [11-209](#)
- Zechsteinmeer [11-197](#)
- Zeiger (geb. Carl), Anna [6-56](#) [12-265](#) [12-266](#)
[12-267](#)
- Zeiger, Annika [12-265](#)
- Zeiger, Dieter [12-265](#)
- Zeiger, Erich [12-265](#)
- Zeiger, Ernst [12-265](#)
- Zeiger, Gottfried [11-228](#) [12-265](#)
- Zeiger, Heinrich [12-265](#) [12-266](#)
- Zeiger, Karl [12-265](#)
- Zeiger, Klaus-Jürgen [12-266](#) [12-267](#)
[13-308](#)
- Zeiger, Kurt [12-265](#) [12-266](#)
- Zeiger, Richard (1889) [12-265](#)
- Zeiger, Richard (1891) [12-265](#)
- Zeiger, Rolf [12-265](#)
- Zeigersch [7-77](#) [12-265](#)
- Zeigersch-Anna [12-265](#) [12-267](#)
- Zeitz [12-245](#)
- Zellersch [7-77](#) [9-150](#) [11-202](#)
- Zellersch-Karl [12-259](#)
- Zellersch-Reinhard [11-219](#) [12-256](#)
- Zellersch-Richard [11-219](#)
- Zellstoffwerke Mannheim [12-253](#) [13-283](#)
[13-303](#)
- Zensur [10-196](#)
- Zeuner, Wolfgang [10-197](#)
- Zhou, Jing [13-308](#)
- Ziegelei [11-210](#)
- Ziegenhain [7-81](#) [10-200](#) [12-268](#)
[13-311](#)
- Ziegenhain, Agnes von [7-81](#)
- Ziegenhain, Gottfried von [7-81](#)
- Ziegenhain, Grafen von [2-6](#) [6-55](#) [7-81](#)
[10-200](#) [12-268](#) [13-311](#)
- Ziegenhain, Johann von [7-81](#) [10-171](#)
- Ziegenmenger, Caspar [6-59](#)
- Zigeuner [2-7](#) [2-8](#) [13-310](#)
- Zimmer (geb. Thum), Hilde
[13-307](#)
- Zimmer (Pfr.) [6-57](#)
- Zimmer, Gabriele [11-210](#)
- Zimmer, Hugo [11-210](#)
- Zimmer, Jutta [11-210](#)
- Zindel, Emanuel [8-111](#)
- ZOV [10-194](#)
- Zu der Aue (Straße Bobenhausen)
[11-231](#)
- Zum Carlshof [2-7](#) [2-8](#) [5-34](#) [5-35](#)
[6-47](#) [6-50](#) [7-66](#) [8-112](#) [9-150](#) [9-152](#) [10-189](#)
[11-198](#) [11-200](#) [11-232](#) [12-257](#)
- Zwangsarbeiter [8-96](#) [8-102](#) [8-104](#)
[8-109](#) [11-213](#) [11-226](#) [12-237](#)



Zwangsmigration
11-227

11-222 11-223

Zweckverband Oberhessische
Versorgungsbetriebe 10-194

Zweybrücken, Christian von
8-111

Zwickau 12-245

Zwillingseiche 12-253

Zypern 9-131

Namentlich erwähnte Einwohner von Bellmuth

„Alle Menschen, gleichgeboren,
Sind ein adliges Geschlecht.“

(Heinrich Heine, Buch der Lieder)

A

Albus (falsch Lenz), Emma
5-35 5-37 8-115
Albus (geb. Schneider), Frieda
13-305
Albus, Emma 13-305
Albus, Gustav 11-228
Albus, Karl 2-6 12-259 12-260
12-261
Albus, Reinhard 9-160 10-189
11-201 11-202 11-206 11-219 12-256
Albus, Richard (gef. 1944)
12-237
Albus, Richard (sen.) 7-79 11-219
Albus, Theodor 11-228
Altvater (geb. Gensert), Maila
13-311
Altvater (geb. Heß), Emilie
8-103
Altvater (geb. Korell), Margot
5-35 8-105 8-106
Altvater (geb. Löffler), Waltraud
8-105
Altvater, Albrecht 8-106 8-114 9-161
9-163 13-311
Altvater, Dirk 8-105
Altvater, Elise 4-23 8-104 8-105
8-106 12-260
Altvater, Johannes 8-103 11-228

Altvater, Karl (*1883) 8-103
Altvater, Karl (*1889) 4-23 7-79 8-100
8-103 8-104 8-106 8-109 13-294
Altvater, Lina 8-105
Altvater, Reinhold 4-23 4-25 8-103
8-105 8-106 8-114 9-150 9-161
Altvater, Reinhold (*1923)
8-106 12-237 12-260
Altvater, Willi 4-23 5-35 8-103
8-104 8-105 8-112 8-114 12-259 12-260

B

Bauer, Christoph 11-228
Bechtold, Cunz (1586) 6-59
Bechtold, Eva (1586) 6-59
Bechtold, Johan Conrad 2-6 7-79
Beckel, Anna Maria 11-197 11-209
Beckel, Johann Jost 11-209
Becker (geb. Lehr), Herta 6-56 7-75 7-76
9-162 13-311
Becker, Arnold 7-75 7-76 8-112
Becker, Hans-Peter 7-75 7-76 9-163
11-202
Becker, Ingrid 7-76 9-163 13-311
Becker, Klaus 7-75 8-112 9-162
Belz, August 11-228
Bescont, Jean 8-100
Betz, Heinrich 11-228
Beudel, Elß (1586) 6-59
Beudel, Enders (1586) 6-59
Beudel, Heintz (1586) 6-59
Beutel, Erich 6-56 9-157 9-158
12-259 12-260
Beutel, Hans-Jürgen 8-114
Biermann, Roswitha 7-83 9-135 9-148
Bocquet, Pierre 8-100 8-101 8-104
8-105 8-106
Brack (geb. Schäfer), Elisa
5-34 5-35 5-37 5-40 7-70 7-75 13-311
Brack, Gerhard 7-75 13-311
Bruneau, Louis 8-98 8-99 8-100
8-101 8-102 13-297 13-302

C

Carl (geb. Delakowitz), Magdalena
10-189
Carl (geb. Erk), Margarethe
11-228
Carl (geb. Ickes), Sophie 9-157
Carl (geb. Naumann), Marie
5-34 6-47 12-237
Carl (geb. Ringshausen), Katharina
11-228
Carl (geb. Volz), Caroline 12-265
Carl (geb. Zaminer), Katharina Elisabeth
10-173 10-177 11-209
Carl, August (I.) 7-69 11-232 12-265
Carl, Christel 7-70 11-213 13-307
Carl, Friedrich 5-35 7-72 9-150
9-157 12-235 12-259 12-260 12-261
13-283 13-284 13-305
Carl, Friedrich Wilhelm 11-228
Carl, Heinrich 5-34 6-47 6-56
8-100 10-189 11-201 13-305
Carl, Heinrich (*1879) 11-228 13-290
13-299
Carl, Johann Georg 11-209 12-265
Carl, Johann Philipp 10-177
Carl, Johannes Adam 11-228
Carl, Johannes Philipp 11-209
Carl, Kerstin 11-218
Carl, Louis (I.) 2-8 5-34 5-35 5-36
6-47 8-107 9-152 10-185 11-198 11-228
12-237
Carl, Louis (II.) 5-34 6-47 6-48 6-49
10-198 10-199 13-305
Carl, Marcel 10-177 10-184
11-195 11-211 11-212 11-218
Carl, Minna 5-35 7-72
Carl, Sarina 11-218
Carl, Vanessa 11-218

D

Danné, Georg 8-112 12-259
Dicke Elß 10-169
Dietz (geb. Thum), Annemarie
5-40 7-70 8-115 10-177 10-184 11-195

bellmuth.info

Die Publikation erscheint in zwangloser Folge
im Internet unter der Adresse

www.bellmuth.info

Auf Wunsch werden neue Ausgaben gerne
auch per E-Mail kostenlos zugeschickt.

Redaktion: Erhard und Werner Thum

Kontakt und presserechtlich verantwortlich:
Werner Thum
Friedenstraße 15 C
35578 Wetzlar
Tel. 06441-6790653
Fax 03222-2824519
E-Mail:
redaktion@bellmuth.info





11-210 11-211 11-212 11-213 11-214
11-215 11-216 11-218 11-219

Dietz, Georg 10-184 11-212
11-213

Dietz, Karin 11-206 11-213
11-216

Dietz-Carl (geb. Dietz), Linda
11-206 11-210 11-212 11-213 11-216
11-218 11-219 12-268

Dittert, Josef 12-237

Dittert, Manfred 12-260 13-306

E

Eiser, Johannes 11-228

Emrich, Sigggi 9-163 10-198

F

Feyh (geb. Hofmann), Katharina
9-163

Feyh (geb. Schneider), Anna
12-235

Feyh, Bertha 9-163

Feyh, Brigitte 11-215 11-217
11-221 11-229 11-230 13-311

Feyh, Karl 9-163 11-228
12-235

Feyh, Konrad Karl 9-163 11-228

Feyh, Otto 5-35 8-100 9-157
10-185 12-235 12-260 13-305

Feyh, Robert 12-235 12-237

Fraille (geb. Schneider), Conny
13-308

G

Gensert (geb. Naumann), Elfriede
9-160 13-307

Goebhardt, Boln (1586) 6-59

Graulung (geb. Carl), Marianne
5-34 5-36 5-40 6-47 8-100 9-150 9-156
11-209 11-232 13-305

Graulung, Ralf 9-163

Graulung, Willi 9-150

Griesbach (geb. Schneider), Erna
5-35

Griesbach, Rudi 5-35

Günther, Heinrich 11-228

H

Haas (geb. Scherer), Emilie
9-153

Haas, Albert 9-153

Haas, Emil 9-153

Hartt, Elß (1586) 6-59

Hartt, Heintz (1586) 6-59

Hempel, Hans (Steinkaute)
7-82

Hempel, Joist (1586) 6-59

Hempel, Margaretha (Steinkaute)
7-82

Herche (geb. Sattler), Sophie
9-156

Herche, Karl 11-228

Herche, Lina 13-305

Herche, Otto 8-95 8-104 8-106
8-107 8-108 8-109 9-154 9-156 10-184
11-198 12-235 12-236 12-255

Heß (geb. Nohl), Katharina Magdalena
8-103

Heß (geb. Seum), Elisabetha
8-103

Heß, Heinrich 8-103

Heß, Johann Adam 8-103

Hilger, Wilhelm 11-228

Hofmann, Johannes 11-209

I

Ickes (geb. Tag), Emilie 8-115 9-157

Ickes, Friedel 8-115

Ickes, Gertrud 13-283

Ickes, Gustav (I.) 11-228

Ickes, Gustav (II.) 8-109 12-237
12-266

Ickes, Hannelore 8-115

Ickes, Margarete 8-115

Ickes, Minna 7-79

Ickes, Theodor 13-290

Ickes, Thomas 7-83 11-216

Inderwies (geb. Schultz), Karin
11-195 11-220

Inderwies, Gerhard 2-5 2-8 2-9 2-10
4-29 4-30 5-40 5-41 6-54 7-79 7-80 7-83
11-198 11-199 13-308

J

Jablonski, Jan 8-109 12-237

K

Karth (geb. Lenz), Toni 5-37 6-56

Kaus (geb. Ickes), Andrea
9-163

Keil (geb. Scherer), Minna
9-154 9-155 9-157 9-161 10-185 13-305

Kirchhoff (geb. Carl), Anni
7-72 9-160 13-307 13-311

Kirchhoff, Helmut 8-112

Klier, Johannes 2-6

Knoll, Crein (1586) 6-59

Knoll, Reul (1586) 6-59

Kohl, Andreas 7-83 10-192

Kohl, Kathrin 7-83 10-192

Köhler (geb. Spiegel), Elsa
7-76 11-200

Köhler (geb. Wagner), Marie
11-200 12-235

Köhler, Erwin 11-200 12-237

Köhler, Georg 11-200 12-235

Köhler, Gerd 7-76 8-112 11-200

Köhler, Hermann 11-200 12-235
12-237

Köhler, Jakob 13-305

Köhler, Martin 11-228

Köhler, Robert 11-200

Kötter (geb. Feyh), Emma
5-37 7-72 7-73 9-163

Kötter (geb. Lenz), Gerda
7-74 9-162 9-163 10-167 10-168 13-307

Kötter (geb. Röder), Anna
7-73 7-74 10-167 10-168

Kötter, Adolf 7-73 7-74 9-163
10-168 12-258 12-260 13-305

Kötter, Bernd 10-168

Kötter, Emma (*1900) 9-163 13-305

Kötter, Karl 7-72 7-73 9-163
11-228

Kötter, Walter 7-73 7-74 9-150
9-158 10-168 13-307

Kühnel, Auguste 5-35 12-266

Kühnel, Jürgen 12-266 13-311

Kühnel, Max 12-266

L

La Cher, Auguste 8-100 9-163

Laüster, Bast (1586) 6-59

Laüster, Crein (1586) 6-59

Leclerc, Auguste 8-100 9-163

Leganec, Adolphe 8-100

Lehr, Elisabeth 5-35

Lenz (geb. Wolf), Emilie 5-37

Lenz, Adolf 5-37 7-79 13-294

Lenz, Anna 5-37

Lenz, August 3-12 3-14 5-37
9-158 12-259

Lenz, Herbert 5-37 9-161

Luch (geb. Becker), Ingrid
13-311

M

Meigney, Alphonse 8-100

Moller, Crein (1586) 6-59

Moller, Hen (1586) 6-59

Müller, Daniela 2-8 11-232

N

Nail, Anna (1586) 6-59

Nail, Crein (1586) 6-59

Nail, Hainz (1586) 6-59

Nail, Joist (1586) 6-59

Nail, Leiß (1586) 6-59

Nail, Theiß (1586) 6-59

Naumann (geb. Schmidt), Frieda
9-157 11-230 13-305

Naumann, Hermann 11-210 13-305

Nebesny, Ostap 8-109

Nies, Karl (II.) 11-228

Nill, Wolfgang 4-22 11-213 13-283
13-297 13-298 13-302 13-303 13-304
13-311

O

Ornoch (Arnoch), Kasimierz
8-109



P

Paulus (geb. Scherer), Anna
9-131 9-151 9-152 9-153 9-154 9-156
9-157 9-158 9-162 13-305

Paulus, Claudia 9-154

Paulus, Elke 9-154 9-161 9-163
13-311

Paulus, Willi 9-131 9-132 9-149
9-150 9-151 9-154 12-259

Paulus-Kürten (geb. Paulus), Elke
13-311

Pfeiffer, Catharein (1586) 6-59

Pfeiffer, Giela (1586) 6-59

Pfeiffer, Hans (1586) 6-59

Pfeiffer, Jeorg (1586) 6-59

Politsch, Anna Catharina 11-209

Priester, Änne 10-186 11-227

Priester, Wilhelm 10-186 11-227

Q

Quirigier, Yves 8-99 8-100

R

Racapé, Alexandre 8-100

Reinelt, Elfriede 7-78 9-161 10-184

Reinelt, Josef (jun., Jupp, Josi)
7-78 11-212

Reinelt, Josef (sen.) 7-78

Reinelt, Regina 7-78

Reuter, Irmgard 12-236

Reuter, Ludwig (Louis) 11-228

Reuter, Walter 12-236

Reuter, Frieda 12-236

Rexhausen, Horst 9-150

Roth (Bieberberg 1741) 4-26

Rust, Karl 10-194

S

Sattler, Heinrich (II.) 11-228

Schäfer (geb. Schneider), Berta
5-35 5-37 7-75

Schäfer, Heinrich 5-35 7-75

Scherer (geb. Carl), Sophie
9-152 9-153 9-154 9-156

Scherer (geb. Eichner), Hedwig
9-152 9-153 9-156

Scherer (geb. Herche), Minna
9-154 10-184

Scherer (geb. Mickel), Lina
9-154 9-157 10-185

Scherer (geb. Schneider), Lina
9-153

Scherer, Albert 9-152 9-153 9-156
13-305

Scherer, August 9-152 9-153 9-154
9-157 11-228

Scherer, Dieter 9-150 9-154 9-156
12-261

Scherer, Emilie 9-152

Scherer, Frieda 9-153 9-156

Scherer, Gertrud 9-152 9-153 9-156
9-157

Scherer, Heinrich (*1888) 9-152

Scherer, Heinrich (*1902) 9-154 9-157 9-159
11-203 11-204 11-229 11-230 12-259
12-260 13-305

Scherer, Johann Heinrich 9-152 9-154 9-156
11-228

Scherer, Karl (*1878) 9-152

Scherer, Karl (*1907) 9-132 9-153 9-156
9-157 9-162 12-237 13-305

Scherer, Karl Heinrich 9-152

Scherer, Liesel 9-153 9-156

Scherer, Louis (*1873) 9-131 9-132 9-151
9-152 9-153 9-154 9-156 9-162 9-163
10-185 10-193 10-198 11-228

Scherer, Louis (*1914) 9-154 9-155 9-158

Scherer, Marie 9-153 9-154 9-156
9-157 9-162

Scherer, Otto 9-153 9-154 9-156
10-184 10-185 13-305

Scherer, Renate 9-154

Schiemann (geb. Carl), Elise
9-151

Schiemann (geb. Jost), Margarete
7-75

Schiemann, Helmut 6-56 8-112 9-158
12-259 13-307

Schiemann, Johann 3-12 7-79 8-109
9-159

Schiemann, Monika 7-75 9-154 9-162
9-163

Schiemann, Reinhard 6-56 9-151 9-162
11-232

Schindler (geb. Dobschik), Maria
8-109 11-195 11-222 11-223 11-224
11-226 11-227 11-232

Schindler, Josef 8-109 11-195
11-222 11-223 11-224 11-225 11-226
11-227 11-232 12-259

Schmidt (geb. Feyh), Erika
9-158

Schmidt (geb. Scherer), Berta
9-151 9-152 9-153 9-156 9-162 11-232
13-305

Schmidt, Anna Margaretha
8-110

Schmidt, Anna Maria 8-110

Schmidt, Erwin 2-5 10-184 10-185
10-197

Schmidt, Johann Adam 8-110 8-111

Schmidt, Johann Conrad 8-110 8-111

Schmidt, Johann Jacob 8-110

Schmidt, Johann Peter 8-110

Schmidt, Karl (II.) 13-305

Schmidt, Karlheinz 1-3 2-5 5-40 10-169
10-185 11-206

Schmidt, Maria Magdalena
8-110

Schneider (geb. Sauer), Karoline
9-153

Schneider (geb. Schuchmann), Berta
5-35 5-37 7-75

Schneider (geb. Volz), Sophie
10-185

Schneider, August 11-228

Schneider, Britta 13-308

Schneider, Christel 13-308

Schneider, Emma 13-305

Schneider, Friedrich 11-228

Schneider, Fritz 5-35

Schneider, Heinrich 8-98 8-100

Schneider, Heinrich (III.) 11-228

Schneider, Holger 13-311

Schneider, Johannes (III.)
11-228

Schneider, Karl 9-153 10-177
11-228

Schneider, Louis 11-228

Schneider, Ludwig 10-185 13-305

Schneider, Martha 6-56

Schneider, Melchior 11-232

Schneider, Otto 8-109 11-202

Schneider, Reinhold 13-306 13-308
13-311

Schneider, Richard 8-112 9-150 12-259
12-261

Schneider, Wilfried 5-41 8-115 11-206

Schneider, Wolfgang 9-163 11-202
12-256 12-259

Schorer (geb. Schmidt), Elvira
11-206

Schuchmann (geb. Ickes), Gertrud
9-157 13-283 13-305

Seum (geb. Schmidt), Emilie
8-100 13-285 13-294 13-296 13-297

Seum, Konrad Philipp 13-285 13-287
13-291 13-294 13-296 13-299

Spialyha (Saullyha), Peter 8-109

Staub, Corinna 6-56 9-151

Steiffner, Catharein (1586)
6-59

Steiffner, Cuntz (1586) 6-59

Steiner, Andreas 11-228

Steinke (geb. Paulus), Traute
9-131 9-132 9-149 9-151 9-152 9-154
9-156 9-158 9-162 9-163 10-186 11-215
11-217 11-221 11-229 11-230

Stock, Crein (1586) 6-59

Stock, Curth (1586) 6-59

T

Thum (geb. Carl), Katharine Sophie
10-173 10-177 10-180 10-182 11-199
11-207 11-208 11-209 11-210 11-211
13-285 13-286 13-288 13-290 13-293
13-294 13-299

Thum (geb. Gasser), Ursula
4-22 5-41 8-101 9-149 9-152 10-173
10-184 13-297 13-298

Thum (geb. Rausch), Emma
8-98 8-115 11-212 11-216 11-218

Thum (geb. Seip), Klara 4-23 11-210 11-213

Thum (geb. Seum), Lina 3-17 4-22 5-39 7-73
8-94 8-95 8-100 8-102 8-109 8-113 9-165
10-171 10-173 10-180 10-196 12-235
12-236 12-255 12-257 12-258 13-277
13-285 13-286 13-289 13-290 13-291
13-292 13-294 13-295 13-296 13-297
13-298 13-300 13-310

Thum (geb. Spies), Emilie
11-210 11-211



Thum (geb. Steinke), Gertrud
6-58 10-186 10-190

Thum, Alfred 3-13 8-98 8-115
11-201 11-202 11-210 11-212 11-214
11-216 11-219 11-221 12-264 13-305

Thum, Elida 11-210

Thum, Elise 11-208 11-210
13-285

Thum, Erhard 1-1 3-12 4-25 4-27
5-38 5-39 5-40 8-98 8-106 9-132 9-148
9-149 9-150 9-160 9-163 10-184 10-185
10-186 10-199 11-200 11-205 11-219
11-225 11-226 11-232 12-255 12-256
12-261 12-268 13-279 13-283 13-284
13-285 13-289 13-297 13-298 13-302
13-308

Thum, Gerda 11-214 11-215
11-217 11-218 11-221

Thum, Heinrich (I.) 6-52 8-98 8-100
8-102 10-180 11-197 11-208 11-211
11-228 12-235 13-273 13-285 13-286
13-287 13-288 13-289 13-290 13-291
13-292 13-294 13-296 13-297 13-299
13-300 13-305

Thum, Heinrich (II.) 1-1 3-12 3-14 3-15
4-29 5-38 6-58 7-74 7-78 7-79 8-100
8-102 8-112 9-149 10-184 10-199 11-196
11-200 11-211 11-223 11-226 12-235
12-236 12-237 12-255 12-257 12-258
12-259 13-277 13-278 13-281 13-283
13-288 13-289 13-290 13-296 13-297
13-298 13-303 13-305

Thum, Hilde 7-70 9-162 11-210
11-213 11-216 13-307

Thum, Johannes 10-173 10-177
10-178 10-180 10-182 10-183 11-207
11-208 11-209 11-210 11-228 13-285
13-286 13-287 13-299

Thum, Otto 11-210 11-212
11-213 11-219 13-305

Thum, Waltraud 11-210 11-212
11-214 11-215 11-218 13-306 13-311

Thum, Werner 1-1 3-12 3-18 4-22
4-26 4-29 5-38 5-39 5-40 6-47 6-52 7-73
8-98 8-106 8-110 8-113 8-116 9-131
9-132 9-133 9-148 9-150 9-161 10-167
10-169 10-190 10-194 10-199 11-196
11-204 11-205 11-208 11-221 11-222
11-226 11-227 12-235 12-253 12-255
12-256 12-257 12-258 12-268 13-274
13-279 13-280 13-283 13-285 13-296
13-297 13-298 13-300 13-302 13-309

Thum, Wilhelm 10-180 11-208
11-210 11-211 11-213 13-285

V

Velten (geb. Lauster), Irma
8-93 8-97 8-102 8-109 9-150 9-151 9-152
9-154 9-155 9-156 9-157 9-159 9-160
9-162 13-307

Velten (geb. Munzinger), Hiltrud
8-93 9-155

Velten (geb. Scherer), Ottilie
5-35 9-152 9-154 9-155 9-157 9-162
10-185 11-229 11-230 13-305

Velten, Frank 7-78 8-93 8-119
9-155

Velten, Helge 8-93 9-154 9-155
9-159

Velten, Klaus 7-78 9-155

Velten, Kurt 7-78 8-93 8-94 8-95
8-97 8-101 8-109 9-150 9-151 9-152
9-154 9-155 9-156 9-157 9-159 9-160
9-162 11-229 11-230 12-235 12-236
12-237 12-247 12-254 12-255 12-260
13-307

Velten, Ludwig 5-35 8-95 8-97
8-100 9-151 9-154 9-155 9-159 11-229
11-230 12-261

Velten, Lutz 8-93

Velten, Michael 7-78 9-155

Velten, Wilfried 7-78 9-150 9-152
9-155 9-157 9-160 9-162 11-215 11-217
11-229 11-230 12-260

Volz, Heinrich 12-265

Volz, Sophie 10-185

Vonderlehr, Anna 13-305

Vonderlehr, Elisabeth 5-37

Vonderlehr, Heinrich (I.) 11-228

W

Walther, Marie Sophie 11-209 12-265

Weihe (geb. Scherer, verw. Mäser), Ottilie
9-152 9-153

Z

Zaminer (geb. Lampas), Maria Sophia
11-209

Zaminer (geb. Seum), Elisabetha Margaretha
11-209

Zaminer Georg Philipp 11-209

Zaminer, Christinus Jacobus
11-197 11-209

Zaminer, Johann Peter 11-209

Zaminer, Johannes 11-209

Zeiger (geb. Carl), Anna 6-56 12-265 12-266
12-267

Zeiger, Gottfried 11-228 12-265

Zeiger, Heinrich 12-265 12-266

Zeiger, Karl 12-265

Zeiger, Richard (1889) 12-265

Zeiger, Richard (1891) 12-265

Zimmer (geb. Thum), Hilde
13-307